

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Ein neuer Angriff auf die Dardanellen

Nachdem erst gestern aus den verschiedensten Quellen die erfreulichen Meldungen hervortraten, daß eine Friedensmöglichkeit zwischen der Türkei und Italien bald in Erscheinung treten könne, wurde heute die politische Welt durch die Sensationsnachricht in Bestürzung versetzt, daß die italienische Flotte ganz unerwartet einen neuerlichen Angriff gegen die Dardanellen unternommen habe. Mehrere Torpedoboote sollen im Dunkel der Nacht in die Meerenge eingedrungen, von den türkischen Forts jedoch durch ein starkes Geschützfeuer mit Verlusten und beträchtlichen Schäden zurückgetrieben worden sein. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Nachricht, so konsternierend sie auch zu wirken geeignet war, gerade an den maßgebenden wohlinformierten Stellen nichts weniger als bedingungslosen Glauben fand. Die eingelangten Meldungen lassen sogar die Annahme offen, daß die Kanonade, die ja tatsächlich stattgefunden haben mag, sich nicht gegen italienische Angreifer, sondern gegen türkische Empörer gerichtet habe, und daß man es somit hier mit einer neuen bedenklichen Episode des all-gemeineren inneren Erregungszustandes im ottomanischen Reiche zu thun habe, von welchem nach der Armee nun auch die Flotte ergriffen zu sein scheint.

Von Seite der italienischen Regierung wird mit voller Berechtigung auf den Widerfenn hingewiesen, der in dem Angriff einiger Torpedoboote gegen die wohlarmierten Forts liegen mußte. Es wird von italienischer Seite auch der Nachricht widersprochen, als ob bei dem fragwürdigen Angriff zwei italienische Torpedoboote vernichtet worden seien, und man ist geneigt, den ganzen mysteriösen Zwischenfall nur als einen taktischen Zug der ottomanischen Regierung hinzustellen, welche den Zwischenfall zum Anlaß benutzen will, neuerlich die Schließung der Dardanellen verfügen zu können. So bedenklich es für die innere Lage der Türkei wäre, wenn sich die Kanonen der türkischen Forts gegen die eigenen aufständischen Schiffmannschaften gerichtet hätten, so mußte es zweifellos eine noch weit unheil-

vollere Wirkung nach sich ziehen, wenn in der That ein Angriff von italienischer Seite vorläge, wenn Italien tatsächlich den Versuch unternommen haben sollte, durch eine tollkühne Demonstration die von innerem Fieber durchzuckte Türkei zu einer Nachgiebigkeit in der Friedensfrage zu zwingen.

Das ottomanische Reich befindet sich in der allerhöchsten Krise. Es ist von einem äußeren Feind und von inneren Gegnern bedroht, und die nächste Regierung wird und will es als ihre dringlichste Aufgabe erkennen, dem schwergeprüften Reiche die innere und äußere Ruhe wieder zu erwerben. Wenn es der neuen Regierung gelingen soll, über die außerordentlich schwierige Prestigefrage eines Friedensschlusses mit dem italienischen Gegner hinwegzukommen, ist dazu vor Allem erforderlich, daß das Selbstbewußtsein, der nationale Ehrgeiz des türkischen Volkes nicht neuerlich verletzt, nicht den Gegnern des Friedens frische Waffen an die Hand gegeben werden. Es ist zweifellos, daß die Türkei jeden Angriff auf die Dardanellen mit der Schließung der Meerenge beantworten mußte. Schon die erste, seither allerdings widerrufenen Nachricht von dem Entschlusse des türkischen Ministerrathes, die Dardanellen gänzlich zu sperren, hat in ganz Europa neuerlich die Wellen hochgehender Besorgniß wachgerufen. Die wirtschaftlichen Kreise Europas sind durch diese bereits einmal getroffene Schutzmaßnahme der Türkei in ihren Interessen auf das empfindlichste geschädigt worden, und die berechnete Entrüstung über eine neuerliche elementare Schädigung der europäischen wirtschaftlichen Interessen mußte sich in diesem Falle nicht gegen den sich wehrenden, sondern gegen den angreifenden Theil richten. Der abtretende Großvezir Said Pascha hatte bei aller Betonung des nationalen Selbstbewußtseins der ehrlichen Friedensbereitschaft der Türkei unzweideutigen Ausdruck verliehen. Dieses Leitmotiv der Friedenssehnsucht würde von jeder kommenden Regierung der Türkei fortgesponnen werden, wenn nicht die Dissonanz des Kanonendonners die kategorische Nöthigung erzwänge, mit noch größerer Erbitterung die Schwertstöße der Abwehr zu

führen. Ein Vorstoß Italiens auf dem Kontinent könnte leicht zu dem Resultate führen, daß sich in dieser Abwehr alle feindlichen Brüder wieder Schulter an Schulter stellen. Den Leitern der türkischen Politik erwächst in dieser schwierigen Situation jedenfalls die Pflicht höchster Besonnenheit und Energie. Es wäre dringend zu wünschen, daß sie in der bedrohlich zugespitzten Lage einen Ausweg finden, der ihnen zumindest die Sympathie des übrigen Europa sichert.

Taktische Revue.

— Von einem alten Liberalen. —

II. Wie stehen wir mit der Frage des demokratischen Wahlrechts? Die Regierung hat, vor dem Gewaltstreik lauter, nach demselben etwas leiser, immer aber mit dem Gedanken des Wligableitens verkündet, daß sie im Herbst an die Lösung der Wahlrechtsfrage schreiten werde. Es war dies der Wligableiter gegen die möglicherweise aufflammende Leidenschaft der Massen. Andererseits kam der Verband der oppositionellen Parteien, theils aus Rücksicht auf die damals noch gehoffte friedliche Entwirkung, theils aber zum Zwecke der notwendigen Selbstverteidigung in einer solchen Wahlrechtsreform überein, welche den lauten Ruf der Zeiten durch die Sordine der nationalen Gesichtspunkte mildern sollte. Wenn wir nun in Betracht ziehen, daß sowohl nach Ansicht der Regierung als auch der Opposition ein Ausgleich auf Basis des Wahlrechtsentwurfs der oppositionellen Parteien für möglich gehalten wurde, daß also auf dem Gebiete des Wahlrechts zwischen der Auffassung der Mehrheit und derjenigen der Minderheit höchstens nur mehr nuancirte Differenzen bestehen, müßten wir zu dem Schlusse gelangen, daß einer raschen und befriedigenden Lösung der Wahlrechtsfrage sachliche Hindernisse kaum mehr im Wege stehen.

Die Situation ist aber nur zum Scheine eine solche, denn in Wahrheit stehen wir einer ganz neuen taktischen Situation gegenüber. Die Wahlrechtsfrage, welche bis zur gewaltthätigen Lösung der Wehrreformfrage in der Taktik der Regierung die Rolle des Wligableiters spielte, hat

Das Problem der Gesundheit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Stein der Weisen, die Quadratur des Kreises war zu einer Zeit, als die Menschheit ihren Phantasmen nachjagte, das Problem der Probleme. In einer Zeit, da die Menschen endlich gelernt haben, beim Positiven anzufangen und ihren geistigen und realen Bauten eine feste Grundlage zu geben — in unserer Zeit ist die positive Grundlage eines schönen Daseins das Problem der Probleme; und was könnte das Andere sein als die Erhaltung der Gesundheit.

Das Problem der Gesundheit interessiert diejenigen nicht, die gesund sind. Unsere schlechten Schulen sind auch durchaus nicht geeignet, Interesse für dieses Problem zu erwecken. Unsere Schulen versagen vollkommen bei allen Fächern, die den Menschen notwendig sind; sie versagen, indem sie entweder das Fach gar nicht unterrichten, wie zum Beispiel die Hygiene, die Prophylaxe, die Bedeutung der Nahrungsmittel, oder sie versagen, indem sie das Fach in einer falschen Weise unterrichten, die, da es ihr an Anschaulichkeit mangelt, das Gehirn des Lernenden momentan belastet, ohne ihm positive und brauchbare Begriffe fürs Leben zu hinterlassen. Unsere Schulen sind so eingerichtet: auf der einen Seite das zu Lernende, auf der anderen Seite das Leben; aber zwischen beiden ist keine Brücke, das sind getrennte Reiche, die einander nichts angehen. In der

Chemiestunde weiß der Schüler auf eine schwierige Frage aus der chemischen Wissenschaft gut zu antworten; hingegen steht er ratlos vor dem einfachsten chemischen Problem, das ihm das Leben bietet.

Wer heute die Schule verläßt, ist ein ganz unbrauchbarer Mensch; im Grunde genommen muß er Alles von Frischem lernen; von Grund auf noch einmal — wer heute krank wird, ist ein ganz unbrauchbarer Kranker, er steht völlig ratlos da. Er wendet sich an den Fachmann, den Arzt — wie er, wenn er eine Maschine zur Reparatur hat, sich an den Mechaniker oder den Ingenieur wendet — so gibt er sich selbst, seine unbrauchbar gewordene Maschine beim Arzt zur Reparatur. Niemand ist naiver als der Mensch, der das Metier des Krankseins zu lernen beginnt; nichts gleicht seinem felsenfesten Vertrauen zu den Medicinen, die man ihm vorschreibt, zu den Vorschriften, die man ihm macht. Wenn ihm der Arzt sagt: zwei Stunden Bewegung, so würde er um keinen Preis sich mit 1 Stunde 50 Minuten begnügen, oder sich erkönnen, 2 1/2 Stunden Bewegung zu machen. Wenn ihm der Arzt vorschreibt: kein Gemüse! So untersteht er sich nicht, wenn davon auf den Tisch gebracht wird, auch nur zu kosten. Die Vorschriften des Arztes haben für ihn etwas Mystisches, wer weiß, welche Folgen es haben könnte, wenn er sie verlegt. Ist die Krankheit leicht, vergeht sie rasch, so hat die Medizin einen unbedingten Anhänger gewonnen. Es entsteht die Sorte des dank-

baren Kranken. Hat aber einer durch Unkenntniß seiner Konstitution, durch Unkenntniß der einfachsten hygienischen Vorschriften, durch eine beschämende Unwissenheit auf allen Gebieten, von denen sein Dasein abhängt — eine chronische Krankheit erworben, dann ist der Verlauf ein anderer. Nachdem die genaueste Befolgung der Vorschriften des Arztes nichts helfen will, beginnt der Kranke mißmüthig, mißtrauisch zu werden. Freunde sagen ihm: Konsultieren Sie doch den Doktor X — gehen Sie zu Professor Y — der ist der Einzige, der wirklich was davon versteht.

Der Einzige, der was davon versteht? Das ist der Beginn der Medizinkeppis, die nicht minder unheilvoll ist als die Medizingläubigkeit. Mit einemmale beginnt es in dem Kranken zu dämmern, daß Krankheit ein großes Unheil ist; daß es nicht so ist, wie mit der fehlerhaft gewordenen Maschine, die man einfach zur Reparatur schickt. Der Unterschied zwischen menschlichem Körper und Maschine wird deutlich — bei allen Krankheiten, am meisten jedoch bei jenen, wo die körperliche Krankheit aus einem seelischen Uebel entspringt, oder wo umgekehrt Krankheit des Körpers seelische Anomalien erzeugt. Am meisten, wie gesagt, erscheint der Unterschied bei diesen Krankheiten; doch erhellt aus allen Krankheiten, daß der menschliche Körper eine individuelle, höchst komplizierte, in ihren Komplizirtheiten unerforschbare, unlenkbare, ungehorfame Maschine ist, das heißt über-

ihren Zweck erfüllt, und die neueste Taktik ist nicht die, daß die Wahlreformfrage gelöst, sondern vielmehr die, daß sie verschoben werden soll. Woraus folgern wir dies? Aus zwei Voraussetzungen, die mehr als Voraussetzungen, die sozusagen Gewissheiten sind. Die eine Voraussetzung ist die, daß Regierung und Majorität für die Lösung der Wahlreformfrage absolut nicht schwärmen. Die Regierung mußte diese Waffe zur Hand nehmen, aber nur um den Angreifer abzuschrecken; selbst von derselben Gebrauch zu machen, schien ihr zu gefährlich. Hat doch schon Graf Khuen mit dieser Frage so lange gezögert, weil er ganz gut wußte, daß die einheitliche Majorität in dem Augenblicke nicht mehr einheitlich und nicht mehr die Majorität wäre, sobald die Wahlreformfrage in voller Aktualität auf den Tisch des Hauses käme. Die Regierung wäre also herzlich froh, wenn es der Opposition gelingen würde, ihr den Revolver der Wahlrechtsfrage mit welcher Taktik immer aus der Hand zu nehmen.

Die zweite Voraussetzung, gleichfalls eine Gewissheit, bildet der Umstand, daß bei der Regierung nicht nur die Geneigtheit besteht, die Lösung der Wahlrechtsfrage zu verschieben, sondern auch die Möglichkeit vorhanden ist, und zwar die Möglichkeit nach oben wie auch nach unten.

Nach oben hin? Der Krone gegenüber? Jawohl! Der König hatte seinen verantwortlichen Räten gestattet, die Wahlrechtsreform in Aussicht zu stellen, als er im Austausch dafür die schon so lange sich hinziehende Wehrreform verlangte und erhefte. Do ut des. Ich gebe dem Volke Rechte, damit es meiner Armee Soldaten und Geld gebe. Es war ein taktisches, kein aus dem Herzen kommendes Angebot. Wenn nun die verantwortliche Regierung der Krone nahelegen kann — und wie leicht vermag sie das! — daß nun, da es gelungen, die Wehrreform ohne das taktische Angebot zu sichern, das Anbieten der Wahlrechtsreform aufgeschoben werden könne für eine Zeit, in welcher die Krone wieder einmal gewisse Wünsche haben wird, für welche im Austausch die Wahlrechtsreform angeboten werden könnte: dann ist die Wahlrechtsreform auch schon verschoben. Die Regierung wird der Krone einfach den Rath geben, daß es schade wäre, die Wahlrechtsreform jetzt ohne zwingenden Grund verpuffen zu lassen, wo doch in wenigen Jahren die Frage der Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses aktuell werden und es der Regierung sehr zustatten kommen wird, als Gegenwerth die Wahlrechtsreform anbieten zu können.

Aber auch nach unten hin ist die Verschiebung möglich. Nehmen wir an, die oppositionellen Parteien bleiben auch im Herbst bei ihrer Taktik und gehen entweder gar nicht ins Parlament hinein, oder sie nehmen an den Sitzungen theil; aber sie werden versuchen, die Thätigkeit der

arbeitsparteilichen Gesetzgebungsfabrik mit der bisherigen Taktik zu verhindern. Was geschieht dann mit der versprochenen Wahlrechtsreform? Auf dem Umwege, auf welchem die Regierung ihre Informationen oder ihre Irreführungen kundzugeben pflegt, durch die ausländischen Blätter kommt, uns die Nachricht zu, daß in diesem Falle die Regierung auch die Wahlrechtsreform ohne die Opposition erledigen werde. Also mit der Opposition, wenn sie ins Haus kommt, ohne sie, wenn sie nicht kommt. Das ist nun keine Information, das ist Irreführung. Denn so würde die Regierung vorgehen bei einer Reform, welche durchzuführen sie nach oben Ursache hat, aber sie wird nicht so vorgehen bei einer Reform, die sie selbst nicht braucht und deren Verschiebung überdies nach oben hin für die Zeit neuer Forderungen eine vollwerthige taktische Waffe bietet. Nein, die Regierung wird die Wahlreform ohne die Opposition nicht erledigen. Ja, sie wird jetzt, nach Erledigung der Wehrgesetze, sich gar leichtem Herzens auch zur Auflösung des Abgeordnetenhauses entschließen. Der Idee der Hausauflösung standen bisher zwei Hindernisse im Wege: erstens die Erkenntniß, daß auch von einem neuen Hause kein besseres Schicksal der Wehrvorlagen zu erwarten war, und zweitens die Thatsache, daß die Regierung die feierliche Zusage gemacht hat, daß sie Neuwahlen nur auf Grund des neuen Wahlgesezes vornehmen werde. Aber auch dieses Hinderniß verschwindet, sobald sich die Regierung darauf beruft, daß die Opposition die Schaffung des neuen Wahlgesezes unmöglich macht.

Da haben wir also die neue Taktik der Regierung. Erst war der Widerstand der Opposition der Regierung dazu gut, die Wehrreform unverzüglich durchzuführen, und jetzt möchte sie diesen Widerstand dazu benützen, um dem Zwange der sofortigen Lösung der Wahlrechtsreform zu entgehen.

Dies ist also der Punkt, in welchem sich die Taktik der Opposition der geänderten Taktik der Regierung anpassen muß. In allen anderen Punkten ist die Regierung unangreifbar, an diesem einen dagegen tödtlich verwundbar. So lange die Opposition, koalirt oder fusionirt, nur persönliche Opfer fordert und das Steckenpferd der restitutio in integrum reitet, kann die Majorität ruhig zusehen. Eine Opposition, die außerhalb des Parlaments bleibt und Unmögliches verlangt, ist viel bequemer als eine Opposition, die ins Parlament hineingeht und dort unerschütterlich all das fordert, was der König sowohl als auch Regierung und Majorität in den Tagen der Noth hundertmale feierlich versprochen haben. Wenn die oppositionellen Parteien ins Haus kommen und nach der prinzipiellen Erklärung, daß sie die Beurtheilung der geschehenen Gewaltthätigkeiten dem Volksparlament überlassen, die Regierung auf Grund der gemachten Zusagen zur unverzüglichen Schaffung dieses zu

Urtheil berechtigten Volksparlaments, zur sofortigen Lösung der Wahlreform auffordern, dann ist die Regierung nach jeder Richtung hin gefangen. Denn entweder es stellt sich heraus, daß die Regierung ihr Versprechen nicht einlösen will, oder sie wird gezwungen, es einzulösen, was ihren Tod bedeutet. Löst die Regierung ihr Versprechen nicht ein, dann hat sie dem arbeitenden Volk gegenüber gelogen, vor jenem Volke, dessen strafenden Zorn in den Tagen der Gewalt einzig und allein der Ableiter des demokratischen Wahlrechts von dem Haupte der Regierung abwenden konnte. Wird aber die Regierung zur Lösung der Wahlrechtsreform gezwungen, dann löst sich die Mehrheit hinter ihr in ihre Elemente auf, ihre Unaufrichtigkeit nach oben und unten kommt an den Tag, und in letzter Linie vollzieht sie das, was sie selbst für ihr Todesurtheil hält.

Jeder wahre Freund des demokratischen — wohlbedenkt, des demokratischen und nicht des radikalen — Wahlrechts, und Jedermann, der ehrlich wünscht, daß die der Sünde verfallene Regierung, nach oben und nach unten isolirt, nach Verdienst büßen soll, kann jetzt nur eine einzige Taktik befolgen. Er muß die unverzügliche Verwirklichung der versprochenen Wahlreform verlangen, sie verlangen Tag für Tag, unerbittlich, bis zum Ueberdruß, bis zur Qual. Nicht die Form ist hier wichtig, sondern das Wesen. Die Opposition muß sich der Regierung auf den Nacken setzen und von ihr das verlangen, was sie am meisten schmerzt und dem auszuweichen sie all das gethan, was uns so sehr wehgethan hat.

Budapest, 19. Juli.

* Der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski wurde, wie uns Fischl telegraphirt wird, heute vom Monarchen in Audienz empfangen. Ueber die Audienz Bilinski's, welche fünf Viertelstunden dauerte, wird berichtet: Der Minister erstattete dem Monarchen Vortrag über seinen vierwöchigen Aufenthalt in Bosnien, über den Stand der Verhandlungen zur Flottmachung des bosnischen Landtages, sowie über laufende Angelegenheiten seines Ressorts. Dr. Bilinski nahm heute Nachmittag an dem Familiendiner theil. Wie aus Sarajevo gemeldet wird, sollen in der ersten Hälfte August die Verhandlungen zwischen dem gemeinsamen Finanzminister und dem bosnischen Landtag wieder aufgenommen werden. Die kroatischen und mohamedanischen Mitglieder des Landtags haben bereits Konferenzen abgehalten, um über das frühtige Eisenbahn-Bauprogramm zu einer einheitlichen Vereinbarung zu gelangen. Wie es heißt, sind die Parteien geneigt, von dem Bau der Bahn Tuzla—Kladanj—Sarajevo, welche das Haupthinderniß der Verständigung bildete, abzugehen, weil die technischen Schwierigkeiten des Baues unüberwindlich und auch die Kosten zu hoch wären. Dagegen soll die Regierung dem zustimmen, daß die Bahn Tuzla—Doboj auf die Spurweite der Normalbahn Doboj—Sarajevo gebracht werden soll.

haupt keine Maschine, sondern etwas Organisches, Lebendiges, d. h. das Mysterium an sich.

Mit dem Augenblicke, wo der Kranke das Vertrauen zum Hausarzt verliert und zum Professor rennt, beginnt eigentlich eine neue Phase der Krankheit. Die Phase, in welcher der Charakter des Menschen bei der Bekämpfung der Krankheit die Hauptrolle spielt. Von dem Augenblicke an, wo der Kranke zur Bekämpfung seiner Krankheit mehrere Rathschläge hört, erhebt sich die Frage: Welchen Rath wird er befolgen? Es bleibt selten bei einem Professor, denn der Professor schickt den Kranken entweder in ein Bad oder in ein Sanatorium und übergibt ihn einem neuen Arzt. Im Bade sind viele Aerzte; im Sanatorium sind mehrere Aerzte und Assistenten. Außerdem sind im Bade, im Sanatorium viele Kranke der gleichen Art. Es ergeben sich also folgende Möglichkeiten: Der Kranke befolgt den Rath: 1. des Hausarztes, 2. des ersten Professors, 3. des zweiten Professors, 4. des Bade- oder Sanatoriumarztes, 5. des Assistenten, 6. der Kranken, die ihn beeinflussen. Aber glücklich der Kranke, der einen von diesen Rathschlägen konsequent befolgt. Konsequent aber ist nur der Beschränkte, der blind folgt oder der ganz Aufgeklärte, der weiß, warum er folgt. Warum soll der Rath des Einen mehr werth sein, als der des Anderen? Warum soll der Kranke nicht versuchen, auf eben die Art gesund zu werden, wie er es von den anderen

Kranken gehört hat? Ist der Kranke nun ein geduldiger, fester Mensch, so wird er dem Arzt, der Autorität genießt, unbedingt folgen und erst nach völliger Erfolglosigkeit einer Kur etwas Anderes versuchen. Ist er aber, wie heute die meisten Kranken, ein ungeduldiger, unruhiger Mensch, ist er ein wenig oder sehr neurasthenisch, beeinflusst nicht von klaren Begriffen, sondern von Empfindungen, Einbildungen, plötzlichen und unmotivirten Vorstellungen, so verliert er die Geradheit der Richtung und durchkreuzt selbst die Heilung, indem er theilweise dem einem, theilweise dem anderen Rathe folgt (dessen Bedeutung und Zweck er nicht kennt). Er bleibt nicht in dem Sanatorium, wohin ihn der Arzt geschickt hat, sondern probirt eine Trinkkur, bei der er ebenfalls nicht bleibt. Er findet nach acht Tagen, daß er von Jemandem gehört hat, den Seebäder kurirt haben, eilt an die See, um dort nach kurzer Zeit an die Bedeutung der kohlensauren Bäder, der Elektrotherapie zu glauben, und wenn auch dies versagt, an eine strenge Diät, etwa vollständiges Fasten oder an eine Schwitzkur u. z. zu glauben. Zuletzt glaubt er nicht mehr an die Medizin; jetzt ist der Augenblick, wo er das Opfer Naturheilkundiger und Kurpflücker wird. So gelangt er auf einem langen Umwege zu dem Standpunkte der meisten Gesunden: daß alle Medizin nicht viel taugt, daß die Natur allein es ist, die Heilung bringt. Molière, der so viel krank war und der die Methoden der Medizin an seinem eigenen Leibe

ausprobt hat, gelangte zu diesem Standpunkte. Im „Eingebildeten Kranken“ sagt Beralde: „Daran, daß unsere Krankheiten so schwer heilen, ist unsere Ungebild schuld; wir machen uns an, die Natur vorwärtsstreiben, zwingen, beeinflussen zu wollen, und verhindern dadurch die Entfaltung der natürlichen Heilkraft, die jeder Organismus hat.“ Beralde gibt dem Kranken den Rath, selbst Arzt zu werden, und der eingebildete Kranke wird auch Arzt. Und das ist ein großartiger, herrlicher Witz, weil eben, so komisch und lächerlich das auch klingt, daß ein alter Mann, um sich selbst zu heilen, um die Bedeutung aller Heilmittel von Grund aus zu kennen, selbst Arzt werden will, so ist es doch charakteristisch für jeden chronischen Kranken. Denn dieser gelangt dahin, das Bedürfniß zu haben, sich mit den elementarsten Voraussetzungen einer vortheilhaften Lebensführung bekanntzumachen. Er sieht einen der Gründe des Mangels an Halt in seiner Unkenntniß. Und mit einemmale taucht vor ihm als das wichtigste, erste Problem der Menschheit das Problem der Gesundheit auf. Und da es leichter ist, Gesundheit zu erhalten, als verlorene Gesundheit wiederzuerlangen, so kehrt er zu jenem Problem zurück, welches der Ausgangspunkt aller anderen sein sollte: die Ernährung, die Funktion der Organe, die Voraussetzung einer gesunden Lebensführung.

Merkwürdig ist das Verhalten der Gesunden den Kranken gegenüber. Vielleicht sind die Gesunden

* Offiziös wird die Kundgebung des **Szilágyer Komitats für die Regierung** kommentiert. Es wird darauf hingewiesen, es sei seit Jahrzehnten der erste Fall, daß sich dies rein oppositionelle Komitat gegen die Opposition wendet, wie dies diesmal geschah, indem das von oppositioneller Seite unterbreitete Mißtrauensvotum mit 187 gegen 101 Stimmen abgelehnt wurde. Die Opposition hatte unter Führung des Magnatenhausmitgliedes Baron Arpád Kemény Wochen hindurch die heftigste Agitation entfaltet, um das Mißtrauensvotum zu ermöglichen, was, wie das Resultat beweist, nicht gelang, trotzdem auch die nationallistischen Munizipalauschußmitglieder mit der Opposition stimmten.

* Das Exekutivkomité der verbündeten Opposition läßt ein Communiqué des Inhalts veröffentlichen, wonach sie trotz des Drängens der einzelnen Wahlbezirke, welche die Abhaltung von Volksversammlungen wünschen, die **Aktion gegen die Regierung** mit Rücksicht auf die Erntearbeiten auf dem flachen Lande auf einen geeigneteren Zeitpunkt verschiebt. Dagegen werden in einigen Städten auch in den nächsten Wochen Volksversammlungen abgehalten werden, so zunächst in Sepsihentyörgy, in Nagyfáló und Segesvár.

* Der Staatssekretär im Justizministerium Törny hat an das Präsidium der Temesvárer Abokatenkammer ein Reskript gerichtet, mittels welchem der gegen das Vorgehen der Regierung gerichtete **Beschluß der Kammer annulliert** wird. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Erörterung politischer Fragen aus dem Wirkungskreise der Kammer ausgeschlossen sei.

* Einem Berichte aus Ujvidék zufolge würde die **serbische Kirchenautonomie** mit dem 1. August suspendiert und in Karlowitz ein königlicher Kommissar eingesetzt werden. Trotzdem diese Nachricht noch keine Bestätigung erfahren hat, fordert die Ujvidéker „Zastava“, das Organ der radikalen Serben, ihre Anhänger schon jetzt auf, sich für den bevorstehenden Kampf zu rüsten.

Die Vorgänge in der Türkei.

Ein Angriff gegen die Dardanellen. — Angebliche Empörung der türkischen Flotte. — Die Sperrung der Dardanellen. — Aeußerungen der Diplomatie. — Friedensgerichte.

Ueber Nacht wurde heute die politische Welt durch die mysteriöse Nachricht von einem italienischen Torpedoangriff gegen die Dardanellen überrascht. Die einander widersprechenden Nachrichten ermöglichen kein klares Urtheil darüber, ob es sich in der That um einen verwegenen italienischen Vorstoß oder um den Versuch einer Meuterei türkischer Schiffsmannschaften handelt. Von Seiten der diplomatischen Kreise werden die eingelangten Meldungen mit einiger Skepsis aufgenommen. Die Kunde von der angeblich erfolglos Sperrung der Dardanellen bewahrheitet sich erfreulicherweise nicht.

schuld, daß die Kranken krank sind. Denn so ein gesunder Mensch sagt: Es ist egal, was Einer ist; es ist egal, wie Einer lebt. Was, Sie dürfen keinen Wein trinken? Sehen Sie, ich bin seit zwanzig Jahren Weintrinker und mir schadet das nichts. Sie sollen keine fetten Speisen essen? Lächerlich! Fette Speisen sind schmachhaft. Keine Gewürze? Baden? Mineralwässer? Und gar Medizin? Damit der Apotheker etwas davon hat. So wie man nur durch Erfahrung klug wird, so glaubt so ein Gesunder, nie kranker, nicht nur daß alle Medizin Trug ist, sondern er hält selbst Schwerkranken für eingebildete Kranke. Was, Sie schlafen nicht? Das bilden Sie sich nur ein. Und darum glaubt so ein Gesunder, daß es überflüssig ist, die Bedeutung der Nahrungsmittel, die Funktion der Organe, die Erhaltung ihrer Gesundheit zu kennen. Vielleicht sind die Gesunden schuld an dem entsetzlichen Leichtsinne, mit dem schwächere, zu Krankheiten disponirte Menschen ins Leben geschickt werden, ohne das elementarste Wissen von dem, was sie zu meiden, was sie zu befolgen haben, so daß sie vielleicht gerade dadurch unter Umständen leben, in denen sie schwere Krankheiten acquiriren. Verbreitung der Kenntnisse über die Bedingungen einer gesunden Lebensführung ist eine der wichtigsten Forderungen, die an die Erziehung der Jugend der Zukunft gestellt werden muß.

Edmund Alkalay.

Im Nachfolgenden geben wir die uns zugekommenen telegraphischen Meldungen:

Ein Torpedoangriff gegen die Dardanellen.

Konstantinopel, 19. Juli. Um halb 2 Uhr griffen acht italienische Torpedoboote die Dardanellen bei Baikkusu Tepe an. Die Forts erwiderten das feindliche Feuer. Zwei Torpedoboote sollen gesunken, sechs beschädigt worden sein.

Tewfik Pascha Großvezir.

Konstantinopel, 19. Juli. In Folge des Angriffs auf die Dardanellen trat der Ministerrath zu einer Sitzung zusammen, die die ganze Nacht hindurch dauerte. — Nach dem Ministerrathe theilten die Minister mit, daß Tewfik Pascha das Großvezirat angenommen habe.

Eine italienische Meldung.

Rom, 19. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Depeschen berichten von einer heute Nachts stattgefundenen Kanonade der Forts Rumkaleh. Einem Gerücht zufolge soll es sich um eine aufständische Bewegung der Truppen oder der türkischen Flotte handeln. Nach einem anderen Gerücht sollen heute Nachts, 1/2 Uhr, fünf italienische Torpedoboote vor den Forts von Rumkaleh erschienen sein. Diese hätten das Feuer auf die Torpedoboote eröffnet, das nach einstündiger Dauer eingestellt worden sei.

Bestätigung des Angriffs.

Wien, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei der türkischen Botschaft sind heute zwei Depeschen eingetroffen, die eine früh Morgens, welche die bekannte Meldung von der Beschädigung der Dardanellen enthielt. Die andere kam um 7 Uhr Abends, welche besagt, daß drei italienische Kriegsschiffe mit Torpedos die Dardanellen forcirt hätten und dabei sei es zu dem Kampfe gekommen.

Mittheilungen von der Berliner türkischen Botschaft.

Berlin, 19. Juli. Auf der türkischen Botschaft in Berlin ist heute folgendes Telegramm aus Pera eingetroffen: „Heute Morgens um 1/2 Uhr machten acht italienische Torpedoboote einen Angriff, indem sie in die Dardanellen eindrangen. Unsere Flotte eröffnete das Feuer und brachte zwei Boote zum Sinken, den anderen gelang es, sich beschädigt zurückzuziehen.“ — Nach Ansicht der Botschaft handelt es sich bei dem Angriff der italienischen Flotte muthmaßlich um den Versuch, die türkische Flotte, die in der Meerenge bei Nagara liegt, überraschend anzugreifen und womöglich durch Torpedoschiffe zu vernichten. Vermuthlich sei die letzte Nacht sehr dunkel gewesen, und die acht italienischen Torpedoboote, die dem erst seit 1909 auf Stapel gelegten Typ angehören, konnten unter dem Schutze der Dunkelheit ein großes Stück in die Dardanellen hineingedampft sein.

Auffassung der Wiener diplomatischen Kreise.

Wien, 19. Juli. In hiesigen informirten Kreisen betrachtet man als authentische Thatsache nur, daß eine Kanonade bei den Dardanellen stattgefunden habe. Nach den vorliegenden Meldungen ist es jedoch noch nicht sicher, ob es sich dabei um eine Kanonade gegen italienische Kriegsfahrzeuge gehandelt hat. Es laufen Gerüchte in Konstantinopel um, wonach die Geschütze gegen aufständische Truppen gerichtet gewesen wären. Sicheres läßt sich jedoch nicht sagen, und es liegen bisher in Konstantinopel selbst keine bestimmten Nachrichten vor.

Ein italienisches Dementi des Angriffes.

Rom, 19. Juli. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Der Regierung ist keinerlei Mittheilung über eine Aktion italienischer Torpedoboote vor den Dardanellen zugegangen. Das Kommando der Flotte war allerdings davon verständigt worden, daß einige türkische Torpedoboote die Dardanellen verlassen hätten, um den Versuch zu machen, einige italienische Einheiten zu überraschen. Es ist daher möglich, daß die italienischen Torpedoboote ihnen entgegengefahren sind. Da es aber einfach widersinnig wäre anzunehmen, daß fünf Torpedoboote einen Einbruch in die Dardanellen unternehmen wollten, so kann das Bombardement seitens der türkischen Forts nur durch die gegenwärtig in der Türkei herrschende Panik oder durch die wohlwogene Absicht erklärt werden, einen Vorwand für eine

neuerliche Sperrung der Dardanellen zu schaffen.

Rom, 19. Juli. Die „Agenzia Stefani“ erklärt, die aus türkischer Quelle stammende Nachricht, zwei italienische Torpedoboote seien in den Grund gebohrt und andere beschädigt worden, bestätige sich in keiner Weise.

Rom, 19. Juli. Die „Tribuna“, das „Giornale d'Italia“, der „Popolo Romano“ und andere Zeitungen heben einmüthig die Absurdität der Annahme hervor, daß das in den Dardanellen gehöte Bombardement von einem Kampfe mit italienischen Torpedobootten herrühren konnte. Die Blätter verweisen überdies auf den Umstand, daß seit 18 Stunden aus Konstantinopel weder eine Bestätigung, noch Einzelheiten gemeldet worden sind, wie dies bei einem Ereigniß von derartiger Bedeutung doch unbedingt hätte erwartet werden müssen.

Gänzliche Sperrung der Dardanellen.

Konstantinopel, 19. Juli. Wie versichert wird, hat der Ministerrath beschlossen, die Dardanellen gänzlich zu sperren.

Keine Sperrung der Meerenge?

Konstantinopel, 19. Juli. Die „Agence Ottomane“ widerruft ihre angeblich vom Großvezir stammende Mittheilung über die sofortige Sperrung der Meerenge. Die Regierung hat noch nichts beschlossen.

Die Durchfahrt durch die Dardanellen — frei.

Odeffa, 19. Juli. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Die russische Schifffahrtsgesellschaft erfährt aus Konstantinopel: Die Durchfahrt durch die Dardanellen ist, nachdem der Angriff zurückgeschlagen worden ist, frei.

Russische Kaufleute gegen die Sperrung der Dardanellen.

Petersburg, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Gerüchte von einer abermaligen Sperrung der Dardanellen haben in russischen Handels- und Industriekreisen eine tiefgehende Erregung ausgelöst. Aus Odeffa trifft die Meldung ein, daß die Entsendung einer Deputation nach Petersburg geplant sei, um bei der Regierung auf Abhilfe gegen diese neuerliche Bedrohung der russischen Interessen zu drängen. In Odeffa wird behauptet, die Meldungen von der italienischen Flottenaktion seien lediglich Börsenmanöver.

Wirkung der Nachricht auf die Pariser Börse.

Paris, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Meldung von einem Angriff der italienischen Torpedoboote auf die Dardanellen hat an der hiesigen Börse einen äußerst schlechten Eindruck gemacht. Die Kurse waren jedoch dadurch nicht beeinflusst, da das Geschäft in italienischen als in türkischen Werthen gegenwärtig bloß gering ist. Immerhin befürchtet man Schwierigkeiten für den Fall einer neuerlichen Schließung der Dardanellen.

Widerstand der jungtürkischen Partei.

Konstantinopel, 19. Juli. Die leitenden Kreise der jungtürkischen Partei erklären, entschlossen zu sein, sich mit aller Entschiedenheit der Auflösung der Kammer zu widersetzen, welche Maßnahme nur dann notwendig werden könnte, wenn das neue Kabinet aus Persönlichkeiten gebildet werde, die außerhalb der jungtürkischen Partei stehen.

Ein Aufruf des Sultans an die Armee.

Konstantinopel, 19. Juli. Der Sultan richtete an die Armee eine Botschaft, worin hervorgehoben wird, daß die gestern von einigen Offizieren aufgestellten Forderungen eine Verletzung der Verfassung und der Disziplin bilden. Der Sultan fordert die Armee zum Gehorsam auf und verspricht ein Kabinet einzusetzen, das aus erfahrenen Männern besteht.

Die Friedensfrage.

Rom, 19. Juli. „Vita“ veröffentlicht folgende offiziöse Note: Die Gerüchte von vertraulichen Verhandlungen zwischen Italien und der Türkei wollen nicht verstummen. Man braucht wohl nicht erst auf die inneren Zustände in der Türkei zu verweisen, um diesen Gerüchten die Glaubwürdigkeit zu bestreiten. Bei dem Mangel an jeder positiven Bürgschaft wären unter den obwaltenden Umständen Verhandlungen mit der Türkei undenkbar. Italien wird sich indessen in Vorverhandlungen nicht einlassen. Die italienischen Postulate sind der Türkei bekannt. Italien hat daran nichts zu ändern.

Unverbindliche Friedensverhandlungen.

Frankfurt, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, daß in letzter Zeit seitens gewisser Finanzleute Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei angebahnt worden seien, und zwar seien es die Direktoren großer Banken gewesen, die in Rom und Konstantinopel großen Einfluß besitzen. Sie seien zusammengetreten und hätten beraten, auf welcher Grundlage ein Friedensschluß möglich sei. Diese Beratungen seien nicht resultatlos geblieben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Juli.

* Die Autotaxameter. Wie bereits berichtet, hat ein ungarisches Morgenblatt die Nachricht gebracht, der Handelsminister habe die Hauptstadt verständigt, daß er die vorgenommene Revision des Mietwagenstatuts nicht genehmigen wolle. Wir haben diese Mitteilung dahin richtiggestellt, daß der Minister an die Hauptstadt tatsächlich Zuschriften gerichtet hat, in denen er jedoch die Unterbreitung der Appellation Samu Schreyer's und die Wünsche des Oberstadthauptmanns urgirt. Die gewünschten Dokumente wurden dem Handelsminister heute bereits unterbreitet und es steht nun seiner Entschließung kein Hinderniß mehr im Wege. Ein Mitarbeiter des die Nachricht über die ministerielle Ablehnung verbreitenden Blattes nahm Veranlassung, die Meinung Dr. Wilhelm Bássonys über die Frage der Autotaxameter einzuholen. Bássonys machte bei dieser Gelegenheit sehr interessante Enthüllungen über den Kampf, der um die Autotaxameter hinter den Coulissen geführt wurde. Es sei bei der Lösung der Frage der Autotaxameter die erste Aufgabe der Hauptstadt gewesen, sich zu emanzipieren von den Provisionsmietern, die sich in Massen mit wahrem Heißhunger auf die Hauptstadt geworfen haben. Die Gesellschaft müßte vor diesen unmoralischen, aber umso bedeutenderen Geldopfern bewahrt werden. Dies konnte jedoch nur so erreicht werden, daß die Hauptstadt die Autotaxameter-Unternehmung selbst ins Leben ruft und deren Verwaltung der Budapest Stadtbahngesellschaft, als einer das volle Vertrauen des Publikums genießenden Gesellschaft, überträgt, zumal die Hauptstadt bei dieser Gesellschaft materiell interessiert ist. Durch die Revision des Tarifs sei kein Unrecht geschehen, weil es ja der Hauptstadt freisteht, den Tarif, wenn es sich herausstellt, daß die Unternehmung bei einem billigeren bestehen kann, herabzusetzen. Wenn der Handelsminister die Sache so darstellen will, als wolle er die Interessen des Publikums gegenüber der Hauptstadt schützen, so sei dies einfach lächerlich. Wenn er anders verfügt, als die Hauptstadt ihm dies vorschlägt, so handelt er eben im Interesse der auch bei ihm antiambirenden Vermittler, indem er gegen das Interesse des Publikums aus öffentlichen Geldern deren Taschen stopft. Was die Tarifierhöhung betrifft, so mag der Minister nur vor der eigenen Thüre fegen. Er hat mit der Erhöhung des Eisenbahntarifs die benachbarten Gemeinden der Hauptstadt zugrunde gerichtet. Jene, die behaupten, daß der Munizipalausschuß in dieser Frage das öffentliche Interesse nicht vor Augen gehalten haben, sind entweder Unwissende oder Schwindler. Das in Frage stehende Blatt knüpft an die Erklärungen Bássonys noch die Mitteilung, daß Samu Schreyer, der gegen den Beschluß des Munizipalausschusses appellirte, ein Bruder des Advokaten und Stadtrepräsentanten Dr. Jakob Schreyer sei, der Präsident jener Bank ist, die die Taxameter verleiht. — Wir billigen es, daß der Handelsminister sich die Sache vor der Entscheidung genau ansieht. Er mag dies aber rasch und unverzüglich thun, denn es ist höchste Zeit, daß diese Seeschlange, die uns zum Gespötte der ganzen civilisirten Welt macht, endlich aus der Welt geschafft werde.

* Verkehrsregelung. Die Mängel im Straßenverkehr, von denen auch wir in Budapest ein Lied zu singen wissen, bestehen — sofern dies ein Trost ist — auch in anderen Großstädten. Immer, wenn sich die Unglücksfälle durch Ueberfahren häufen, regt sich das Gewissen der Verkehrsunternehmungen und Behörden und alle Faktoren sind dann der Meinung, es müsse für die Regelung des Verkehrs doch etwas geschehen. Erst kürzlich fand unter Vorsitz des Bürgermeisters Stephan Bárczy eine sogenannte Enquete statt, in welcher im Rahmen schöner Reden die großartigsten Vorschläge zur Behebung oder zur Vermin-

gerung des Uebels gemacht wurden, über die Reden hinaus aber sind wir bisher noch nicht gekommen, und es wird voraussichtlich noch viel geredet werden, ohne zur Verwirklichung der Vorschläge zu gelangen. Genau wie bei uns verhält es sich auch in Wien. Dort haben die Behörden vor drei Vierteljahre gleichfalls aus Anlaß der Häufung der Unglücksfälle Sitzungen gehalten, eine Menge „guter Rathschläge“ entgegengenommen, geschehen aber ist bisher nichts. Nun sich in der Kärntnerstraße in Wien durch Ueberfahren ein tödtlicher Unglücksfall ereignete, hat sich das sogenannte Gewissen wieder gerührt, und man ruft neuerdings, genau wie bei uns, nach einer Verkehrsregelung. Wieder werden Ursache und Wirkung aneinander gereiht und schließlich gute Rathschläge ertheilt, ähnlich jenen, wie sie unser Oberstadthauptmann seinerzeit unserem Publikum ans Herz gelegt hat. Inzwischen aber werden die Menschen hüben und drüben ruhig weiter gerädert, und zwar aus einer und derselben Ursache. In Budapest und Wien schreit man vergebens nach Vermehrung der Polizei, deren Aufgabe es in erster Reihe ist, den Verkehr zu regeln, die aber in beiden Metropolen bei ihrem derzeitigen Präsenzstand nicht im Stande ist, für die Sicherheit des Lebens der Bürger auf der Straße Sorge zu tragen. In Wien wird nachgewiesen, daß im ersten Halbjahr 1912 wegen Verstößen gegen die Verkehrsverordnungen gegen Fuhrwerkslenker aller Kategorien 21,563 polizeiliche Strafamtshandlungen durchgeführt wurden, von denen 5619 auf Lenker von Kraftwagen entfallen. Die Zahl der durch die auf den Wiener Straßen laufenden 5200 Personenautomobile verursachten Unfälle betrug im ersten Halbjahr 1912 438, von denen 16 tödtlichen Ausganges waren. In Berlin haben 15,613 Automobile vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 2851 Unfälle verursacht, von denen 67 tödtlichen Ausganges waren. Diese Statistik beweist eben, daß eine Verkehrsregelung mit in den Amtsstuben verfaßten Strafmandaten nicht durchgeführt werden kann. Mit ebensoviel polizeilicher Mißwaltung auf den Straßen könnte die Zahl der Unfälle stark herabgesetzt werden.

* Verlängerung der Steinbrucher Stadtbahnlinie. Die Elektrische Stadtbahngesellschaft plant die Verlängerung ihrer Steinbrucher Linie vom Ligetplatz durch die Aló Vaspályagasse und Gyömröstraße bis zur Gemeinde Szentlőrincz. Die Hauptstadt hat das für diese Linie benötigte öffentliche Terrain bereits überlassen. Heute Vormittags fand die administrative Begehung der projektierten Linie unter der Leitung des Ministerialsekretärs Dr. Franz Darányi statt. Anwesend waren die Vertreter der beteiligten Behörden; in Vertretung der Unternehmung war Direktionspräsident Dr. Joseph v. Hüvös erschienen. Heute wurde auch die administrative Begehung der Umgestaltung der Geleiseschleife am Baroßplatz auf Oberleitungsbetrieb und der eventuellen Vergrößerung dieser Geleiseschleife vorgenommen. Die von der Gesellschaft vorgelegten Pläne wurden gutgeheißen, worauf der Lokalausschuß vorgenommen wurde.

* Ablösung der Ungarischen Elektrizitätswerke. Mehrere Budapest und Wiener Blätter haben die irrige Nachricht verbreitet, die Ungarische Elektrizitätsgesellschaft habe auf die seitens der Hauptstadt an sie gerichtete Zuschrift in Sachen der Ablösung der Werke keine Antwort ertheilt. Die genannte Gesellschaft ersucht uns nun, nebst Beischiuß einer Kopie ihrer an die Hauptstadt gerichteten Antwort, festzustellen, daß dieselbe bereits am 20. Juni der kompetenten Behörde zugestellt wurde.

* Die Gebahrung der Hauptstadt. Oberbuchhalter Arpad Szimély berichtet jetzt über die Geldgebahrung der Hauptstadt im ersten Vierteljahre des laufenden Jahres. Die Ausgaben betragen in der Berichtsperiode 26.347,593 K. 62 H. gegenüber dem Voranschlag von 29.955,483 K. 75 H. Die Ausgaben waren daher um 3.607,890 K. 13 H. geringer als der Voranschlag. An Einnahmen waren 29.955,483 K. 75 H. veranschlagt, eingeflossen sind jedoch thatsächlich nur 20.669,529 K. 72 H., so daß die Einnahmen ein Minus von 9.285,954 K. 3 H. aufweisen.

* Die Tatterfall-Kommission berichtet soeben über das Ergebnis des Tatterfalls im Jahre 1911. Das Berichtsjahr schloß mit einem Gewinn von 14,580 K. 81 H. Die Kommission schlägt vor, das Ergebnis zur Entwicklung des Betriebs zu verwenden. Der Magistrat hat den Bericht zur Kenntniß genommen und mit der weiteren Leitung des Tatterfalls die Kommission betraut.

* Appellation gegen den Mietwagenentart. Die Budapester Mietwagen Genossenschaft hat gegen den von der Generalversammlung angenommenen Mietwagenentart an den Minister des Innern appellirt. In der Appellation wird ersucht, den Tarif in

der von der Verkehrskommission beschlossenen Form zu genehmigen.

* Entwicklung des kommunalen Lebensmittelverkaufs. Die Approvisionierungssektion hat dem Magistrat eine Vorlage unterbreitet, in Verbindung mit dem kommunalen Lebensmittelverkauf eine Kühlanlage zu errichten, die einen Kostenaufwand von 150,000 K. erfordert. Der Magistrat hat der Vorlage im Prinzip zugestimmt.

* Defizit im Nahrungsdienst. Die hauptstädtische Nahrungskommission hielt unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Emil Vita eine Sitzung, in welcher das Budget für das Jahr 1913 verhandelt wurde. Wie immer, wurde auch diesmal festgestellt, daß das Amt mit Defizit arbeitet. Diesmal beträgt das Defizit 2371 Kronen.

* Freikarten für Bäder. Der Magistrat hat, wie alljährlich, zur Verteilung an Arme 1000 Stück Baderkarten für das Bäderebad bewilligt. Die Karten werden von den Bezirksvorstellungen vertheilt.

* Neuer Bezirksarzt. Der Bürgermeister hat den Arzt Dr. Adolf Steinberger zum stellvertretenden Bezirksarzt im VIII. Bezirk ernannt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Juli.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute stark bewölkt und kühl. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 18.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 27.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 24.1 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter, an vielen Orten mit Regen oder Gewitter und bedeutender Temperaturabnahme voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Neueste Seebadostime, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Sonderbare Leute“), ferner Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Der König in Jschl. Aus Bad Jschl wird gemeldet: Der König unternahm heute in den frühesten Morgenstunden einen Spazierritt. Um 1/47 Uhr befaß der König, sein altes Lieblingspferd, die Zrländerstute The brat, die er auch in Schönbrunn im vorigen Jahre geritten hat, vorzuführen und ritt durch den Park hinaus in die Umgebung von Jschl. Der König ließ die The brat in allen drei Gangarten gehen, zuerst eine circa anderthalb Kilometer lange Strecke im Trab, dann nach einem kleinen Galopp im Schritt. Um 7 Uhr stieg der König vom Pferde und unternahm dann noch einen halbstündigen Spaziergang. Der König war vom Morgenritt nicht im geringsten ermüdet, sondern im Gegentheil ungemein erfrischt und saß gut gelaunt und stramm zu Pferde. Heute um 1/23 Uhr Früh begaben sich die bayerischen Prinzen Leopold und Konrad, Fürst Dietrichstein und Generaloberstabsarzt Dr. Kerzl, sowie die Adjutanten Graf Hoyos, v. Horkhy und v. Nagl mittels Sonderzuges nach Ebensee zur Jagd. Um 1/10 Uhr langte der Jagdzug wieder in Jschl an.

* Aus dem Amtsblatte. Der König hat der Bisegräber römisch-katholischen Kirchengemeinde zur Anschaffung einer neuen Orgel 200 Kronen aus der Privatschatulle gespendet. — Der Kultus- und Unterrichtsminister hat die Habilitation des Adjunkten an der Hochschule für Bergbau und Forstwirtschaft zu Selmecsbánya Dr. Géza Zemplén zum Privatdozenten an der philosophischen Fakultät der Budapestener Universität aus dem Lehrkreise „Chemie der Kohlenhydrate, Eiweißstoffe und Enzyme“ genehmigend zur Kenntniß genommen und den Genannten in dieser seiner Eigenschaft bestätigt.

* Attentat gegen eine spanische Infantin. Aus Barcelona wird telegraphirt: Als sich gestern die Infantin Isabella, eine 18jährige Nichte des Königs Alfonso, von einem Musikvortrag entfernte, wurde gegen sie eine Bombe geschleudert. Die Bombe explodirte, es wurde aber Niemand verletzt. Im Kummel gelang es dem Bombenwerfer zu entkommen.

* Auszeichnung. Aus Berlin wird telegraphirt: Der „Lokal-Anzeiger“ meldet die Verleihung des Rothen Adler-Ordens II. Klasse an den früheren Direktor des Instituts für Meteorologie und Erdmagnetismus in Budapest Dr. Nikolaus v. Konkoly-Hege.

* Franz Kossuth in Bad Nauheim. Aus Bad Nauheim wird uns geschrieben: Franz Kossuth, der zur Kur hier weilte und im Park-Hotel wohnte, äußerte sich über sein Befinden folgendermaßen: „Mit meinem schweren Leiden wäre ich der größten Ruhe bedürftig und gerade die wird mir nicht zutheil zufolge der im Vaterlande herrschenden Verhältnisse und Zustände. Die Nauheimer Kur bekommt mir wie im Vorjahre gut, doch treten

Störungen in der Herzthätigkeit und in der Athmung immer wieder auf. Mein Logis verlasse ich nur sehr wenig; ich speise in meinem Zimmer und auf der meinem Zimmer vorgelegenen großen Terrasse verbringe ich den großen Theil des Tages, lesend und schreibend."

*** Internationales Schachturnier in Breslau.**

Aus Breslau wird uns telegraphirt: Heute wurde die fünfte Runde gespielt, und zwar mit folgendem Resultat: Tarrasch gewann gegen Breyer, Duras gegen Lewitzky, Teichmann gegen Lomzky, Prepiorka gegen Mieses, Burn gegen Balla und Marshall gegen Carls. Remis wurden die Partien Rubinstein-Cohn und Treybal-Schlechter. Die Partie Spielmann-Barasch wurde in gleicher Stellung vertagt. Das korrekte Resultat einiger Partien aus der zweiten Runde ist folgendes: Burn verlor gegen Rubinstein, Breyer gewann gegen Prepiorka, Tarrasch gegen Teichmann und Cohn gegen Mieses. Die Partien Schlechter-Duras und Barasch-Treybal endeten remis. Stand nach der fünften Runde: Rubinstein, Cohn, Marshall 4, Duras, Tarrasch, Teichmann 3 1/2, Lewitzky, Carls, Schlechter 3, Breyer, Burn, Treybal 2, Spielmann, Barasch 1 1/2 (1), Lomzky 1 1/2, Mieses, Prepiorka 1, Balla 1/2. Montag messen sich folgende Paare: Teichmann-Carls, Barasch-Lomzky, Burn-Spielmann, Breyer-Balla, Schlechter-Tarrasch, Cohn-Treybal, Mieses-Rubinstein, Duras-Prepiorka, Lewitzky-Marshall.

*** Aristokratische Chauffeuren.**

Zwei Damen unserer Aristokratie, welche nebst den nöthigen Fachkenntnissen auch genügend Energie, Entschlossenheit und die Geistesgegenwart in sich fühlen, um alle diese Eigenschaften erfordernde selbstständige Lenkung eines Automobils zu übernehmen, haben — wie aus Kolozsar telegraphirt wird — gestern vor den behördlichen Organen die Chauffeurprüfung abgelegt und bestanden. Die Freude, die ersten aristokratischen Chauffeuren in Ungarn zu sein, war den Gräfinen Géza Teleki und Adam Bethlen vorbehalten. Gestern Mittags legten die Gräfinen die Prüfung ab, bei welcher als behördliche Prüfungsorgane Gewerbe-Oberinspektor Julius Hegyi und Oberstadthauptmann Dr. Andreas Hadady fungierten. Die Prüfungskandidatinnen und die Kommission fuhrten auf einem 35 HP Benz-Automobil, an dessen Volant Gräfin Géza Teleki saß, über steile, die größte Aufmerksamkeit erfordernde Straßen der Zister Besichtigung des Grafen Teleki zu. Die gräfliche Chauffeuse legte eine Sicherheit in der Führung des Automobils an den Tag, die die Kommissionsmitglieder in höchstem Maße befriedigte. In Auf lösten die Gräfinen einander in der Führung ab und fuhrten in 60 Kilometer tempo mit absoluter Sicherheit über die theilweise schlechten Straßen dahin. Oberstadthauptmann Hadady stellte gleich im Zister Kastell den beiden Gräfinen die sonst auch für gewöhnliche sterbliche Chauffeure üblichen Legitimationen aus. In diesen heißt es, daß die Damen, nachdem sie mittels Geburtschein das durch die bezügliche Ministerialverordnung erforderliche Alter und durch ärztliches Zeugniß die Tadellosigkeit ihrer körperlichen Konstitution nachgewiesen hatten, zur Chauffeurprüfung zugelassen und durch die behördlichen Prüfungsorgane zur Steuerung von Kraftwagen über 16 HP qualifizirt worden seien. Nach abgelegter Prüfung gab Graf Géza Teleki ein glänzendes Dejeuner, welchem auch die eben beim Grafen zu Gast weilenden Künstler Bildhauer Medgyessy und Maler Rippl-Rónai bewohnten.

*** Verlobung im Hause Rothschild.**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Baron Alphons Rothschild, Sohn des verstorbenen Baron Albert Rothschild, Bruder des Chefs des Wiener Hauses, hat sich gestern in London mit Miß Clarice Sebag-Montefiore, der einzigen Tochter Edmund Sebag-Montefiore's, des Chefs des Bankhauses Joseph Sebag u. Komp., verlobt.

*** Selbstmord des Kammervorstehers des Erzherzogs Karl Franz Joseph.**

Aus Mödling wird gemeldet: In seiner Wohnung in Mödling, Kielmansegggasse, hat sich der Oberst des Generalstabes Rudolf Dittl Edler von Wehrberg, Kammervorsteher des Erzherzogs Karl Franz Joseph, durch einen Revolver schuß entleibt. Ursache ist Krankheit. Er wohnte erst seit kurzem in Mödling.

*** Der Kampf im Bäckergerwebe.**

Unter dem Eindruck der jüngsten Vorgänge ist der Präsident des Klubs der Bäckermeister Georg Spolarits zurückgetreten und soll auch von der Stelle des Präsidenten der Gewerkekorporation abdanken.

*** Eine Spitalstiftung.**

Aus Szekesfehervar wird gemeldet: Die in Bicske wohnhafte Witwe

Gabriel Rosenfeld hat zum Andenken an ihren jüngst verstorbenen Sohn, den Großgrundbesitzer Heinrich Rosenfeld, den Betrag von 100,000 Kronen zur Errichtung eines Spitals in Bicske gestiftet.

*** Auswanderungsschwindel.**

Der Polizei ist es schon längst bekannt, daß die Agenten der verschiedenen ausländischen Schiffahrtsgesellschaften das im Jahre 1909 geschaffene Auswanderungsgesetz umgehen. Laut diesem Gesetz dürfen die von der ungarischen Regierung konzessionirten Schiffahrtsgesellschaften nur denjenigen Auswanderern Schiffskarten verkaufen, welche mit Auslandspässen versehen sind. Auf diesen Pässen muß auch die Reisezeitung verzeichnet werden. Vor einigen Tagen wurden auf dem Ostbahnhof die Nemetperegzer Einwohner Vela Massurek und Joseph Huty, welche über Wien, respektive Bremen nach Amerika auswandern wollten, aufgegriffen. Ersterer befand sich im Besitze eines gefälschten Reisepasses, Letzterer besaß überhaupt keinen Paß und trotzdem hatten sie von der hiesigen Agentur der Firma Mijler, welche den Bremer Norddeutschen Lloyd vertritt, Eisenbahn- und Schiffskarten erhalten. Massurek wurde von der VII. Bezirkshauptmannschaft zu zehntägiger Haft und 100 K. Geldstrafe, Huty zu drei Tagen und 50 K. verurtheilt. Nach verbüßter Strafe werden sie nach ihrer Heimathsgemeinde abgeschoben werden. Auch gegen den hiesigen Vertreter der Firma Mijler, Alois Fanta, wurde wegen Verletzung des Auswanderungsgesetzes das Verfahren eingeleitet.

*** Gesunkene Torpedobootzerstörer.**

Aus Paris wird gemeldet: Die „Agence Havas“ meldet unter Vorbehalt aus Toulon von gestern Abends 11 Uhr: Hier geht das Gerücht, daß bei den Flottenmanövern der Torpedobootzerstörer „Cavalier“ von einem Panzerschiff angerannt und zum Sinken gebracht worden sei. Die Seepräfektur erklärt, daß sie eine derartige Meldung nicht besitze. Eine weitere Depesche meldet: Das Gerücht, daß der Torpedobootzerstörer „Cavalier“ gesunken sei, wird für vollkommen unbegründet gehalten. Weder das Marineministerium noch die Seepräfektur in Toulon haben bis Mittag irgendeine diesbezügliche Nachricht erhalten. — Nachts wird telegraphirt: Der Torpedobootzerstörer „Cavalier“ ist Mittags wieder in Ajaccio eingelaufen. Er hat keinerlei Havarie erlitten.

*** Todesfall.**

Heute Nachts starb hier plötzlich der Direktor der Volksschule der Semeregasse Desider Szabó im Alter von 46 Jahren. Szabó trat im Jahre 1886 in den Dienst der Hauptstadt und wurde im Jahre 1907 Direktor einer Haushaltungsschule. Der Verbliebene galt als einer der gebildetsten und hervorragendsten Pädagogen.

*** Eisenbahnzusammenstoß.**

Laut Mittheilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen ist heute auf der Fülel-Miskolcz Strecke zwischen den Stationen Barogfalva und Ajnácskő der von Ajnácskő um 1 Uhr 13 Minuten Nachts abgelassene gemischte Zug Nr. 2555 mit dem Lastzug Nr. 7574 zusammengestoßen. Ein fünfjähriges Kind wurde getödtet, drei Passagiere und vier Eisenbahnangestellte erlitten leichtere Verletzungen. Der Verkehr der Personenzüge wird an der Unfallsstelle mit Umsteigen abgewartet. Das Verkehrshinderniß war bis heute Abends behoben. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. — Ueber den Zusammenstoß wird weiter aus Miskolcz berichtet: Der aus Fülel abgelassene, mit Personenbeförderung verbundene Lastzug Nr. 7555 ist zur richtigen Zeit um 4 Uhr Früh in Ajnácskő eingetroffen, wo er sich mit dem von Miskolcz kommenden Lastzug Nr. 7574 zu treffen hat. Der Verkehrsbeamte von Ajnácskő hat aus bisher unaufgeklärter Ursache den letzteren Lastzug beim Semaphor halten lassen, hieran vergessen und den Lastzug Nr. 7555 abgelassen. Der Lokomotivführer des mit Voll dampf fahrenden Zuges konnte wegen der Kurve den stehenden Zug nicht sehen und rannte denselben mit voller Wucht an, obwohl der Lokomotivführer des stehenden Zuges, die Gefahr bemerkend, mit Voll dampf reversirte. Durch den Zusammenstoß wurden zwei Gepäckwagen vollständig zertrümmert, vier Wagen wurden stark beschädigt und stürzten auf das Geleise. Unter den Trümmern der Waggons wurde die Leiche eines fünfjährigen Mädchens hervorgezogen. Fünf Passagiere, zwei Lokomotivführer und zwei Bremser wurden verletzt. Aus Miskolcz begaben sich Verkehrsleiter Karl Marzso, Inspektor Bartholomäus Kun und mehrere Beamte an die Unfallsstelle. Die Kommission konstatirte die Fahrlässigkeit des dienstthuenden Beamten Johann Kern. Dieser erklärte, daß er an den Lastzug, den er halten ließ, vollständig verweisen habe. Kern, der erst im vorigen Jahre den Lehrkurs für Eisenbahner absolvirt hatte, wurde suspendirt.

*** Selbstmord eines Güterdirektors.**

Aus Ungvár wird gemeldet: Der 80jährige Güterdirektor des Grafen Lörök, Anton Keményi, hat sich heute in Szobráncz erschossen. Das Motiv des Selbstmordes war ein unheilbares Leiden.

*** Ein anarchistischer Professor.**

Aus Krakau wird gemeldet: Wie berichtet, wurde hier der Universitätsprofessor Dr. August Wroblewski unter dem Verdacht verhaftet, an einem anarchistischen Komplot gegen hochstehende Persönlichkeiten theilhaftig zu sein. Bei einer in der Wohnung des Professors vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde zahlreiches belastendes Material gefunden, auf Grund dessen er auch wegen Majestätsbeleidigung angeklagt wurde. Dr. Wroblewski inszenirte, um seine Freilassung zu erwirken, einen Hungerstreik und mußte künstlich genährt werden.

*** Unglücksfall in einem Bergwerk.**

Aus Laibach wird gemeldet: Gestern hat sich in einem Schachte des Quecksilberbergwerks Fria ein größlicher Unglücksfall ereignet. Zwei Aufseher wollten sich mit einer Förderseile emporziehen lassen. Der eine gerieth mit dem Kopfe zwischen Seile und Wand, so daß ihm der Kopf entzweigeschnitten wurde. Das Schädeldach flog bis zum elften Feld des Schachtes. Der Mann war natürlich sofort todt.

*** Eine Kohlenstaubexplosion.**

Wie aus Halle an der Saale gemeldet wird, erfolgte gestern Vormittags im Bernauer Kohlenwerk eine schwere Kohlenstaubexplosion. Sogleich stand das ganze Kesselhaus in Flammen und die dort beschäftigten Arbeiter wurden entsehrlich verbrannt. Einer blieb sofort todt. Vier wurden schwer, sieben leicht verletzt. Drei von den Schwerverletzten ringen mit dem Tod. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Die Bernauer Kohlenwerke sind Brandkohlenwerke und gehören der deutsch-österreichischen Bergwerksgesellschaft, deren Sitz in Dresden ist.

*** Bewegung unter den Ingenieuren der Südbahn.**

Vor etwa zwei Jahren haben die Ingenieure der österreichischen Linien der Südbahn einen Verband gegründet, welcher als Korporation seinen Mitgliedern mehrere Benefizien erwirken konnte und bei der Frage der Gehaltserhöhung eine große Rolle spielte, indem auf den österreichischen Linien der Südbahn die Ingenieure sich gewisse berechtignte Vorzüge zu sichern wußten. Diesem Beispiele wollten auch die Ingenieure auf den ungarischen Linien der Südbahn folgen und einen Verband wie der österreichische gründen. Das Organisationskomité hat diese Ingenieure, 97 an der Zahl, für Sonntag, den 21. d., zur konstituierenden Versammlung nach Naykanizsa einberufen. Heute hat nun der Generaldirektor der Südbahn Hofrath Bräm den Ingenieuren in einer Verordnung das Erscheinen bei dieser Versammlung verboten und für Sonntag das Verlassen der Station untersagt. Die Ingenieure wollen nun ihre Aktion im Wege des Eisenbahnverbandes durchführen.

*** Explosion eines Lokomotivs.**

Aus Turkeve wird gemeldet: Vorgestern Nachmittags explodirte das Lokomotiv des Maschinenisten Stephan Tóth in dem Augenblicke, als die Maschine in Bewegung gesetzt wurde. Der Kessel, der auf eine alte Dreschmaschine montirt war, hielt den starken Dampfdruck nicht aus und flog in die Luft. Die Explosion richtete riesige Verheerungen an. Das Lokomotiv und die angekoppelte Dreschmaschine gingen in Trümmer, der zwanzig Meter weit fortgeschleudert und blieb todt liegen. Sein 14jähriger Lehrling Ludwig Cimbo wurde von den aus dem Kessel hervordringenden Flammen verbrannt und von den schweren Maschinenteilen erschlagen. Dem Debut der Maschine schauten ziemlich viel Leute zu; etwa zehn von ihnen, überwiegend Kinder, wurden von den umherfliegenden Maschinenteilen, die auch sonst viel Schaden anrichteten, erheblich verletzt. Der Arzt Dr. Robert Erdögh leistete mehreren Personen, die Arms- und Beinbrüche erlitten hatten, erste Hilfe.

*** Doppelselbstmord im Friedhof.**

Aus Ersekujvár wird gemeldet: Am 14. d. ist in einem hiesigen Hotel ein junges Paar abgestiegen, das sich als Ludwig Tóth und Gemahlin aus Lugos ausgab. Am Tage nach ihrer Ankunft begaben sich die jungen Leute in den Friedhof, wo sie einen Selbstmord verübten. Spät Abends wurden ihre Leichen, neben einander liegend, aufgefunden. Bisher konnte die Identität des Selbstmörderpaares nicht festgestellt werden.

*** Ein gewissenhafter Selbstmörder.**

Aus Karczag wird telegraphirt: Der städtische Kreutur Johann Baranni erschien gestern bei der Polizei und löste sich einen Waffensaß. Am Abend

gab er sich aus seinem Amte in ein Geschäft, kaufte sich einen Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er starb sofort.

*** Zusammenstoß der Elektrischen mit einem Automobil.** In der Országgássa stieß heute Morgens ein Automobil mit einem Wagen der Elektrischen zusammen. Die Maschinenschreiberin Margit Roth, die in der Elektrischen saß, erschrak so sehr, daß sie aus dem Wagen sprang. Der Sprung fiel unglücklich aus; das Mädchen stürzte und brach den linken Fuß. Die Freiwilligen Retter brachten die Verunglückte in ihre Wohnung.

*** Automobilunfall nächst Gödöllö.** Auf der Straße zwischen Gödöllö und Besnyö stieß verflozene Nacht ein Automobil mit einem Bauernwagen zusammen. Die Folge war, daß die Autopassagiere mehr-minder verletzt wurden. Ueber den Unfall erfahren wir folgende Details: Der bei dem Budapester Motorhändler Bratmann ange stellte Chauffeur Desider Simon unternahm gestern ohne Wissen seines Chefs einen Ausflug nach Gödöllö, wo er seinen Bruder und vier seiner Bekannten zu einem Ausflug nach Besnyö ein lud. Auf dem Wege kamen ihnen zwei Bauernwagen entgegen. Das Automobil fuhr so rasch, daß ein Ausweichen unmöglich war. Es erfolgte ein Zusammenstoß. Sämtliche Insassen des Autos erlitten Verletzungen. Am schwersten wurde der Chauffeur, ferner ein Mann Namens Johann Fejes und der Gödöllöer Hofgärtner Johann Szász verletzt. Das Auto wurde zertrümmert, der Bauernwagen blieb unverfehrt. Die Insassen desselben kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

*** Taufe am Todtenbette.** Aus Szatmár wird gemeldet: Dieser Tage starb in Eszete (Ungarn) der gewesene Reichstagsabgeordnete Sigmund Fogarassy, dessen Namen durch mehrere aufregende Wahlkämpfe eine gewisse Berühmtheit erlangt hat. Die Mitglieder der Familie Fogarassy gehörten seit jeher dem reformirten Glauben an, umso größeres Befremden erregte es, daß Sigmund Fogarassy nach katholischem Ritus beerdigt wurde. Es stellte sich heraus, daß Fogarassy, der eine Katholikin geheiratet hatte, auf dem Todtenbette getauft wurde. Am 22. Juni begann Sigmund Fogarassy zu agonisiren. Die Familienmitglieder protestirten dagegen, daß Fogarassy nach reformirtem Ritus begraben werde, und ersuchten am 25. Juni den Revellenfaluier Pfarrer, den Sterbenden zu taufen. Da der Kranke nicht in der Lage war, seinen Austritt aus der reformirten Konfession beim kompetenten Seelsorger anzumelden, schlug der Revellenfaluier Pfarrer diese Bitte ab. Der Köfönyszder Pfarrer, um den man einen reitenden Boten gesandt hatte, vollzog aber trotzdem die Taufe. Derselbe Pfarrer soll dem reformirten Geistlichen Sipos 100 K. angeboten haben, wenn er diese Affaire nicht publikizirt. Am nächsten Tage begab sich der Pfarrer in die Gruft der Fogarassys, segnete die irdischen Hülsen des dort ruhenden Vaters und Großvaters Sigmund Fogarassy's ein und befestigte auf den Särgen ein Kreuz.

*** Die Ermordung des Spielhöhlenbesizers Rosenthal.** Aus Newyork wird telegraphirt: Jack Rose, ein Miether des ermordeten Rosenthal, wurde als einer der im Automobil gekommenen Mörder gestern Mittags verhaftet. Er gibt zu, im Auto gewesen zu sein, behauptet jedoch, dieses von der That verlassen zu haben. Die allgemeine Ueberzeugung ist, daß die Polizei die Namen aller Beteiligten kennt, sie aber nicht preisgibt. Polizeileutnant Becker wurde gestern im Bureau des Bürgermeisters als oberster Chef der Polizeibehörde in Gegenwart höherer Polizeifunktionäre einem stundenlangen Verhör über die Beziehungen der Polizei zu den Spielhäusern und der Mordaffaire unterzogen. Das Resultat wird geheimgehalten. Rose ist ein berufsmäßiger Spieler. Der Chauffeur des grauen Autos sagte aus, er hätte von den Mördern gehört, daß mit der Polizei verabredet wäre, sie entkommen zu lassen. — Weiters telegraphirt man uns: Zu dem Leichenbegängniß des ermordeten Rosenthal haben sich zahlreiche Freunde und auch Vertreter aller Verbrecherkategorien eingefunden. Bezeichnend ist, daß sich im Zuge sämtliche Spielhöhlenbesizer befanden, um den Verdacht, daß sie mit dem Morde im Zusammenhang stehen, zurückzumeifen. Vor dem Trauerhause hatte sich eine ungeheure Menge angeammelt. Der Bürgermeister hat gestern mit der Untersuchung der gegen die Polizei erhobenen Beschuldigungen begonnen. Er hat seine Verwunderung darüber ausgedrückt, daß der von Rosenthal beschuldigte Polizeileutnant Becker mit Rosenthal gespeist hat. Polizeileu-

tenant Becker ist verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er einen Selbstmord verübt hat.

*** Bohemeleben in Budapest.** Vor zwei Wochen hatten sich bei der Herzengasse Nr. 16, III. Stock Nr. 32 wohnhaften Privaten Frau Witwe Joseph Pilisi drei junge Leute, die beschäftigungslosen Privatbeamten Karl Beier und Victor Trattner, ferner der Schauspielerleule Rudolf Freund einlogirt. Frau Pilisi fuhr in die Sommerfrische und in ihrer Abwesenheit ging es in der Wohnung lustig zu. Fast täglich, hauptsächlich in der Nachtzeit, gab es dort in Anwesenheit der Freunde und Freundinnen der Mietertheer Unterhaltungen. Die Kosten wurden durch betrügerischen Kredit herbeigeschafft. Die jungen Herren hatten im Namen der abwesenden Wohnungsvermieterin bei Lebensmittelhändlern und anderen Kaufleuten größere Bestellungen gemacht, und als es zum Zahlen kam, wurde den Gläubigern die Thüre gewiesen. Eintritt in die Wohnung erhielten bloß diejenigen, welche das verabredete Lösungswort zu sagen im Stande waren. Die Bohemegesellschaft, welche sich die Murrger'schen Gestalten zu Vorbildern genommen hatten, trieben allerlei Mollria, aber um zu Geld zu gelangen, schreckten sie auch vor strafbaren Handlungen nicht zurück. Sie plünderten die Wohnung der Hausfrau und verpfändeten die Habseligkeiten. Gestern, am Tage der Rückkehr der Frau Pilisi, verließen sie die Wohnung und ließen bloß einen ihrer Freunde, den beschäftigungslosen Berthold Szöke dort zurück. Diesem hatten sie zur Nachtzeit die Kleider entwendet, und als Szöke erwachte, befand er sich ganz allein in der Wohnung, welche er aber nicht verlassen konnte, da er außer seinem Hemd über andere Kleidungsstücke nicht verfügte. Nach erstatteter Strafanzeige wurden Beier, Freund und Trattner auf der Straße aufgegriffen und in Haft genommen.

*** Verhaftung eines Hochstaplers.** Aus Triest wird telegraphirt: Gestern wurde hier ein am 1. d. im hiesigen „Hotel Adria“ unter dem Namen Wilhelm Franz v. Wulfsheim auf Dröste-Bedberg, Großgrundbesitzer aus Koburg-Gotha, abgestiegener Gast, der sehr vornehm auftrat, wegen eines vor einigen Tagen verübten Betrugsversuches verhaftet. Er befindet sich im Besitze von anscheinend gefälschten Papieren, die auf den Namen Max August Scheiter aus Berlin lauten. Sein wahrer Name ist noch nicht bekannt. In einem von der Dresdener Polizeibehörde ausgegebenen Steckbrief wird der Verhaftete als gefährlicher Hochstapler bezeichnet, der wegen großer Betrügereien in Leipzig, Halle, München und Würzburg vorbestraft worden sei. Nach einer von der Leipziger Polizeibehörde beigefügten Photographie ist konstatirt worden, daß er mit einem lange gesuchten Kurortedieb identisch ist.

*** Gottesdienste.** Sonntag, 21. d., finden in der evangelischen Kirche am Deakplatz um 1/210 Uhr Vormittags und in der evangelischen Kirche in der Stadtwaldhenaallee um 3 Uhr statt. — Im isr. Tempel in der Tabalgasse beginnt der Gottesdienst am 22. d., am Vorabend der Zerstörung Jerusalems, um 7 Uhr und in der Rombach-Synagoge um 1/28 Uhr.

*** Selbstmord in Anwesenheit der Gattin.** Aus Agram wird telegraphirt: In einer Villa nächst der Stadt hat sich der Agramer Apotheker Arpad v. Peicsics, ein Bruder des ehemaligen Gatten der Frau Odilon, in Anwesenheit seiner jungen Frau mit Cyanalkali vergiftet. Er blieb sofort todt. Nur mit Mühe konnte das Dienstmädchen verhindern, daß die Frau in ihrer Verzweiflung gleichfalls einen Selbstmord begehe. Peicsics scheint die That in einem Zustande geistiger Zerrüttung begangen zu haben.

*** Große Naphthabräude.** Aus Baku wird gemeldet: In Balachany sind vierzehn Bohrtürme und ein Naphthareservoir niedergebrannt.

*** Hauseinsturz.** Aus Tiflis wird gemeldet: In dem Dorfe Cerga im Dagestangebiet stürzte ein Haus ein und begrub etwa dreißig Leute unter seinen Trümmern.

*** Explosion.** In der Forgácsgasse 20 befindlichen Erzgießerei hatte der Geizer Alexander Bogánar in den Siedekessel, welcher noch nicht ausgekühlt war, Benzin geschüttet. Es erfolgte eine Explosion, von welcher der Arbeiter Johann Pinter schwer und die Arbeiter Franz Krauß und Alexander Bogánar leicht verletzt wurden.

Familien-Nachricht.

Herr Arthur Steiner, Eszaca (Ungarn), verlobte sich mit Fräulein Aranka Schlegelinger in Eszaca. (Statt jeder besonderen Anzeige.)



Schützt den Teint gegen schädliche Sonnenstrahlen und gestaltet die Haut vornehm matt. Überall erhältlich. Preis 3 und 5 Kronen.

Attentat der Suffragetten gegen Asquith. Wurf eines Beils und Brandstiftung.

Der englische Premierminister Asquith, der wiederholt von Suffragetten insultirt und ithalisch angegriffen worden ist, wurde gestern Abends in Dublin von den Stimmrechtlerinnen neuerdings zum Ziel eines gewaltthätigen Angriffs gemacht. Die militanten Stimmrechtskämpferinnen, von denen kürzlich allerdings nur gerüchtweise behauptet wurde, daß ein Bombenanschlag im Arbeitszimmer des englischen Ministers Mac Kenna mit ihrer Propaganda im Zusammenhang gebracht werden müsse, lassen es nicht mehr bei Pfastersteinen und Hundspießchen sein Bewenden haben, sondern greifen zu gefährlicheren Waffen. In Dublin ist ein Beil gegen den Wagen des Premierministers Asquith geschleudert worden, und während die einen Berichte behaupten, daß das Wurfgeschoß den Wagen verfehlt habe, wird andererseits gemeldet, daß Mr. Kedmond, der mit Asquith im Wagen fuhr, eine Verletzung oberhalb des Auges erlitten habe.

Auch ein Versuch der Brandstiftung wurde in Dublin unternommen. Nachdem eine Suffragette vor Kurzem den Versuch unternommen hat, das Palais des Kolonialministers Lewis Harcourt in Brand zu setzen, hätte diesmal in einem Varietétheater, in dem Asquith morgen sprechen wird, Feuer gelegt werden sollen. Eine Frau warf aus einer Loge einen brennenden, mit Del getränkten Fauteuil ins Orchester. Glücklicherweise wurde das Feuer gelöscht, ehe eine ernste Panik entstand.

Ueber den Attentatsversuch liegen folgende Depeschen vor:

Der Attentatsversuch in Dublin.

London, 19. Juli. Der Besuch Asquith's in Dublin hat zu erneuter Rührigkeit der Suffragetten Anlaß gegeben. Beim Einzug in Dublin wurde eine Hacke gegen den Wagen geworfen, in welchem das Ehepaar Asquith und Mr. Kedmond saßen. Die Hacke traf Kedmond nahe am Auge und verursachte eine blutende Wunde.

Am Abend wurde im Theatre Royal Grande, als eine Vorstellung zu Ende war, eine junge Frauensperson Namens Evans dabei betreten, wie sie den Vorhang ihrer Loge in Brand steckte. Sie wurde verhaftet und man glaubt, daß sie die Brandstiftung verursachte, um die heutige Galavorstellung zu Ehren Asquith's zu verhindern. Ueberhaupt erwartet man große Demonstrationen bei dieser Vorstellung.

In der „Irish Times“ erklären die Suffragetten, die Brandstiftung sei versucht worden, um dem Rath des Ministers Hobhouse nachzukommen, der vor einiger Zeit sagte, den Männern, die vor 1832 fürs Wahlrecht kämpften, sei es viel mehr ernst gewesen, als den heutigen Suffragetten, denn sie steckten Schlösser und öffentliche Gebäude in Brand.

Es wird übrigens jetzt bekannt, daß die Suffragetten Mittwoch Asquith bei der Abfahrt aus London attackiren wollten, daß sie aber vergeblich auf dem Bahnhof Custon auf ihn warteten, da Asquith von einem anderen Bahnhof nach Wolverhampton und erst von da im Automobil nach Holyhead fuhr, wo er das Schiff bestieg.

In London sucht man die Klubs jeder politischen und gesellschaftlichen Richtung dahin zu einigen, daß Suffragetten und ihre männlichen Anhänger ausgeschlossen werden sollen.

Dublin, 19. Juli. Als Premierminister Asquith, der heute Abends hier eintraf, von der Menge freudig begrüßt, durch die Straßen fuhr, warf eine Frau ein Beil gegen seinen Wagen. Nach einem Bericht verfehlt das Beil den Wagen, nach einem anderen wurde ein Begleiter Asquith's, Mr. Kedmond, oberhalb des Auges verletzt.

Am Schluß der Vorstellung in einem Varietés theater, in dem Asquith morgen sprechen sollte, warf eine Frau aus einer Loge einen mit Del getränkten brennenden Fauteuil ins Orchester. Der Vorhang der Loge fing Feuer, doch wurde dieses gelöscht, ehe eine ernstere Panik entstand. Die Frau ist entkommen.

Verhaftung von Suffragetten.

Dublin, 19. Juli. Die Polizei hat acht Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes, die an den gestrigen Versällen beteiligt waren, verhaftet. In ihren Wohnungen wurden Schießpulver, Petroleum und andere leicht entzündliche Stoffe gefunden.

Sport.

Tátralomniczer Rennen.

Erster Tag.

Tátralomnicz, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. Eröffnungsrennen. 1800 Kronen, 2000 Meter. Baron Liptan's Nordstern Erstes, Helene Zweites, Melange Drittes.
2. Verkaufrennen. 1500 Kronen, 1500 Meter. L. Haber's P. S. Erstes, Fitttyös Zweites, Sigas Drittes.
3. Popráder Handicap. 1600 Kronen, 1200 Meter. J. Negropontes' Gun Erstes, Jgas legyen Zweites, Teneriffe Drittes.
4. Hürdenrennen. 1800 Kronen, 2400 Meter. Baron N. Neimans' Wamba Erstes, Péter Zweites, Font Drittes.
5. Damenpreis. 1800 Kronen, 1600 Meter. B. Liptan's Nordstern Erstes, Mortola Zweites, Myr Drittes.

Badener Trabfahren.

Ächter Tag.

Baden, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

- 1. Versuchrennen für Dreijährige. 1200 Kronen, 2000 Meter. Körnender Gestüts Kristóf (Ryerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 1/4 Sek., Incognito (Ederer) Zweites, Fortuna (Nelson) Drittes.
2. Preis von Ercsi. 2000 Kronen, 2385 Meter. Baron G. Sennep's Gitana (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/8 Sek., Adalbert (Schwizer) Zweites, Hilda M. (Novák) Drittes.
3. Traber-Sportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2330 Meter. D. Wedorn's Faust (Eigenheim) Erstes, Zeit 1 Min. 31 Sek., Champion Bourbon (Wollner) Zweites, Liebe Freundin (Pillat) Drittes.
4. Inländer Handicap. 5000 Kronen, 2340 Meter. J. Obersperger's Magnás (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 1/4 Sek., Fantazya (Schwizer) Zweites, Hedwig (Heinzl) Drittes.
5. Kurpark-Preis. 2600 Kronen, 2000 Meter. Puskaberényer Gestüts Medium (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/4 Sek., Páva G. VI. (Ryerson) Zweites, Metn (Fin) Drittes.
6. Verkaufrennen. 2500 Kronen, 2425 Meter. Wienerwalder Gestüts Ginczár (Ryerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sek., Hm-hm (Feiser) Zweites, Gretchen (Capellari) Drittes.
7. Preis von Ursprung. 2400 Meter. 2115 Meter. American Comp. Hyena (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 1/4 Sek., Hausfreund (Zappan) Zweites, Pipiste (Brown) Drittes.

Ausländisches Rennen.

Eclipse Stakes. 10,000 Pfd. St., 2000 Meter. Mr. Pilkington's Prince Palatine (Neill) Erstes, Stedfast Zweites, Lycaon Drittes. Unplacirt: King William, Silefia, Lagalie, La Boheme, John Amendall. Mit Kopflänge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Wetten: 5:1, 13:8 auf, 10:1

Die Olympiade.

Mit der gestrigen Beendigung der Fechterkonkurrenzen haben die eigentlichen olympischen Spiele somit auch aufgehört. Denn die noch ausstehenden Nacht-Wettfahrten haben lediglich mehr lokales Interesse. Und auch in dem Finale der Ruderregatten haben die ungarischen Teilnehmer nichts mehr zu suchen. Sowohl der Hungaria-Nachter, als auch die beiden Skiffisten Levitzky und Mcháros sind von ihren Gegnern sicher abgefertigt worden.

Zieht man das Resumé, so ergibt sich, daß von all den vielen Entsendeten hauptsächlich die Fechter, Ringer, sowie die Schützen und Turner ihre Aufgabe erfüllt haben. Und unter ihnen in erster Reihe die Fechter siege. Nicht weniger als neun Punkte hat sie zu den sechzehn Punkten beigetragen, welche das Gesamtergebnis der ungarischen Teilnehmer an den olympischen Spielen verbildlichen. Mit Hilfe dieser neun Punkte ist Ungarn von seinem beinahe allerletzten Platze unter den teilnehmenden Nationen an die siebente Stelle vorgerückt, gleich nach Frankreich rangierend. Von den zwölf ungarischen Werbern um die Weltmeisterschaft im Säbelfechten sind nicht weniger als sieben in die Entscheidung gekommen, welche den einzigen Ausländer (in der Entscheidung hatten sich insgesamt acht Bewerber zu treffen), den Italiener Meddo Naddi, leicht abfertigten. Die vier ersten Plätze wurden von den Ungarn besetzt, der fünfte fiel an Naddi, der im Fleuretfechten die Meisterschaft errungen hatte.

Die Endresultate mit der Gesamtpunktzahl für die an den Spielen teilnehmenden einzelnen Nationen sind die folgenden:

Table with 5 columns: Nation, I. Preise, II. Preise, III. Preise, Punktzahl. Lists results for 18 nations including USA, Sweden, England, Germany, Finland, France, Hungary, South Africa, Italy, Denmark, Australia, Canada, Norway, Austria, Greece, Russia, Netherlands, and Belgium.

Gründung eines internationalen athletischen Verbandes.

Das Comité des neuen Internationalen Athletischen Verbandes konstituierte sich wie folgt: Präsident: J. S. Edström (Schweden); Sekretär: Christian Hellström (Schweden); Mitglieder: Konstantin Stankovits (Ungarn), J. Sullivan (Amerika), Courcy Laffan (England), J. Diem (Deutschland), J. Roy (Frankreich). Die konstituierende Sitzung der Verbandes findet im Juli 1913 in Berlin statt.

Schwimmen.

Rotterdam, 19. Juli. Das Schwimmerteam des Muegyptemi Athletikai és Football Club hielt hier die erste Etappe seiner Auslandsstournee. Es wurden die folgenden Resultate erzielt: Im 40 Meter-Schnellschwimmen siegte Nimánóczy, im 80 Meter Beleznay, im 240 Meter Kenyéri, im Rüdenschwimmen über 80 Meter Szentgróthy, in der Springstafette der MAFC (Zachár, Szentgróthy, Peterdy, Kenyery) vor den Rotterdammer Schwimmern. Im Waterpolo siegten die Rotterdammer gegen die Ungarn 4:2 (Halbzeit 3:0).

Die Heimkehr des Weltchampions. Heute ist der Weltchampion im Scheibenschießen Alexander Prokopp jun. von seiner ruhmreichen Exkursion aus Stockholm nach Budapest zurückgekehrt und von Bekannten und Freunden und einer überaus großen Anzahl von Sportinteressenten feierlich empfangen worden. Im Westbahnhof, wo die Vertreter der Sportvereine versammelt waren, wurde der Held des Tages von Dr. Georg Gerenday im Namen des ungarischen olympischen Komitès mit warmen

Worten begrüßt. An Alexander Prokopp jun., welcher Mitglied des Budapesti Egyetemi Athletikai Club ist, richtete sodann Hauptmann Géza Bogány, in seiner Eigenschaft als Präsident der Schützensektion des ungarischen olympischen Komitès, eine Ansprache. Er begrüßte zuerst die ganze Schützengruppe, deren Mitglieder in den Einzelkämpfen ausnahmslos schöne Resultate erzielt haben, wobei er hervorhob, daß die ungarischen Schützen stark im Nachtheile waren gegen die viel besser ausgerüsteten fremdländischen. Dann apostrophirte er Alexander Prokopp, den er zu seinem Triumph beglückwünschte, dabei betonend, daß er den Sieg auf einem Gebiet erfochten hat, welches vom Gesichtspunkte der Landesverteidigung von erstklassiger Wichtigkeit ist. Er überreichte dann Prokopp unter lebhaften Clenrufen einen von der olympischen Kommission gewidmeten Lorberkranz. Zum Schluß dankte noch Dr. Eugen Karafiáth im Namen des Budapesti Egyetemi Athletikai Club dem heimgekehrten Mitglied für den Weltruhm, den Letzterer dem heimischen Schießsport und speziell dem Verein verschafft habe. Für alle diese Ehrungen und den schönen Kranz dankte schließlich Prokopp, den dann seine Freunde in seine Wohnung begleiteten.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christinenstädter Theater.) August.

Jechner, dessen Operette „Helda herozegn“ heute bei uns eine begeisterte Aufnahme fand, lebt in Paris und ist hierzulande so gut wie unbekannt. Das Publikum freute sich, die Bekanntschaft eines so feinen und geschmackvollen Musikers machen zu können und begehrte fast jede Pièce stürmisch zur Wiederholung. Ein geistvoller Zug geht durch diese Musik, aus welcher tausend schalkhafte Geister kichern. Der Aufführung wurde große Sorgfalt zugewendet. Frau Fenyo, Irma Haller und Julie Mihálfy boten in ihren Rollen durchwegs Vortreffliches. Herr Dcskay sang und spielte mit Verve und Temperament. Für den Humor kamen die Herren Birágy, Tábori und Cseh auf. Es gab wiederholt stürmischen Applaus auf offener Szene, Wiederholungen und Kranz- und Blumen Spenden in Hülle und Fülle.

(Budapester Theater.) Die englische Bur-

leske „En vagyok a néni“ (Charley's Aunt), welche heute im Budapester Theater zur Erstaufführung gelangte, erhebt keinen Anspruch auf literarische Würdigung. Das Stück will nur unterhalten und belustigen und erfüllt diese Aufgabe, wenn es, wie heute, flott und mit Verve gespielt wird, in vollem Maße. Die Hauptrolle spielte als Gast Herr Koloman Nözsahegyí vom Nationaltheater mit urmüchtiger Komik; er brachte die drastischen Effekte der Rolle in strappanter Weise zum Ausdruck. Die übrigen Darsteller, von denen die Damen Detvös und Szöllösy, sowie die Herren Szabolcs und Fekete hervorzuheben sind, standen dem Gast würdig zur Seite. Es gab nach jedem Aktstich stürmischen Beifall und zahllose Hervorrufe.

Der Klaviervirtuose Professor Mór Somogyi wird im Laufe der nächsten Woche in Tátralomnicz, Ótátrafüred und in den größeren Badeorten der Hohen Tátra konzertieren, bei welcher Gelegenheit eigene Kompositionen und Werke von Wagner, Liszt, Weber und Raff zu Gehör gebracht werden. In dem Konzerte wirken noch die Opernsängerin Frau Carola Somogyi und Marie Bizvári, Mitglied des Nationaltheaters, mit. Dem Konzert wird reges Interesse entgegengebracht.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Juli. (Die Animirbank.)

Vor einem Jahre gelangte der Prozeß gegen den Borspekulationshändler Max Neumann und sechs Mitangeklagte zum Abschluß, der zahlreiche reichsdeutsche Kaufleute im Wege eines von ihm herausgegebenen Finanzblattes zum Börsenspiel animirt und die erhaltenen bedeutenden Deckungsbeträge für sich behalten hat, wobei er, wie die Untersuchung feststellte, immer „in sich“ spielte. Nach langwieriger Untersuchung wurde in diesem Strafprozesse die Schlußverhandlung abgehalten, welche damit endete, daß Max Neumann, der seither Europa verlassen hat, zu vier Jahren Zuchthaus, der Mitangeklagte Ludwig Bäsch zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt, die übrigen Angeklagten aber freigesprochen wurden. Dieser Prozeß gelangt jetzt behufs zweitinstanzlicher Entscheidung vor die Budapester kön. Tafel. Ehe jedoch diese Appellationsinstanz den Prozeß erledigt, muß über eine Befangenheitseinwendung entschieden werden, die in Form eines Gesuches vom Verteidiger Dr. Géza Dési heute der kön. Kurie unterbreitet wurde. Der Prozeß soll nämlich vor einem Straffenat der kön. Tafel revivirt werden, in welchem Béla Horváth präsidiren und Dr. Peter Agórákó das Referat führen wird. Der Verteidiger bringt vor, daß diese zwei Richter Mitglieder eines Senats waren, welche die Animir-

bankiers seinerzeit unter Anklage gestellt hatten, sie sind daher in gewissem Sinne präkzipiert. Schließlich bittet der Verteidiger, unter Berücksichtigung dieser Einwendungen eine Entscheidung zu treffen.

(Die Gravamina der Justizbeamten.) Das Präsidium des Landesvereins der Richter und Staatsanwälte hat an den Justizminister Dr. Franz Székely eine dringende Eingabe im Interesse der Aufbesserung der Lage der Gerichtsnotäre und Gerichtspraktikanten unterbreitet. In dieser Unterbreitung richtet der Verein die dringende Bitte an den Minister, er möge durch Vermittlung der im Motivenberichte des G.-N. VI v. J. 1908 erwähnten Umstände und Aufhebung der Unterrichtsstellen diejenigen Gerichtsnotäre, die zufolge Bildung und ihres Alters der Genennung würdig sind, unmittelbar in die IX. Gehaltsklasse vorrücken lassen. In die X. Gehaltsklasse sollen diejenigen rangiert werden, die wohl richterliche Befähigung besitzen, jedoch zufolge ihres Alters und ihrer Qualifikation noch nicht zu Richtern oder Staatsanwälten ernannt werden können. Der zweite Theil des Memorandums bezieht sich auf die Schaffung des Status der Richter und der Staatsanwälte.

(Der gleiche Name.) Der nach Budapest zurückgekehrte Mühleninspektoren Joseph Forstner erfuhr im Frühjahr laufenden Jahres, daß sein gleichnamiger Verwandter, der in Meltingsdorf Mühlenbesitzer ist, bei der böhmischen Unionbank eine größere Einlage besitzt. Forstner schrieb nun an die genannte Bank, man möge ihm seine Einlage von 7000 Kronen telegraphisch einschicken. Die Bank fand die Sache verdächtig, zumal die Einlage des echten Forstner keine 7000 Kronen betrug. Sie ging der Sache nach und erfuhr, daß der Brief von einem Budapestener Verwandten des Einlegers herrühre. Joseph Forstner wurde in Budapest verhaftet und heute vom Strafgerichtshof wegen Verbrechen des versuchten Betrugs zu acht Monaten Kerker verurtheilt, in welche Strafe drei Monate Untersuchungshaft eingerechnet wurden.

(Die Auslieferung Franz Udvary's.) Aus Smyrna berichtet man uns: Vor einigen Monaten kam aus Smyrna die Nachricht, daß man dort den aus Ungarn flüchtig gewordenen ehemaligen Abgeordneten Franz v. Udvary, der in seiner Eigenschaft als Generaldirektor einer Provinzbank sehr viele Leute beschwindelt hatte, verhaftet habe. Das Auslieferungsverfahren wurde eingeleitet. Seither aber sind drei Monate verfloßen, ohne daß seitens der türkischen Behörden auch nur eine Antwort eingelangt wäre. Bisher war es üblich, daß die Auslieferung innerhalb sechs Wochen vom Tage des Ansuchens erfolgt. Tritt eine Verzögerung ein, verständigt man die requirirende Behörde. Es ist fibrigens nicht ausgeschlossen, daß Franz v. Udvary zu dem Glauben der Mohamedaner übertreten ist und sich ins türkische Heer einreihen ließ. Laut den gesetzlichen Bestimmungen sind drei Monate das Maximum, innerhalb welcher der Detenirte einzuliefern ist. Ueber diese Zeit hinaus hat der betreffende Staat, wo die Verhaftung erfolgte, gar nicht das Recht, ihn zurückzubehalten.

Offener Sprechsaal. *)

PALATINUS

Alkotmány-utcaipalotáiban 5, 6, 7 szobás uri lakások, valamint a pozsonyi-uti palotákban is

üzletek, raktárak és műhelyek kiadó.

Bővebbet a társaság központi irodáiban: V. ker., Rudolf-tér 6. szám.

Telefon 123-85, 138-93.

Ich Unterfertiger verständige hiemit, daß ich für meinen Sohn Ziegler Antal etwaige Schulden oder Vorhänge nicht anerkenne und nicht bezahle.

Ziegler István, Gasthaus, III., Bécsi-ut 193.

Háromnyilásu üzlethelyiség

Andrássy-ut legforgalmasabb helyén, Nagymező-utcai bejárattal, 1913. február 1-re hosszú lejáratu szerzői déssel bérebeadó. Telefon 73-40.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Grosse helle Werkstätte,

auch für maschinellen Betrieb geeignet, nahe zur Rákóczi-ut, für 2000 Kronen Jahresmiete pro 1. August zu vermieten. — Näheres bei: ARMIN STERNBERG & BRÜDER K. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York 3042 Millionen Francs Vermögen! 7 3/4 Milliarden Francs versichertes Kapital! Rein gegenseitig! Keine Aktionäre! Liberalste Versicherungsbedingungen! Ihre Polizzen bleiben in voller Höhe der Versicherungssumme für den Kriegsfall, wie auch für Reisen zu Wasser und zu Lande ohne jede Extraprämie in Geltung.

An die Versicherten ausbezahlte Dividende:

Table with 2 columns: Im Jahre, Fcs. Rows: 1907 (22,391,157), 1908 (44,063,502), 1909 (57,472,965), 1910 (63,739,739), 1911 (70,631,387)

Generaldirektion für Ungarn:

Budapest, VI., Andrássy-ut 20.

SERRAVALLO'S China-Wein mit Eisen Für Schwächl. u. Reconvalescent. Vorz. Geschm. Käuflich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 L. 4 K 2-00, zu 1 L. 4 K 4-50.

1912. november 1-ére:

VII., Rákóczi-ut 18. alatt épülő bankpalotában még néhány 3-4-5 szobás fényűzően berendezett lakás kiadó. Központi melegvízfűtés és melegvízszolgáltatás, vacuum stb.

1912. augusztus 1-ére:

egy nagyobb gyári helyiség nagy munkateremmel, száraz pincével; padlással, istállóval. a Kenepesi-ut mellett kiadó. Ertesítés nyerhető: Budapest-Erzsébetvárosi Bank R.-T., VII., Rákóczi-ut 20.

Telegramme.

Das Attentat auf den Banus.

Ugaram, 19. Juli. In dem Prozesse gegen Luka Jukics und seine Komplizen wegen des Attentats auf den königlichen Kommissär Banus v. Cuvaj, beziehungsweise wegen Ermordung des Banalraths Heroics und eines Wachmannes wurde die Anklageschrift den Angeklagten und ihren Verteidigern heute zugestellt. Als Verteidiger des Hauptangeklagten Jukics fungirt Dr. Alexander Horvát, einer der Führer der Rechtspartei. Wie das hiesige Organ der Rechtspartei „Hrvatska“ meldet, wird gegen Jukics die Anklage wegen Mordes, gegen fünf andere Personen wegen Beihilfe beim Morde erhoben. Außerdem werden zwei Personen wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit angeklagt.

Das deutsch-französische Kongo-Abkommen.

Bern, 19. Juli. Die deutsch-französische Kommission zur Ausführung des deutsch-französischen Kongo-Abkommens hat heute ihre Arbeiten beendet. Die Arbeiten nahmen für beide Theile einen durchaus befriedigenden Verlauf. Das nächste Zweck bestand darin, die technische Thätigkeit der an Ort und Stelle zu entsendenden Abgrenzungskommission vorzubereiten. Sodann sollte eine Vereinbarung über die Modalitäten und Daten für die Uebergabe derjenigen Gebiete, die abzutreten sind, getroffen werden. Die Kommission löste diese Aufgabe in der Weise, daß sie über jede der beiden Fragen den Text für

die Vereinbarung festlegte, die den Regierungen zur Ratifizierung unterbreitet werden soll. Außerdem gelang es der Kommission, die im November-Abkommen in Aussicht genommene Spezialvereinbarung über Konzessionsgesellschaften durch einen Entwurf vorzubereiten.

Die russische Donauflottille.

Petersburg, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) „Nowoje Wremja“ meldet: In Regierungskreisen verlautet, daß die Möglichkeit besteht, die freiwillige Schwarze Meer-Flotte mit der russischen Donauflottille zu vereinigen. Dadurch würde die russische Donauflottille eine bedeutende Verstärkung erfahren.

Die Panamakanal-Bill.

Washington, 19. Juli. Entgegen einer früheren Meldung hat der britische Geschäftsträger heute dem Staatssekretär Knox die Mittheilung gemacht, daß der formelle Protest der britischen Regierung gegen die Panamakanal-Bill noch nicht eingetroffen ist.

Die Unruhen in Marokko.

Paris, 19. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Fez: Heute Früh sind drei Bataillone gegen die Ait ioussi aufgebrochen, um diese, die sich westlich von Sefru abgesammelt haben, zu zerstören.

Die Kabinetstrife in China.

London, 19. Juli. Nach einer Meldung des „Reuter-Bureau“ aus Peking sind die Bestrebungen, das Kabinet zu rekonstruieren, auf einen todten Punkt gelangt, da die Nationalversammlung heute alle von Juanschik kai vorgeschlagenen Ministerkandidaten abgelehnt hat. Nunmehr hat auch der Premierminister die Absicht ausgesprochen, unverzüglich zu demissionieren.

Unfall eines Torpedobootes.

Berlin, 19. Juli. Das Torpedoboot C. 112 kam gestern Abends bei Einbruch der Nacht vor den Bug des Linienschiffes „Hessen“ und wurde in der Höhe des hinteren Thurmes ingerannt. Hierbei sind drei Mann der Bordbesatzung ums Leben gekommen. Das Torpedoboot wurde nach Kiel geschleppt.

Die Grausamkeiten an Indianern.

London, 19. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde an das auswärtige Amt eine große Zahl von Anfragen gerichtet, welche das große Interesse an den in den Gumbabezirken von Putumayo an den Indianern begangenen Grausamkeiten bekundeten. Parlamentsuntersekretär Acland erklärte, einer der Gründe für die kürzlich erfolgte Herausgabe eines Blaubuches sei die Absicht gewesen, die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu beeinflussen, die eher Gelegenheit hätten, in dieser Angelegenheit etwas zu unternehmen, als irgendeine andere Regierung.

Paris, 19. Juli. (Fondsbörse.)

Die Börse trug ungeachtet der politischen Vorgänge in der Türkei im Allgemeinen ein freundliches Aussehen, was insbesondere bei den Aktien der Rio Tinto-Gesellschaft und der heimischen Anleihe zum Ausdruck kam. Im weiteren Verlauf wurde die Haltung allgemein schwächer, da die russischen Industriewerthe und Renten in Folge des Unglücks in Baku matt veranlagt waren und hiedurch auch die anderen Märkte ungünstig beeinflussten. Schluß träge.

London, 19. Juli. (Fondsbörse.)

Die Börse zeigte eine matte Grundstimmung, insbesondere für Konfols und heimische Bahnen, wein auch weiterhin eine leichte Erholung eintrat. Bald wieder kam dieselbe aber nur auf dem Amerikanermarkt zutage, der in fester Haltung schloß. Auch Kupferwerthe verzeichneten namhafte Besserungen, wogegen Minen zuletzt nachgaben. Schluß allgemein ruhig.

Newyork, 19. Juli. (Fondsbörse, Kabellegramm.)

Die Abschwächung der englischen Konfols an der Londoner Börse drückte dem hiesigen Platz anfänglich einen schwächeren Zug auf, doch trat bald unter Deckungen eine Befestigung ein. Nach vorübergehender Abschwächung war der Schluß allgemein fest. Aktienumsatz 301,000 Stück.

Newyork, 19. Juli. (Fondsbörse, Kabellegramm.)

(Schlußkurs.) Zeitgeld 2 1/2% (2 3/4%), Taggeld 2 1/2% (2 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.87 (484.75), Cable Transfer 487.90 (487.85), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4)

Silber Bullion 60³/₈ (60⁵/₈), Northern Pacific 3⁰/₁₆ bond 88⁷/₈ (89), Atchafson Topela and Santa Fe Com. 108⁵/₈ (108³/₈), Baltimore & Ohio Com. 109⁵/₈ (109¹/₈), Canada Pacific 266³/₈ (266³/₈), Chesapeake and Ohio 80⁷/₈ (80⁷/₈), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 113¹/₂ (112), Denver & Rio Grande Com. Shares 19¹/₄ (19¹/₄), Erie Common Shares 34⁷/₈ (34⁷/₈), Illinois Central 130¹/₄ (130), Louisville & Nashville 157³/₈ (160³/₄), Missouri Kansas and Texas Common 26³/₄ (27), Missouri Pacific 36³/₈ (35³/₄), New York Central Railroad 116 (115¹/₈), New York Ontario and Western 32³/₈ (32³/₈), Norfolk and Western Common Shares 116³/₄ (116³/₄), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123³/₄ (123³/₈), Philadelphia and Reading Com. 165⁷/₈ (164⁷/₈), Rock Island Company 24³/₈ (24), Southern Pacific 110³/₈ (109⁷/₈), Southern Railway Com. 29¹/₈ (28¹/₂), Union Pacific 168³/₈ (167¹/₂), Wash. Preference 13³/₈ (13¹/₂), Amalgamated Copper Com. 83³/₈ (82), American Sugar Ref. Com. 128¹/₂ (126³/₈), Anaconda Minna Comp. 41³/₈ (41), Unit. States Steel Corp. 70³/₈ (70³/₈), United States Steel Pref. 112 (111⁷/₈), Aktienumsatz 301,000 Stück.

Die eingetragenen Aktien sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 19. Juli.

	19. Juli	18. Juli	Differenz
Weizen Ioko	108.13	108.—	+ 0.13
" Juli	108.25	107.50	+ 0.75
" September	101.50	100.25	+ 1.25
" Dezember	—	—	—
Maiz	—	—	—
" Juli	—	—	—
" September	—	—	—
Chicago, 19. Juli.			
Weizen Juli	97.75	96.75	+ 1.—
" September	94.75	93.38	+ 1.37
" Dezember	97.25	95.63	+ 1.62
Maiz Juli	69.75	70.13	- 0.38
" September	65.50	64.50	+ 1.—
" Dezember	—	—	—

Newyork, 19. Juli. Schmalz Western Stream 10.60; Schmalz Rohe & Brothers 10.80.

Chicago, 19. Juli. Schmalz per Juli 10.45, Schmalz per September 10.62; Speck Short Clear 10.37, Schweinefleisch per September 17.67.

Newyork, 19. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.60; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.60; Petroleum Refined in Cases 10.50; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 19. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 12.80, Baumwolle per August 12.21, Baumwolle per Oktober 12.43, Baumwolle in New-Orleans Ioko 13¹/₁₆.

Newyork, 19. Juli. Zinn 43.40 bis 43.70, Kupfer 17.— bis 17.25.

Newyork, 19. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14¹/₄, Kaffee per August 12.95, Kaffee per Oktober 13.06; Mehl Spring Wheat Clears 4.50; Zucker fair Refining Muscovade 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 5.10.

Newyork, 19. Juli. Weizen. Tendenz: Fest. Rohrer Winterweizen Ioko 108¹/₂ Cents (= R. 10.03); Weizen per Juli 108¹/₄ Cents (= R. 10.04); Weizen per September 101¹/₂ Cents (= R. 9.38); Weizen per Dezember — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 1¹/₄ P. (= R. 0.63). Maiz. Tendenz: Fest. Maiz per Juli — Cents (= R. —); Maiz per September — Cents (= R. —).

Chicago, 19. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Fest. Weizen per Juli 97³/₄ Cents (= R. 9.02), Weizen per September 94³/₄ Cents (= R. 8.73), Weizen per Dezember 97¹/₄ Cents (= R. 8.98). — Maiz. Tendenz: Fest. Maiz per Juli 69³/₄ Cents (= R. 6.90), Maiz per September 65¹/₂ Cents (= R. 6.48).

Antwerpen, 19. Juli. Weizen: Fest. Weizen per Juli — (22.47), Weizen per September 20.85 (20.47), Weizen per Dezember 20.70 (20.35).

Havre, 19. Juli. Raffenmarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 81.50, per Dezember Francs 82.—, per März Francs 81.75, per Mai Francs 81.50.

Metalle.

Glasgow, 19. Juli. Roh Eisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 57 Sh. 4¹/₂ P., per drei Monate 57 Sh. 8 P. — Tendenz: Stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Juli.

(Wörje und Geldmarkt.) Die neuerlich arg verschlechterte Situation zwischen Italien und der Türkei hat ganz selbstverständlich den ungünstigsten Eindruck auf die Börse geübt. Sowohl in Wien wie hier kam nach ziemlich lebhafter Eröffnung eine rückläufige Tendenz zum Durchbruch, welche für einzelne Werte eine Kursabbröckelung zur Folge hatte. Wohl erfuhr die Tendenz gegen Schluß des Verkehrs wieder eine kleine Belebung, doch schlossen die meisten Kurse unter ihrem gestrigen Stande. Auf dem Geldmarkte blieben die Zinsfüße überall unverändert. Devisen zeigten sich um eine kaum nennenswerthe Kleinigkeit erleichtert. Auf dem hiesigen Geldmarkte lagen heute nach mehrtägiger Pause wieder einmal ausländische Geldofferten vor und wurde von diesen Offerten auch einiger Gebrauch gemacht.

(Der Getreidemarkt.) Aus Hamburg wird uns telegraphiert: Am Hamburger Getreidemarkt herrschte heute auf die Meldung von der neuerlichen Schließung der Dardanellen eine starke Beunruhigung im Getreidengeschäfte. In Folge günstigen Wetters der Vorwoche waren viele Leerkäufe in Gerste vorgenommen worden, für die heute zu Deckungen geschritten wurde. Dadurch erhöhte sich der Preis für vorliegende und schwebende Gerste um 3—4 Mark, während das Geschäft in Gerste auf Abladung still stand. Die Dardanellenklausel ist in die neuen Kontrakte noch nicht aufgenommen.

(Die Preisbewegung auf dem Zuckermarkt.) Von besonderer Seite wird uns aus Prag geschrieben: Zum dritten Mal im Verlaufe weniger Tage hat das Zuckerkartell die Preise für Raffinade erhöht im Einklange mit den Rohzuckerquotierungen, die seit Ende Juni um 3¹/₂ K. gestiegen sind. Die Zuckermärkte zeigten vorgestern und gestern ein bewegtes Bild. Regen- und Gewittermeldungen brachten speziell für neue Ernte die Kurse ins Wanken. Alte Waare gab Mk. 2, neue Campagne Mk. 1.50 von ihrem Höchststande ab. Die Hitze in Deutschland rief Befürchtungen hervor, führte zu Deckungskäufen für die neue Ernte, obwohl die jetzigen Ausichten günstig sind. Aber die bisher trockene Temperatur, die vielfach mit dem Vorjahr in Vergleich gestellt wird, hat die Spekulation erregt. Daß diese Befürchtungen verfrüht sind, zeigen die vorgenommenen Untersuchungen. Nach F. D. Licht stellt sich das Durchschnittsgewicht der diesjährigen Rüben mit Blättern auf 548 Gramm gegen 298 im Vorjahre, 607 Gramm im 1910 und 561 im 1909, ohne Blätter auf 112, beziehungsweise 84, 123 und 94 Gramm. Der Zuckergehalt beträgt 8.10 Prozent gegen 8.55 im Vorjahre, 7.45 in 1910 und 5.10 Prozent in 1909. Es ergibt sich also, daß die Rüben in Folge der vorangegangenen Regenperiode sich in diesem Jahre besser entwickelt haben als im Vorjahre und der Zuckergehalt, wenn auch gegen das Vorjahr etwas zurückgeblieben, sich höher stellt als 1910 und 1909. Ueber die weitere Entwicklung der Rübe kann man einstweilen sagen, daß der Boden vorläufig noch Feuchtigkeit enthält, um die Wirkung des warmen, trockenen Wetters noch eine zeitlang ausgleichen zu können. Die großen Deckungskäufe in der letzten Zeit müssen aber als überstürzt bezeichnet werden und die geringen Niederschläge brachten schon die eingangs angeführte Reaktion.

(Zollpolitische Centrale.) Vom Landesverband der Fabrikindustriellen kommt uns ein Communiqué zu, in welchem betont wird, daß der Verband die Organisation der zollpolitischen Centrale der Fabrikindustrie in Angriff genommen und mit den zum Verband gehörenden Fachvereinen das Arbeitsprogramm feststellt hat. Das Communiqué zählt die bisher dieser zollpolitischen Vereinigung beigetretenen Fachvereine und deren Delegierte auf und betont sodann, daß dem Verbands die Intention fern liege, die zentrale Organisation der Handelskammern herabsetzen zu wollen. Der Verband will nur die speziellen Interessen der ungarischen Fabrikindustrie im autonomen Wirkungskreise erledigen, sowie dies auch seitens der agrarischen Kreise betreffend die ungarische Landwirtschaft erfolgt. Auch die Fabrikindustrie — so heißt es in dem Communiqué — will unabhängig von nach anderen Richtungen abweigenden Interessen ihre eigene Politik machen. Nur dieser prinzipielle Standpunkt sei stets maßgebend gewesen; Intentionen persönlichen Charakters spielen nicht mit und eine solche Beschuldigung des Verbandes könne nur tendenziöser Natur sein.

(Erhöhung der Elbefrachten.) Aus Hamburg wird uns gemeldet: In Folge der trockenen Witterung und des damit verbundenen Sinkens des

Wasserstandes haben die Kahnfrachten erheblich angezogen, und zwar nach der Mittelelbe um 5 Pfennig, nach der oberen Elbe bis 10 Pfennig per 100 Kilogramm gegenüber den letzten Notierungen am Samstag.

(Die sichtbaren Kupfervorräte in Europa.) Aus London wird uns telegraphiert: Nach der Statistik von Henry R. Mettan & Cie. in London betragen die Kupfervorräte in Europa Mitte Juli 490,850 Meterzentner gegen 500,850 Mitte Juni und 481,380 Meterzentner Ende Mai.

(Zahlungseinstellungen.) Heute hat sich die hier seit vielen Jahren etablierte Papier-Engosfirma Belvart u. Werber (Große Kronengasse) als insolvent erklärt. Die Passiven betragen über eine halbe Million und sind besonders ungarische Papierfabriken und Banken beteiligt. Der Stand der Aktiven ist bisher unbekannt. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an. — Die Galanterie- und Kolonialfirma Wilhelm u. Bossovitz in Essegg ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 115,000 K., die Geldschulden 57,000 K., denen Aktiven von 60,000 K. gegenüberstehen. — Die Manufaktur- und Modewaarenfirma Frau Ludwig Fürst in Marosvásárhely ist mit Waarenschulden von 80,000 K. und Geldschulden von 13,000 K. insolvent. Die Aktiven betragen 43,000 K. Beide Firmen streben einen außergerichtlichen Ausgleich an. — Die Weißwaarenmanipulationsfirma Feder u. Krauß, Wien, Neuthergasse 12, hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf 300,000 K., davon sind 170,000 K. Waarenschulden. Die Aktiven sind gering, die Buchforderungen befehnt. Beteiligt sind böhmische Rohwaarenfabriken.

(Konkurse.) Budapestischer Gerichtshof: Bruchsteiner u. Stern, Schilder- und Portalfabrikant u. G. (Die Gesellschaft wurde 1909 mit einem Aktienkapital von 100,000 K. in 100 Aktien zu 1000 K. gegründet. Die erste für 1910 publizierte Bilanz hatte bei 101,077 K. Debitoren einen Reingewinn von 636 K. ausgewiesen.) Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Desider Somoški, Masseverwalter Dr. Desider Fitter, Stellvertreter Dr. Joseph Lévan. Anmeldungstermin 17. September. Liquidationsverhandlung 16. Oktober. Wahl des Konkursauschusses 18. Oktober. — Gegen die Kurzwaarenfirma Garter u. Fuchs, Klausalplatz Nr. 5. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Oliver Bars, Masseverwalter Advokat Dr. Franz Ferdinand Mäjer, Stellvertreter Dr. Rudolf Lengyel. Anmeldungstermin 31. August. Liquidationsverhandlung 23. September. Wahl des Konkursauschusses 25. September. — Gegen die Ungarische Holz- und Kistenindustrie u. G. (von uns bereits gemeldet). Uellörstraße Nr. 115. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Karl Zpoviz, Masseverwalter Advokat Dr. Victor Mhorer, Stellvertreter Advokat Dr. Michael Lengyel. Anmeldungstermin 11. August. Liquidationsverhandlung 21. September. Wahl des Konkursauschusses 23. September. — Gegen den Kaufmann Mar Hajdu in Kaposvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Bela Csalay, Masseverwalter Dr. Daniel Simon, Stellvertreter Dr. Armin Berényi. Anmeldungstermin 31. August. — Debreczener Gerichtshof: Gegen Johann Görög, Schneider in Hajdúhobos. Konkurskommissär Gerichtsrath Clemér Nagy, Masseverwalter Dr. Ambrus Dajka, Stellvertreter Dr. Bela Horváth. Anmeldungstermin 9. September. — Szatárnémetier Gerichtshof: Gegen den nichtprot. Kaufmann Moriz Söbel in Mátészalka. Konkurskommissär Gerichtsrath Clemér Kun, Masseverwalter Dr. Heinrich Großmann, Stellvertreter Dr. Ludwig Barjas. Anmeldungstermin 12. September. — Der Gläubiger-Schutzverein der Eisen-, Metallwaaren- und technischen Kaufleute meldet folgende Konkurse: Joseph Stein in Jánoshalma, Andreas Singer in Ódomezvárhely, Stern u. Fuchs in Nagyvárád.

(Konkursaufhebung.) Des Heinrich Kelf, Möbelfabrikant in Nagyberek.

(Gutskauf.) Aus Zombor wird uns telegraphiert: Begeeser Landwirth kaufte das in der flavonischen Ortschaft Virvotica gelegene Gut des Fürsten Schaumburg-Lippe um eine halbe Million Kronen.

(Peronospora.) Im Ampelologischen Institut wurde vom 11. d. bis 17. d. in folgenden Bezirken das Vorhandensein von Peronospora amtlich konstatiert: Trencsén (Komitat Trencsén), Vágújhely (Komitat Nyitra), Zpolság (Komitat Gont), Csorna (Komitat Sopron), Kanizsa (Komitat Zala), Sásd (Komitat Baranya), Kovári (Komitat Eszék), Ujvidék, Szabadka (Komitat Vács), Temesvár (Komitat Temes), Volsán (Komitat Krassó-Szörény), Matá

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Grand Hotel National
BESITZER FERDINAND KASZNAR
WIEN
TABORSTRASSE 18

Centralheizung. Appartements mit Bad.

(Komitat Eszék), Gyoma (Komitat Bekés), Nagyhalonta (Komitat Bihar), Szerencs (Komitat Zemplén), Edelény (Komitat Borsod), Jzadány (Komitat Abauj-Torna), Beregházy (Komitat Bereg), Mátészalka, Szinérváralja (Komitat Szatmár) und Felvincz (Komitat Torda-Aranyos). Auskünfte über Schutzvorkehrungen erteilt das Institut (II., Debröderstraße Nr. 15/17) an alle Interessenten.

(Eröffnung einer neuen Eisenbahnlinie.) Die Theilnahme Baja-Bezdan-Zombor der Bizinalbahn Baja-Bezdan-Zombor-Apatin-Szend wurden heute in feierlicher Weise dem Verkehr übergeben. Der Eröffnungszug ging um 10 Uhr Vormittags von Baja ab. In Zombor wurde der Begehungskommission ein feierlicher Empfang bereitet.

(Deutscher Kohlen- und Eisenmarkt.) Aus Essen wird uns telegraphisch: Nach dem offiziellen Marktberichte ist der Kohlen- und Coaksmarkt unverändert. Auf dem Eisenmarkte sind die Preise fest bei starkem Abbruch. Für Walzwerkzeugnisse werden sehr lange Lieferfristen verlangt. — An der heutigen Düsseldorf Montanbörse wurde der Stabeisenpreis von 117 1/2—122 1/2 auf 119—124, englisches Gießereieisen Nr. 3 ab Ruhrort von 72—73 auf 75—76 und englisches Hematit von 86 1/2—89 1/2 auf 91—92 erhöht.

(Der Saatensstand in Amerika.) Aus Chicago wird uns telegraphisch: Das Fachblatt „Cincinnati Price Current“ schreibt: Die allgemeinen Verhältnisse waren für die Ernteeentwicklung weiter günstig. Die Resultate von Winterweizen sind besser, als man erwartet hatte. Der Gesamttertrag von Weizen verspricht eine Ernte von 620 Millionen Bushels, was einen beträchtlichen Exportüberschuss ergeben würde. Die Maisernte hat gute Fortschritte gemacht. Auch bezüglich des Hafers haben sich die Hoffnungen erfüllt.

(Studienreise.) Zahlreiche Mitglieder des Landes-Agrarvereins, zumeist Hopfenproduzenten aus der Bácska und Siebenbürgen, sind dieser Tage in Nürnberg eingetroffen, wo sie vom österreichisch-ungarischen Konsul Karl Schrag, Fachreferent Uitz, dem Präsidenten des Vereins deutscher Hopfenproduzenten Wirtschaftsrath Faust und zahlreichen Mitgliedern der Nürnberger ungarischen Kolonie empfangen wurden. Bei einem zu Ehren der Gäste veranstalteten Festmahle sprachen Konsul Karl Schrag, der Präsident des Nürnberger Ungarvereins Paul Jby, Referent Uitz, Géza Bartók, Abgeordneter Hugo Krollop und Johann Abraham Loaste. Die Gäste besichtigten den Hopfenmarkt und verschiedene wirtschaftliche Einrichtungen. Von Nürnberg reisten die Gäste in die Hopfenregionen von Spath und Holledau.

(Die französische Tarordnung.) Aus Wien wird telegraphisch: Das Inkrafttreten der französischen Tarordnung wurde von der französischen Regierung wegen des Protestes mehrerer Staaten, darunter auch Oesterreich-Ungarns, aufgeschoben. Nunmehr wird eine abgeänderte Tarordnung mit der Wirksamkeit ab 1. September d. J. veröffentlicht, die die Beschwerden insofern beseitigt, als die inneren Umschließungen, insbesondere Pappschachteln, in welchen die Waaren eingehen, nicht zum Reingewicht der Waaren gerechnet werden.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktien-gesellschaft) fertigte im Monat Juni dieses Jahres 805 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 6.854.840 K., für den Invaliditätsfall über 10.565.340 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 2899 K. lauten. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Juni 1912 wurden 4697 Polizzen über

37.843.975 K. für den Todesfall, 61.068.380 K. für den Invaliditätsfall und 17.441 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgestellt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 14.056.044 K. 44 S. ausbezahlt.

(K. k. priv. Kassa-Oberberger Bahn.) Die Direktion der k. k. priv. Kassa-Oberberger Bahn hat die mit Genehmigung des Handelsministers für die Station Szecza vom 3. Juli ab angeordnete viertägige außerordentliche Zuschlagsfrist mit dem 25. Juli außer Kraft gesetzt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jakob Spinrad, Kaufmann in Stanislaw; Joseph Merz's Nachfolger Johann Ostian, Kaufmann in Halmi; Abraham Dieller, Kaufmann in Przemyśl; Julius Zvonar jun., Kaufmann in Pankota; Sternberg u. Rosenfeld, nichtprotokollierte Wäsche-firma in Przemyśl; Karl Lude, protokollierte Firma in Wien, XIII. Bezirk, Schwendergasse 59; Schweiger u. Bekési, Firma in Urad; Michael Turek in Wien, VI. Bezirk, Gumpendorferstraße 93; Stowarzyszenie wytorcze szewcow Pospisch in Krakau; Dziejowski u. Mleko, Bettdeckenhandlung in Lemberg, Sytusgasse 1; Kamilla Frühmann, Handelsfrau in Brünn; Franz Antonovics, Herrenschneider in Pancsova; Rudolf Wicha, Schneidermeister in Wien, I. Bezirk, Wiberstraße; U. Schumprecht's Nachfolger Konrad Furticheller, protokollierte Firma in Innsbruck, Amichstraße 4. — Heinrich Händler in Nagyberezna heißt richtig: Hermann Händler in Nagyberezna.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 19. Juli. In der Vorkbörse war die Tendenz bei ruhigem Geschäft und behaupteten Kursen eine schwächere. Mit Rücksicht auf die internationalen politischen Meldungen erfolgten Realisationen, wobei Ungarische Kredit 4 K., Eskomptebank, Hypothekbank 3 K. bis 3 1/2 K., Oesterreichische Kredit, Ungarische Bank und Handels-A.-G. und Rima je 2 K. verloren. Fester waren Lombarden. Auf dem Lokalmarkt waren Kommerzbank lebhaft gefragt und höher. Verkehr war auch in Temesvárer Spiritus, Drafsche-Ziegelei und Ungarischen Elektrizität. Schwächer waren Ungarische Zuckerindustrie. An der Mittagsbörse war die Tendenz zu Beginn auf schwaches Ausland matt, später auf Wiener Käufe in Ungarischen Kredit, welche in Folge dessen um 3 K. anzogen, gebessert. In den übrigen Werthen war das Geschäft sehr still und die Kurse zeigten gegen Vormittag kaum eine Veränderung. Auch der Lokalmarkt zeigte nur geringen Verkehr; Kommerzbank waren behauptet, National-Sparkasse höher, Temesvárer Spiritus und Zuckerindustrie höher. Goldberger-Aktien waren neuerlich stark rückgängig.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 652.25 bis 651, Ungarische Kreditbankaktien zu 853.25 bis 850, Eskomptebankaktien zu 557 bis 553.50, Hypothekbankaktien zu 466 bis 464.50, Rimamurányer Kohlenaktien zu 767.50 bis 766, Lombarden zu 101.50 bis 102.50, Stadtbahnaktien zu 410.75 bis 411, Straßenbahnaktien zu 765.50 bis 764.50, Vaterländische Bankaktien zu 304, Kommerzbankaktien zu 404.5 bis 403.5, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 660 bis 659.25, Drafsche-Ziegeleiaktien zu 1150, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 488, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3112 bis 3118, Temesvárer Spiritusaktien zu 589 bis 590.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 4034 bis 4042, Vaterländische Sparkasseaktien zu 17,500, Udrva-Aktien zu 516.50 bis 518, Erste Ungarische Affektanzaktien zu 16,000, Temesvárer Spiritusaktien zu 588 bis 580.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 87.60, Vaterländische Bankaktien zu 303.50 bis 304, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 849.75 bis 852.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 658.25 bis 659, Ungarische Eskomptebankaktien zu 553.50 bis 554.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 650.50 bis 652, Budapester Straßenbahnaktien zu 764 bis 764.75.

Prämien-geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 5 K. bis 6 K. auf Ultimo August von 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse entwickelte sich kein Verkehr. Wiener Effektenbörse. 19. Juli. Die Konstantinopler Nachricht, daß acht italienische Torpedoboote die Dardanellen angegriffen haben, hat an der heutigen Börse einen stärker verstimmdenden Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt, da sie neuerdings größere Unsicherheit über die Entwicklung des Verhältnisses zwischen der Türkei und Italien hervorrief, und auch Besorgnisse, daß eine Sperre der Dardanellen verfügt werden könnte, erweckte. Die freundliche Grundtendenz hat daher eine empfindliche Störung erfahren, und speziell die leitenden Spekulationspapiere haben unter Realisationen zu leiden gehabt. Anfangs blieb wohl das Kursniveau, wenn auch schon vom Beginn ab eine lustlose Stimmung vorherrschte, noch relativ behauptet, und

speziell Lombarden und dreiperzentige Südbahnprioritäten, sowie Skoda-Aktien begegneten noch neuerlicher Nachfrage. Im weiteren Verlauf machte sich aber, da neben lokalen Verkäufen auch wieder Budapester Abgaben erfolgten, die schwächere Tendenz durchwegs empfindlicher fühlbar. Insbesondere Alpine Montan- und Skoda-Aktien bildeten den Gegenstand größerer Abgaben, und auch beide Kreditaktien waren niedriger gehalten. Lombarden und dreiperzentige Südbahnprioritäten büßten schließlich gleichfalls ihre anfänglichen Besserungen ein. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns of stock prices and their changes.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns of stock prices and their changes.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 651.—, Ungarische Kreditaktien 853.50, Anglobankaktien 335.75, Bankverein 538.—, Unionbank 620.75, Länderbank 538.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 716.75, Lombarden 102.—, Tabakaktien 340.—, Salgóköhlen 753.—, Rimamurányer 765.50, Alpine-Aktien 991.—, Skoda 764.50, Marente 87.40, ungarische Kronenrente 87.50, Düssen 104.75, Türkenlose 242.25, Marknoten 117.80 per Kasse, 117.82 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 19. Juli. (Börse.) Der italienische Torpedoangriff auf die Dardanellen forcierte die naturgemäß auf die Kursgestaltung einen Druck aus, wurde aber hinsichtlich seiner Wirkung sehr ruhig beurtheilt, da man eher daran glaubt, daß nunmehr die Großmächte ernstlich daran gehen werden, den Frieden herzustellen. Nichtsdestoweniger setzte eine Reihe von leitenden Werthen niedriger ein, so auf dem Montanaktienmarkt Gelsenkirchener und Rhönitzaktien, auf dem Schiffahrtsmarkt Hanfa-Aktien, von Banken die russischen und von Eisenbahnen die Schantungbahn und die Prinz-Heinrichbahnaktien. Auch die amerikanischen Werthe schlossen sich der rückläufigen Bewegung an. Türkenlose verloren 3/4 Mark. Im weiteren Verkehr trat in Hinblick auf die bestärkten Friedenshoffnungen eine allgemeine Besserung ein, von der insbesondere Hanfa, Schantungbahn und Edison-Aktien, sowie die russischen Banken gewannen. Späterhin wurde der Verkehr still, doch vermochten sich die Kurse zu behaupten. Eine Ausnahme bildeten lediglich die stärker angehenden und lebhaft gehandelten Anthelle der Hohenlohe-Gesellschaft. Die Industriewerthe des Kassenmarktes waren bei lebhaftem Verkehr schwächer veranlagt als in den Vortagen. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter, Prævidiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 19. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierenrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 87.70, 4perzentige österreichische Goldrente 96.40, 4perzentige ungarische Goldrente 91.—, österreichische Kreditaktien 203.70, ungarische Kronenrente 87.60, Südbahn 19.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.85, vierperzentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 186.40, Allg. Electric. Edison 267.10, Dynamit-Truht 178.30, Gelsenkirchener 191.40, Hapener 187.20, Laura-Hütte 172.20, unifizirte Türken 89.50. — Ruhig.

Berlin, 19. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.60, Südbahn 19.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.25. — Ruhig.

Advertisement for Békesi József, featuring the headline 'Ein neuer Stadttheil' and details about property and electricity in the 7th district of Budapest.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, describing its benefits for the stomach and digestion.

Frankfurt, 19. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.50, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.10, Südbahn 19.25, Deutsche Bank 153.75, Berliner Handels-Gesellschaft 186.10, Dresdener Bank 153.75, Berliner Handelsgesellschaft 186.10, Gelsenkirchener 153.75, Harpener 153.75, Hibernia 153.75, Laurahütte 153.75, italienische Rente 153.75, ungarische Goldrente 153.75, oesterreichische Silberrente 153.75, oesterreichische Papierrente 153.75. — Ruhig.

Hamburg, 19. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 90.—, oesterreichische Kreditaktien 203.50, 1860er Loth 172.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 19.40, italienische Rente —, 4 Prozentige oesterreichische Goldrente 96.10, oesterreichische Kronenrente 91.30. — Willig.

Paris, 19. Juli. (Schluß.) 3 Prozentige französische Rente 92.20, oester. Goldrente 97.50, ungarische Goldrente 91.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 3/4 Prozentige italienische Rente 97.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 265.—, fünfprozentige Marokkaner 523.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige konj. amort. Rumänen 92.40, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5 Prozentige Russen 1906 105.15, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 99.60, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozent. spanische Exterior 93.57, 4 Prozent. unifizirte Türken 90.15, Türkenlose 205.25, Türkische Tabakaktien —, West. Bodenkreditanstalt 1365.—, West. Länderbank 575.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekendarlehen 500.—, Banque de Paris 1710, Banque Ottomane 695.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 106.—, Meridionalbahn 579.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 803.—, Rio Tinto 19.78, Sucrerie d'Egypte —, Tula —, Urtikauer Pöhlen 169.—, Chartered 34.75, De Beers 490.—, East Rand 74.—, Jagersfontein 152.—, Transvaal Land Company 32.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1.—, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 252.45, Privatdiskont 2 3/4. — Träge.

London, 19. Juli. (Schluß.) Englische Consols 74 1/2, 4 Prozentige Rupien 63 3/4, japanische Rente 87 3/4, Spanien 92.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 90 1/2, Canada Pacific 27 3/4, Platzdiskont 3, Südbahn 37 1/2, Italienische Rente 95 1/2, Silber 27 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.35, East Rand 2.93, Randfontein 1.31, Randmines 6.40, De Beers 19 1/2. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 19. Juli. Effektiver Weizen (alt) tendierte heute bei besserem Angebot und entsprechender Kaufkraft angenehm. Bei einem Umsatz von circa 20,000 Meterzentnern waren Preise behauptet. In Neuweizen ist der Verkehr ebenfalls lebhafter und wurden circa 10,000 Meterzentner vorwiegend bemusterte prompte Waare umgesetzt, welche unveränderte Preise erreichte. Tageszufuhr in Weizen 7659 Meterzentner. — Roggen (alt) ist geschäftslos. Neuroggen tendiert flauer und ist 10 H. billiger. Prompte Waare wurde laut Muster zu 9 K. 30 H. gehandelt. August-Lieferung ist kaum verkäuflich. — Futtergerste ist ohne Verkehr. Parität und ab Budapest notiren wir nominell 10 K. 50 H. bis 10 K. 60 H. per Kasse. Neue Hancogerste per August notirt 8 K. 75 H. Parität Budapest. — Hafer tendiert bei schwachem Offer und mäßiger Frage fest. Ab hier wird 10 K. 60 H. bis 11 K. 10 H. per Kasse bezahlt. — Mais bei mäßigerem Angebot und etwas besserem Interesse behauptet. Prompte Waare notirt wagonfrei circa 9 K. 10 H. bis 9 K. 15 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte bestand heute nur schwaches Geschäft und die Kursfluktuationen bewegten sich auch nur in mäßigen Rahmen. Man eröffnete trotz flauer ausländischer Berichte fest, fiel später mäßig zurück und zog gegen Schluß auf 1 1/2 Mark höheres Berlin und politische Nachrichten wieder an, so daß für Weizen gegen gestern eine Avance von 2—3 Hellern resultirt. Roggen blieb ruhig, ebenso gab auch Mais und Hafer einige Heller nach.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Alter Weizen: Theiß: 1000 Mztr. 81 zu 12.30, 200 Mztr. 81 zu 12.30, 100 Mztr. 81 und 100 Mztr. 81 zu 12.27 1/2, 200 Mztr. 80, 100 Mztr. 80 und 1000 Mztr. 80 zu 12.25, 2000 Mztr. 80 zu 12.18, 100 Mztr. 79 zu 12.10. — Obertheiß: 100 Mztr. 80 zu 12.07 1/2. — Bester Boden: 100 Mztr. 80 zu 12.10, 100 Mztr. 79 zu 12.05. — Bácskaer: 1000 Mztr. 79 zu 11.85, 1220 Mztr. 78.8 zu 11.92 1/2, 2550 Mztr. 78 zu 11.95. — Oberungarischer: 200 Mztr. 81 zu 12.20. — Donau: 2000 Mztr. 79.5 zu 11.95, 500 Mztr. 78 zu 11.95. — Magazinwaare: 2800 Mztr. 77.8 zu 11.27 1/2, 1500 Mztr. 75.8 zu 11.45, Alles per drei Monate.

Neuer Weizen: Theiß: 3000 Mztr. 79.5 zu 12 (Juli-Lieferung), 200 Mztr. 79 zu 11.80. — Weissenburger: 1000 Mztr. 80 zu 11.85, 500 Mztr. 79 zu 11.65. — Bester Boden: 300 Mztr. 81 zu 11.85, 200 Mztr. 80 zu 11.82 1/2, 100 Mztr. 80 zu 11.75, 100 Mztr. 80 zu 11.70, 100 Mztr. 80 zu 11.70, 1000 Mztr. 79 zu 11.65, 50 Mztr. 78 und 150 Mztr. 77.5 zu 11.50. — Oberungarischer: 300 Mztr. 80 zu 11.80. — Mezőtúr: 1000 Mztr. 79 zu 11.87 1/2, Alles per drei Monate.

Neuer Roggen: 800 Mztr. zu 9.30, per Kasse, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 11.25, 100 Mztr. zu 11. Beides per Kasse, 500 Mztr. zu 9.27 1/2, 100 Mztr. zu 9.25, 200 Mztr. zu 9.25, Alles per Kasse, Parität. Mais: 100 Mztr. zu 9.10, ab Waggon.

Auf dem Terminmarkte wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.39, 11.43, 11.36, 11.39; Weizen per April zu 11.73, 11.76, 11.70, 11.75; Roggen per Oktober zu 9.30, 9.31, 9.23, 9.30; Roggen per April zu 9.57, 9.61; Mais per Juli zu 9.14, 9.17, 9.09, 9.12; Mais per August zu 8.92, 8.91, 8.95; Mais per September zu 8.92, 8.91, 8.95; Mais per Mai zu 7.62, 7.63, 7.57, 7.61; Hafer per Oktober zu 9.37, 9.36, 9.39, 9.32; Hafer per April zu 9.70, 9.66.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.40 Geld, 11.41 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.73 Geld, 11.74 Waare; Roggen per Oktober zu 9.29 Geld, 9.30 Waare; Hafer per Oktober zu 9.35 Geld, 9.36 Waare; Mais per Juli zu 9.12 Geld, 9.13 Waare; Mais per August zu 8.98 Geld, 8.99 Waare; Mais per September 8.93 Geld, 8.94 Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.59 Geld, 7.60 Waare; Rohleps per August zu 17.30 Geld, 17.40 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 24. Juli 1912: 10,000 Meterzentner Mais.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt: Mais per Juli 9.10

Sommerfrischler Keresztély Budapest, Váci-körút 21. erhalten die besten Klaviere und Pianinos in Miete im Muster-Klaviersalon.

Table with columns for 'Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:' and 'Termin.' listing prices for various grain types like Weizen, Roggen, Hafer, and Mais.

Mais per Juli K. 18.22—18.26 Mais per August K. 17.96—17.98 Mais per September K. 17.66—17.86 Mais per Mai K. 15.18—15.20 Hafer per Oktober K. 18.70—18.72 Rohleps per August K. 34.60—34.80 Weizenkleie, prompte Sieb., feine K. 15.10—15.30 Weizenkleie per Juli K. 14.90—15.10 Weizenkleie per September-Dez. K. 11.90—12.10 Weizenkleie prompte Sieb., grobe K. 15.20—15.40 Weizenkleie per Juli K. 14.90—15.10 Weizenkleie per September-Dez. K. 12.30—12.50

Schiffsfracht auf Grund der vom 8. bis 13. Juli vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Spör ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71—74, Ujvidék 63—66, Bezdán 53—58, Kaloča 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 85 bis 88, Szeged 71—74, Zenta 69—72, Titel 65—68, Mitrovicza 83—86, Temesvár 103—106. Raabebesterei 71—74.

Wiener Fruchtbörse vom 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Geschäft bewegte sich weiter in engen Grenzen, da schon mit Rücksicht auf die morgige Wochenbörse allseits Reserve beobachtet wird. Weizen ist deshalb mehr nominell unverändert, Roggen wird 5 bis 11 Heller billiger, Hafer wird ebenso viel höher bewertet. Mais behauptet.

Berlin, 19. Juli. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Juli M. 226.75 (= K. 13.36), per September M. 206.— (= K. 12.14), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Juli M. 188.75 (= K. 11.11), per September M. 171.75 (= K. 10.11); Hafer per Tonne, per Juli M. 185.— (= K. 10.89), per September M. 166.25 (= K. 9.80); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= K. —), per September M. — (= K. —). — Fest.

Breslau, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 21.30 (= K. 12.55), gelber Weizen loco M. 21.20 (= K. 12.49), Roggen loco M. 17.80 (= Kronen 10.48), Hafer loco M. 18.40 (= K. 10.83), Reps loco M. — (= K. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = K. 117.80 vista.

Hamburg, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 229.— bis M. — (= K. 13.50 bis K. —), Roggen, Mecklenburger M. 200.— bis M. — (= K. 11.78 bis K. —), russischer M. 132.— bis M. — (= K. 7.77 bis K. —). — Stetig.

Paris, 19. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 29.75 (= K. 14.23), per August Francs 26.80 (= K. 12.84), per September-Dezember Francs 26.50 (= K. 12.68), per November-Februar Francs 26.65 (= K. 12.75), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= K. 9.69), per August Francs 19.— (= K. 9.09), per September-Dezember Francs 19.10 (= K. 9.14), per November-Februar Francs 18.75 (= K. 8.97), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 39.45 (= K. 18.88), per August Francs 35.75 (= Kronen 17.11), per September-Dezember Francs 34.50 (= K. 16.51), per November-Februar Francs 34.30 (= K. 16.51), Preis per 100 Kilogramm. — Stetig.

London, 19. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest. — Mais schwimmend: schwach. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: leblos. — Wetter: kühl.

London, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Ungarisches Mehl 36 Sh., Rüböl 32 Sh. Import: Weizen 10,000, Gerste 1000 Quarter. Wetter: kühl.

Liverpool, 19. Juli. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen fest, per Juli Sh. 7 1/2, per August Sh. 7 1/2, per September Sh. 7 1/2. Mais (bunter amerikanischer) schwach, per Juli Sh. 4 1/2, per September La Plata Sh. 4 1/2.

Liverpool, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, 1 1/2 P. niedriger bis 1 P. höher. Mais ruhig, unverändert bis 3 P. niedriger. Mehl ruhig, unverändert. — Wetter: kühl.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Juli, Abends 6 Uhr, bis 18. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingefangenen und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:



Stöckig & Co. liefern alles Dresden-A. 16 (für Deutschland) Bodenbach i. B. (für Oesterreich) Hoflieferanten als Elite-Versandhaus insbesondere: Katalog F 80: Gebrauchs- u. Luxuswaren, Art. f. Haus u. Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten, kunstgew. Gegenst. u. Metallwaren, Kunst- u. Tafelporzellan, Kristallglas, Korb- u. Möbel, Leder- u. Kleinfabrik, Küchenmöbel u. -Geräte, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Metallbetten, Kinderstühle, Kinderwagen, Klapp-Sportwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Tennisspiele, Grammophone, Barometer, Reibzeuge, Panzerschränke, Straußfedern, Schirme. Katalog U 80: Uhren, Gold, Jewelen, Tafelgeräte, Bestecke. Katalog P 80: Kameras, Binokles, Operngläser, Feldstecher. Katalog L 80: Lehrmittel und Spielwaren. Katalog S 80: Beleuchtungskörper für jede Lichtart. Katalog T 80: Teppiche. Katalog W 80: Sämitl. Erzeugn. d. Württ. Metallwarenfabrik. Katalog R 80: Pelzwaren. gegen Bar-, oder erleichterte Zahlung. Bei Angabe des Artikels an unsere interessanten Kataloge kostenfrei.

Illustration of a woman and a sewing machine. Text: Jedes Vertrauen gerechtfertigt. Strongste Verschworeneheit! Bar oder Raten!

Table with columns: Ankommen, Versendet, Offenbahn, Schiffe, Zentrale, Totale. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Rstele.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaren ist das Geschäft ruhiger. Schweinesett 151 K. Geld, dreistückiger Tafelspeck 140 K. Geld.

Rübsöl und Spiritus.

Budapest, 19. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 70.— Geld, K. 71.— Waare.

Wien, 19. Juli. Prompter Kontingentierter Spiritus zu 67 K. bis 68 K. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 19. Juli. Rübsöl per Meterzentner per Oktober M. 65.70 (= K. 38.69), per Dezember M. 66.10 (= K. 38.33).

Hamburg, 19. Juli. Rübsöl, loco M. 67.50 (= K. 39.75), Spiritus per Juli M. 25 7/8 (= K. 15.23), per Juli-August M. 25 7/8 (= K. 15.23).

Paris, 19. Juli. Rübsöl per laufenden Monat Francs 74.50 (= K. 35.29), per August Francs 74.50 (= K. 35.29), per September-Dezember Francs 75.75 (= K. 35.88).

Wien, 19. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker ruhig, prompt Frachtbasis Aufsig 30.25 G., 30.35 W., Oktober-Dezember 23.90 G., 24.— W., Raffinade prima, prompt ab Wien 90.50 G., 91.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 94.— G., 94.50 W., Pilsen Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W.

Triest, 19. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, luftlos, prompt K. 40.25 bis K. 42.25, per November-März K. 40.25 bis K. 42.25.

Prag, 19. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt K. 30.— bis K. —.—, per Oktober-Dezember K. 24.20 bis K. —.—. Wetter: Bewölkt.

Wagdeburg, 19. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Rohzucker, exklusive 88gradig, Markt —.— bis —.—, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit 75 Grad M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Ruhig, per Juli M. 12.50 per August M. 12.60, per Oktober M. 10.50, per November-Dezember M. 10.60, per Januar-März M. 10.72.

Hamburg, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nach-

mittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 40 Pf. bis 12 M. 80 Pf., per August 12 M. 77 Pf. bis 12 M. 80 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 57 Pf. bis 10 M. 60 Pf., per Mai — M. — Pf. bis — M. — Pf. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 19. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig. — Per Juli M. 12.40, per August Markt 12.77, per September M. 12.52, per Oktober M. 10.62, per November M. 10.47, per Dezember 10.52, per Januar M. 10.62, per Februar M. 10.67, per März M. 10.72, per April M. 10.75, per Mai M. 19.82, per Juni 10.85. — Wetter: Trüb.

Paris, 19. Juli. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 31.50 bis 33.50 (= K. 15.03 bis K. 15.99), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 43 1/4 (= K. 20.56), per August Francs 43.25 (= K. 20.62), per Oktober-Januar Francs 33.75 (= K. 16.11), per Januar-April Francs 34 1/4 (= K. 16.29), Raffinade Francs 77.— bis Francs 77.50 (= K. 36.67 bis 36.91), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs. = K. 95.70). — Schwach.

London, 19. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 12, Javazucker Sh. 12 P. 1 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 22 P. 9. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 19. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 66.25, per Dezember M. 66.—, per März M. 66.—, per Mai M. 66.—. Tendenz: Stetig.

Petroleum. Antwerpen, 19. Juli. Raff. Petroleum per o o Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

A cigarett csak akkor jó, ha a papír RATIO

Viehmärkte.

Budapest, 19. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1605 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 113 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1155 Stück Schweine, 72 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2873 Stück Schweine, 75 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1547 Stück Schweine, 72 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1326 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettfleisch, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 48 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 42 H., Aufschub von 1 K. 28 H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 42 H. bis 1 K. 56 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 46 H. bis 1 K. 64 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 50 H. bis 1 K. 66 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 48 H. bis 1 K. 72 H., Frischlinge, inländische von — K. — H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von 1 K. 16 H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 2—4 Heller gefallen.

Köbánya, 19. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehwirtschaftler in Köbánya. Vorrath am 17. Juli 36,754 Stück. Am 18. Juli wurden aufgetrieben 133 Stück, abgetrieben 362 Stück, demnach verblieb am 19. Juli ein Stand von 36,525 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 64 H., mittlere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 64 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H., — K. — H. Ungarische Banernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 68 H. bis 1 K. 70 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz unverändert.

Witterungsbericht der k. n. meteorologischen Anstalt vom 19. Juli 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter, ausgenommen im Norden, zumeist bewölkt. In Mittel- und Südrussland gab es vielfach Gewitterregen. Die Temperatur ist in Westeuropa bei starken Luftströmungen wesentlich gesunken. In Ungarn war das Wetter, ausgenommen an der Küste und im Südosten Siebenbürgens, in den letzten 24 Stunden trocken. Die Temperatur hat sich bei südlichen Winden erhöht und im Westen stellenweise das Normale überschritten. Das Maximum von + 33 Gr. C. war in Esfegg, das Minimum von + 7 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Es ist weiterhin bewölkt. Wetter, an vielen Stellen mit Regen oder Gewitter und wesentlicher Temperaturabnahme voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung. Rows include: Ungvár, Késmark, O-Gyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Záhony, Fiume, Szeged, Temesvár, Nagyvárad, Kolozsvár, Nagyszombat, Tatrafüred, Sopron, Eszék, Cirkvenica, Debreczen, Kecskemet, Arad, Orsova, Verseck, Wien, Prag, Innsbruck, Klagenfurt, Hamburg, Swinemünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Sarajevo, Belgrad, Bukarest, Sofia, Konstantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Western betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 27 Gr. C., das Minimum hingegen + 13 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, °C, Zeit, Centimeter, °C. Rows include: Danau, Scharburg, Pajtau, Ang, Wien, Pöchlarn, Komárom, Geringom, Budapest, Pats, Baja, Gyöngös, Gombos, Ujfalva, Jimony, Vancsova, Szécsény, Dunaújváros, Nag, Zolna, Tencsen, Szerec, Raab, Gorn, Drau, Taras, Jafany, Zirc, Gyeong, Sabc, Sziget, Mitrovicza.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gefallen um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Sirolin "Roche" hat sich tausendfach bewährt bei Lungenkatarrh, frischen und verschleppten Husten, Keuchhusten, nach Lungenentzündungen. Frei von Betäubungsmitteln.



Luster. Stern Henrik VI., Nagymező-utca 28. Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 20. Juli Postdampfer „President“...

24. Juli Postdampfer „Graf Waldersee“, am 7. August Postdampfer „Prinz Oskar“. — Nach New Orleans: am 8. August Postdampfer „Goerde“...

Arabisch-Persischer Dienst: am 26. Juli Postdampfer „Cebatana“.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.

Krankentransport

mit Spezial-Automobilen, Landauer, Bahn und Schiff gewissenhaftest unter ärztlicher Leitung besorgt Tag und Nacht. Altalanos betegszállítási intézet, IX., Üllői-ut 31. sz.

Budapester Börse.

Table with columns for various market indices like Staatsanleihen, Depts. Staatsanleihen, and other financial instruments.

Table with columns for various bank and exchange rates, including entries for Anglo-Osterreichische and other banks.

Table with columns for various types of bonds and securities, such as Staatsanleihen and other government issues.

Table with columns for various types of stocks and shares, including entries for different companies and sectors.

Table with columns for various types of commodities and goods, such as different grades of flour and other products.

Table with columns for various types of exchange rates and international trade data.

Table with columns for various types of exchange rates and international trade data, including entries for different currencies.

Table with columns for various types of exchange rates and international trade data, including entries for different currencies.

PUCH Kleinwagen-Wettfahrt. Preis der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Preis des kön. ung. Automobilklubs 2 Gold-Plakette. Mehr zu beweisen war unmöglich! PUCH A.-G., Budapest, VII., Erzsébet-körut 48.

CSÁSZÁRFÜRDŐ (Kaiserbad) in BUDAPEST. Sommer- und Winterkurort. Eigenthum des ung. kaiserlichen Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen...

MÖBEL auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar. Rechnen keinerlei Zinsen. Ehrentreu és Fuchs Testiverek. Budapest, Teréz-körut 8.

Sägeschärf-Scheiben. Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung. SCHLEIFMASCHINEN. Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke, Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.

MODERN BUTOR Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám. Fonáll 1860 óta.

Ausser Kartell! 500 bis 1000 Kronen bezahlte Demjenigen, der mit in einer Stadt, wo Gymnasial- oder Realschulen sich befinden...

KOHN A. M., Budapest, VI., Váci-ut 39-41. liefert allerbilligste Eisengitter, Eisenthore und Thüren vom Lager oder auf Bestellung.

MÖBEL gegen Baar- und Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet. Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung, Budapest, VII., Erzsébet-körut 32.

Gummi und Fischblasen Präservativ-Spezialitäten echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. KELETI J. BUDAPEST, IV. kerület, Koronaherczeg-utca 17.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestellungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-17.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Utazó és ügynöki
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1818

Fényképész.
Fiatal pozitív-, negatív-retoucheur I. c. Friss Lenke, fenykepész. Szatmár. 18830

Waldschreiberin
deutsch-ung. Stenographin und deutsch-ung. Stenographin undet sofort Aufnahme bei Steinberg & Bruder, Wirtshaus, Rákóczi-ut 60. 8860

Ügyes gépirónó,
ki a magyar-német gyorsírásban teljes jártassággal és kelendő gyakorlattal bír, elsőrangú nagykereskedő cégnek felvétetik. Ajánlatok „K. I. 893“ jellegre a kiadóhivatalba küldendők. 18893

Irodai gyakornok
elsőrangú nagykereskedő cégnek azonnal felvétetik. Ajánlatok „S. G. 892“ jellegre a kiadóhivatalba czimzendők. 18892

Ügyes fűszerkereskedő-sogédet
azonnali belépésre keresek. Fizetés 40 K. teljes ellátással. Szombat és ünnepnapon zárva. Steiner Albert, Győr. 9740

Gépirónó,
csakis **perfekt német** gyorsírónó, jó fizetéssel azonnali belépésre keresve. Ajánlatok „Német gyorsírónó 903“ alatt a kiadóba kérve. 18903

Junger tüchtig
Spezerei-Kommiss, Engländer, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird per 1. August acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Josef Engel & Sohn, Réva. 9725

Fiatalabb
tisztviselő, keresztény, kereskedő részére helyben előkelő iparvállalat melletti belépésre. Feltétel kereskedelmi érettségi, jártasság a magyar és német levelezésben, megfelelő gyakorlat. Kik könyveléshez értenek s valamely idegen nyelvet is tudnak, előnyben. Ajánlatok fizetési igényekkel „Nyugdíjkepes 464“ jellegre a kiadóba küldendők. 26464

Stimme der Hausfrau,
mülderen Alters, die auch das Kochen versteht, der deutschen, slavischen Sprache mächtig, wird per 1. August acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an die „Lugoser Zeitung“ in Lugos. 18892

Fényképész,
ki jó felvételre eszközökkel és jó retoucheur, jó fizetéssel üzletkövetésnek azonnal felvétetik. Laboratorium, Sip-utca 6. 18850

Sofförnek
a legelkisméretesebben kintitok békít garageomban. Hoffman, mernök, Szonyi-u. 55. 26441

Photographic.
Tüchtige Pos. u. Neg. Retoucheur, der auch gute Aufnahmen macht, findet sofort gutbezahlte Stellung. Offerte an Atelier Bononni, Mató. 9721

Kommis
der Schnittwarenbranche, 19-21 Jahre alt, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte an Sidor Stein, Losoncz. 9729

Jobb házból
való tanuló nagykereskedésbe azonnal felvétetik. Brust Dávid, V. Sas-utca 19. 6252

Junger Beamter
mit Anfangsgehalt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, ab-solvirter Mittelschüler, intelligent, wird seitens erfrangter, heimischer Versicherungs-gesellschaft, für deren hiesiges Bureau aufgenommen. Bureaustunden 8-3. Pensionsanspruch und dauernder Posten mit günstigem Avancement bei Eignung. Offerte unter „Tüchtiger, freier Beamter 632“ an die Exp. d. Blattes. 18632

Ein Kommiss,
der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird in meinem Manufaktur- und Modewaren-geschäft per 1. August acceptirt. Adr. in der Exp. 18746

Wirthschafterin.
Jr., in Hauswirthschaft, Geflügelzucht und Gartenbau bewandert, zum Eintritte per 1. August 15. Augusti gesucht. Solche, die in ähnlicher Stellung thätig waren, bevorzugt. Offerte sind an Nagel & Weinberger, Gidraja (Rom. Pozsony), zu richten. 9716

Komptoirist oder Komptoiristin,
perfekt ungarisch-deutscher Korrespondent, Maschinenschreiber event. Stenograph, gesucht. Ungarisch-deutsche Offerte, Gehaltsanprüchen nebst Photographie an Guth A. fia, Szatmár, zu richten. 9722

Gazdatiszt
állások betöltendők. Czimek olvashatók a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. 1821

Szeszgyári
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1823

Czukorgyári
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1824

Kirakatrendezők
kerestetnek. Czim olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1820

Gépészek, fűtők
kerestetnek. Czimek olvashatók a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1819

Terményszakmabelli
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1822

Ügyetők,
fűszerkereskedők és kávé-méréseknél jól bevezetve, felvétetik élelmiszer nagykereskedésben. Ajánlatok „Ügyetők“ jellegre alatt Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körut 37, kéretnek. 3147

Magyarul
és németül beszélő társalgó délutánokra kerestetik. Ajánlatok „Magyar-német“ jellegre alatt Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körut 37, kéretnek. 3146

Gyakornok
jó kézírással melletti belépésre kerestetik Brust Dávid cégnek, V. Sas-utca 19. 6259

Egy teljesen
képzett rőfös és divat segéd augusztus 1-re felvétetik. Magyar, német és tót nyelv bírása megköveteltetik. Stellner Géza, Losoncz. 9750

Tüchtig Kommiss,
20-22 Jahre alt, 3 Landessprachen mächtig, wird am 15. August oder 1. September acceptirt. Welche Nähmaschinen-Branche verstehen, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen an **Plesz Oszkár** divatruhába, Verebely. 9752

Kereskedősegédek
kerestetnek minden szakmából. Czimek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 1817

Állások, pályázatok.
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1850

Gyakornok,
érettségizett, magyar-német, helybeli nagykereskedő és gyári cégnek felvétetik. Ajánlatok „Azonnal belépethetnek 1795CS“ Schwarz József hirdetőjébe (Andrássy-ut 7) in-tézendők. 6257

Ungarisch-
deutsche Stenographin von größerer Firma am Waigerring für 1. August, eventuell sofort gesucht. Offerte nebst Zeugnis-abschriften und Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Gyakorlott munkaeö 179514“ an Josef Schwarz, Andrássy-ut 7. 6258

Kommis
der Schuh-, Hut- und Herrenmodebranche, der 3 Landessprachen mächtig, Anläge arrangiren kann, acceptirt per 1. August. Samstag Geschäft geperert. Offerte, Zeugnis-skopien samt Gehaltsanprüchen bei freier Station zu richten an Landau Salamon, Ungvár. 9733

Büroangestellter
Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, in der Wein- u. Branntweinbranche versiert, wird zu ehesten Eintritte gesucht. Offerte sind unter Chiffre „Buchmann 734“ an die Exp. zu richten. 9734

Utazót keres
dunántúli pálinka-, rum-, likörgyár augusztus 15. belépésre. Nöten, intelligens, csakis szakmabeli urak, akik Sopron-, Vas-, Veszprém-, Zala-, Somogy-megyében eredménytel utaztak, küldjék ajánlatukat igényük megjelölésével és bizonyítványmássalattal „2400“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalához. 9739

Segéd
egy polgár- és parasztevőkörrel bíró kalap-, főleg a **czipő**-szakmából önálló ügyes eladó augusztus 1-ére felvétetik. Fizetés havi 40-50 koronát ellátással. Ajánlatok Steiner József, Rozsnyó (Gömör-megye), küldendők. 18928

Rőfössegéd.
Augusztus 1-ére keresek egy rőfössegédet, ki parasztüzletben volt. Férli konfekciós előnyben részesül, tót nyelv szűkség. Ajánlatokat fizetési igényekkel küldjék Schiffer Vilmoshoz, Rozsnyó, Gömör-megye. 9737

Tüchtig
junger Kommiss der Spezerei- und Kurzwarenbranche, in der Buchführung, ungarisch-deutscher Korrespondenz versiert, eventuell auch für Reise geeignet, acceptirt Trutzer S. és Társa, Tolna. 18938

Kisasszony,
magyar-német **perfekt gép- és gyorsírónó, állás nyerhet biztosító-társaságnál. Ajánlatok „Egy-folytában munkaidő 7510“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Dorotya-utca 11, Budapest. 4197**

Gyakorlott irattárnok,
lehetőleg kizsoltált altiszt, részvény-társaságnál felvétetik. Ajánlatok „A. O. 7504“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorotya-u. 11 alá. 4195

Műsáki
berendezések elsőrangú vállalata fiatal kereskedelmi tisztviselőt keres, aki a német nyelvben is megfelelő jártassággal bír. Ajánlatokat fizetési igényekkel Blockner hirdetőjébe kérünk „A. 25“ jellegre alatt. 1544

Achtung!
Stabile Platzvertreter, sowie auch Reisende aus allen Branchen werden für gegen ein Monat Probezeit und mit hoher Provision aufgenommen. Anträge unter „Artikel Inkativ 405“ an die Exp. 18405

Frankein,
das flott deutsch fenographirt und maschinenschreibt, wird von hiesiger Aktiengesellschaft sofort aufgenommen. Offerte unter „Deutsch“ an Citron's An-führungsbureau, Waigernbo-ward 33. 4467

Magyar-német
gép- és gyorsírónók kezdő fizetéssel azonnal felvétetik egyesületi irodába. Ajánlatok „Szép jövő 35431“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7, czimzendők. 6256

Jr. Mädchen,
flavetischen Sprache mächtig, Stütze der Hausfrau, tüchtige Verkäuferin, per sofort gesucht. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Kugel Bernát, Kosárfalva. 18930

Gesucht werden
in allen Städten und Orten fleißige Personen als Vertreter für eine konkurrenzlose groß-tägige Neuhet, die überall ge-bräucht wird. Unter „Eigereis Eintommen 791“ an die Exp. 18791

Fiatal
ügyes szádkontistát keres helybeli részvénytársaság. Ajánlatok „Szorgalom 466“ jellegre a kiadóba kéretnek. 26466

Ügyes,
gyakorlott konfekciós segéd felvétetik. Jónás Gyula és Társa, Rákóczi-ut 23. 26475

Ügyetőköt
keresek vidéki városokban, kik a fővárosban kitünően bevezetett cikkeitet terjesztettek. Egyelőre nagy provisió, beválás esetén fixumra is. Sanitor vállalat, Papnövelde-u. 10. 26476

Spezereikommiss,
junger Vater, der drei Landessprachen mächtig, wird per 1. August 15. Augusti bei Lazar Neugöschl, Késmark, Spezerei-engros, acceptirt. Samstag ge-perert. 18927

Olasz-
horvát levelező kisasszony, keresztény, kerestetik. Lehet kezdő is Habermann, VIII., Szilágyi-utca 4. 26484

Olasz-
horvát levelező esti egy-két órára kerestetik. Habermann, VIII., Szilágyi-utca 4. 26485

Für ein Mehl-
und Spezerei-Engros-geschäft in einer Provinzstadt (Oberungarn) wird ein junger isr. Komptoir-ist pr. sofort oder je später gesucht. Deutsch und ungarische Sprachkenntnis erforderlich. Die bisher in abgeannter Branche servierten, werden bevorzugt. Gehalt 110 Kronen monatlich. Eigenhändig deutsch und ungarisch geschriebene Offerte, Zeug-nisse oder Mittheilung der bis-herigen Thätigkeit sind unter Chiffre „Berläßlicher Rechner 754“ an die Exp. zu senden. 9754

Wir acceptiren
für unsere Apponyer Brennerei einen tüchtigen, fleißigen Brennereileiter. Derselbe muß nachweisbar längere Zeit mit Dis-positionsapparat gearbeitet haben, der deutschen, ungarischen und slavetischen Sprache vollkommen mächtig sein. Die Stelle ist ganzjährig, gepüfte Maschi-nisten bevorzugt. Schriftliche Offerte an Sgn. u. Rfil. Ro-senthal, Kovarez (Nyitra m.). 9748

Üzletvezetőt
keresünk mezőkövesdi fiók-üzletünk részére, a ki mező-gazdasági gépek eladásában megfelelő jártassággal rendel-kezik s a ki nagyobb ügyle-tet is teljesen acquirálni és lekötni képes, jutalék és ter-mészetbeni lakás ellenében. Csakis övadékképes egyének ajánlatára reflektálunk.
Trencsényi és Heller, malomépítész és mezőgaz-dasági gépgyár, **Szolnok 2.** 9749

Fényképész.
Negatív, positiv retoucheur keresek. Ajánlatok fizetési igényei, hány éves, saját kép és próbamunka küldendő Horn M., Nyitra. 18931

Kommis
der Manufakturbranche, mit Platzkenntnissen und langjährig-ger Zeugnissen, tüchtiger Verkau-fer, aufzunehmen gesucht. Unter Chiffre „Als Platzvertreter 925“ an die Exp. 18925

Nötsztisztviselői
összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1816

Stellen-Gesuche
Wir empfehlen
für jedeclei Stellen Angehellte. Administration Országos Pályázati Közlöny. Üllői-ut 55. Tele-phon 116-36. 318

Suche
für den Abend Nebenbeschäftigung (deutsche und französische Korrespondenz, Uebersetzungen etc.). Otto Schneiderberger, Buda-foki-ut 9-11. 18828

Suche
Stelle als Verkäuferin oder Kaffierin, Gast- und Kaffeehaus ausgeschlossen. Antonia Jancsinn, Magyaróvár, Preßburgerstraße 246. 18929

100-150 korona
tiszteltdijben részesül, ki egy szakavatott pinzemesternek megfelelő állást szerez Buda-pestben vagy környéken. IX., Dandár-utca 17. I. 7. 18916

Erfahrener
Kaufmann, zu Allem verwendbar, kautionsfähig, der Buchführung und der Landessprachen mächtig, wünscht Engagement in einer Fabrik oder sonstwo. Gefällige Anträge an Weiß Salamon, Wesselenyigasse 4, für Berger. 18951

Realitäten
Két telek
egy darabban eladó, egyik sarak, összesen 485 ööl, közvetlen az Erzsébet királyné-utchoz. Bővebbet: Erzsébet királyné-ut 41, vendéglőben. 18908

Családiház
2000 koronával átvehető, üzletiház 6000, Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 73, Kos-suth kávéház, Család-utca sarak. Esetleg telekre elcsere-lélnék. Ügynök díjaztatik. 26449

Löcsén,
Szepes vármegye székhelyén, egy regényes fekvésű, szolidan épült **villaszerű ház** mellek-helyiségekkel (kocsiszin, istálló, cseledlakás), a környé-kező gyümölcsös kerttel (kb. másfél hold) és fenyvessell' öt percznyi távolságban a városról, kedvező feltételek mellett szabad kézből **eladó.** Bővebbet Braun Fülöp könyv-kereskedésében, Löcsén. 9707

Egy
új ház, áll négy lakásból, 300 négyzetöl méterrel Kistar-csan azonnal eladó. Czim megtudható Rákóczi-ut 88, dohanytörsében. 26486

Vachtung.
250 Joch hochprima Boden, eine Stunde von Budapest, Haupt-linie, günstige Bedingungen. Briefe unter „Pester Komitat“ an Schwarz Jozsef, Andrássy-ut 7. 6260

Wegen
Todesfalls ist ein 800 Joch großer Besitz mit Jochjung, Le-bendem und totem Inventar sofort mit 100,000 Kronen An-zahlung zu verkaufen. Auf dem Besitz ist nur ein Amortisations-Darlehen. Nur persönlichen Ref-erentanten ertheilt nähere Aus-kunft Armin Krakauer, Buda-pest, David-utca 4. 1548

Bekleidung
Wenig benützte
Herren- und Militärkleider Kauf und Verkauf. Bettstein, Váci-körut 6. Telephonanruf 120-34. 18968

Für
starke Dame ist ein schönes schwarzes Bouplinfleid, 2 weiße Leinwandstoffe und 4 Paar Schuhe Nr. 39 billig zu ver-kaufen. Nagyszűny-utca 3a, II. 15. 90640

Obst
Marillen,
wunderschöne, große N. 5.50; mittelgroße 4.50; Firsche, große 9.-; (Ananas) Zuckermelonen 6.50; Strudelapfel, Paradies, Gewürzbirnen, große Ringlotten, Butterapfel, große Pfäumen 3.-. Süßholz-Rostort verendet per Nachnahme un-fernt für Grünberg R., Buda-pest, Király-utca 3. I. 3. 1543

Gyümölcs-
és szőlőszállító kosarat bármily mennyiségben legelő-nyesebben szállit: Kosár Er-tésítő Központ, Budapest, VI. kerület, Podmaniczky-utca 49. 3653

Wachholberbeeren,
prima Qualität, einige Waggonn zu kaufen gesucht. Neuwirth József, Farnad, Esztergom vármegye. 18881

Kajsziabraczk,
nagyemgye postakosaraként 6- kor., zoldringló-zölddó, csemegekörte-alma-szilva-ribizli-egres 350, karfiol, ugorka, kaposzta, paradicsom, paprika, vajbab 260. Ismet-eladóknek előnyarájauat. Szabó, Csongrádor. 18619

Marillen.
wunderschöne große Exemplare 6.-, mittelgroße Marillen 4.50, Firsche, kleine große 10.-, große Ringlotten 4.50, Gewürz-birnen 4.-, Kirichen, schwarze große 5.50, Zuckermelonen (Ana-nas) 7.- Kronen per Süßholz-Rostort verendet mit Nach-nahme unfernt für Andreas Ger-nung, Erzsébetfalva. 18864

Keoskométról
tüköralmát, ringlót, csemege-körtét postakosaraként 60 koronáért szállit utánvétellel Takács József. 1551

Geshäfte
Ich verpachte
mein „Hotel Kaiser“ in **Bos-Gradišta** vom 1. Oktober 1912 auf 10 Jahre sammt gütlichem Inventar, ohne Beisprüche. Die Perren Geschäftsbedingungen son-ner Ausnahm geben. Ernste Re-ferentanten wollen zur Verhand-lung hieher kommen. Eigen-thümer **Wag Kaiser.** 18784

Ujozora
románlakta nagyközségben, a legfrequentáltabb helyen 25 év óta fennálló, legjobban menő vegyeskereskedésemet dohány- és okmánybelyeg-elárusítással, korlátlan itál-mérési joggal és jól bevezetett gabonauzlettel egybekötve, modern és kényelmes épüle-tekkel együtt más vállalat következtében szabad kézből eladom, esetleg hosszabb időre bérbeadom. Reflektálók ke-rem alulirt tulajdonossal személyesen tárgyalásba bo-cesátkozni. Klauber Ignác, Ujozora. 9738

Nagy vendéglő,
erős nyári és téli üzlet, veze-téshány végett 7000 kor-ért eladó. Nagy kert gazvillagias-sal, tekepállyával. Háromévi bér szerződés. Ugyanott 100 hektó kitünő szeszárdi bor, rizling és faj-feher elado. Bővebbet a tulajdonossal. Czim a kiadóhivatalban. 18907

Nagyobb szállodát, kávé-házat
megvevételre, bérbe ke-restetik. Ajánlatok „Szakem-ber 876“ jellegre a kiadóba. 18876

Mit elektrischem
Betrieb eingerichtete Eisen- und Metallbruderei sammt Total-büßig zu verkaufen. Zu beich-tigen Samstag und Sonntag Vor-mittag. VII., Rózsá-utca 47, Reflektoral. 18920

Kosmetik
Haarentfernung
für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerz-los. Staunender Erfolg. Pro-bingverband distret mit Ge-brauchsanweisung. Nur das geestlich geschäft, mit „Mi-racle“-Schupmarke verhehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille er-nannt. Unschädlichkeit, gänztlicher Erfolg garantiert. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler.
Entfettungsmittel, vollständig un-schädliches, äußerlich un-wen-dendes Mittel gegen Acne, Blö-ßungen bewährt, Erfolg garan-tirt. Provinzverband. Charlotte Pollat, kosmetische Institut, Andrássy-ut 38, I. Etod, vis-à-vis Pariser Waarenhaus. Telephon 157-98. 18277

Kost u. Quartier,
Szeptember
elejére keres szobát teljes el-látással fiatal ember edes anyjával, jóraváló zsidó családnál. Levelek „Jóraváló“ Tenzer, Szervita-ter. 4950

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-101.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Tanerök
azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadóhivatalánál, Üllői-ut 55. Telephon 116-36, 1314

Tanerök
kerestetek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 1315

Parlamentari gysorirók által vezetett magyar-német gysoriró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (Könyvtétel stb.) Az országos agy. Gysoriró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos allasközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szakiskola előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7. Cizmevizsgálunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telephon 64-68. Beiratások egész nap. 8807

Magyar-német gysorirói, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telephon 101-44. Gépirás, levelezésoktatás, allasközvetítés díjtalan. 17833

Suche
israel. Lehrerin zu zwei Mädchen, für die dritte Elementarklasse zur öffentlichen Prüfung vorzubereiten. Besteht deutscher Unterricht wird unbedingt erforderlich. Mühsallos wird bezogen. Zeugnisse, Gehaltsansprüche nebst Photographie an Sidor Klein, Herbolt, Post Rózsahegy-Fonógyár, Komitat Liptó. 18725

Nevelőnőket, magyar-német bonneokat, valamint óraadókat ajánl és elhelyez Fekete Adolf, Váci-körút 16. Telephon 1117-69, 6240

Erzieherinnen. Deutsche, Französinen, Engländerinnen, musikhändig, Sonnen, Kindertrauliche jede Nationalität empfehle und placire gewissenhaft für Sommer- und Zahresengagement. Ungarische geprüfte musikhändige Erzieherinnen für Monat August dringend gesucht. Louise Szeghed E., Budapest, VI., Döbessygyassa 22. 8814

Privatschule
in Kolozsvár sucht zum Unterrichts der deutschen Sprache geborenen deutschen Herrn. Mit etwas Ungarisch bevorzugt. Ständige Stellung. Eintritt 1. September. Ausführliche Offerte mit Angabe der gemachten Studien, des Alters, der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Photographie unter „Privatschule Kolozsvár“ poste restante Kolozsvár. 3664

Reichsdeutsche
sucht Stellung zu Kindern. Angebote mit Gehalt und Bedingung. unter „Buchenstein 933“ an die Exped. 18933

Javitóvizsgálatokra, felvételi vizsgálatokra, magánvizsgálatokra felelősséggel előkészít (nőket is) Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. Előkészítés egyéves önkéntességre jogosító vizsgálatra. 26146

Fr. Erzieherin
zu vier Volksschulkindern wird gesucht. Offerte, Zeugnisprotokoll und Gehaltsanprüche sind an Holczmann Izidor, Csuklász (Trencsén-megye), zu richten. 9755

Deutsches Kinderfräulein
wird aufgenommen zu einem dreijährigen Knaben auf's Land. Offerte u. Photographie Blayer Béla, Dévaványa. 9727

Okl.
izr. nevelőnőt keresek pusztára II. polgárista, I. és III. elemista gyermek mellé. A vallást tanítani, zongorából kezdőnek oktatást, a német nyelvet perfektül beszélni, valamint kézimunkát. Vizsgáztatni nyilvánosan köteles. Müködési bizonyítvány másolatla lehetőleg fényképpel, fizetési igénye megjelölésével alábbi címre küldendő: Roth Gyula, József-pusztá, Bihar-keresztes. 18936

Diplom.
Erzieherin, Fr., zum Unterrichts 2 Kindern der Normalklassen wird gesucht. Offerte mit Zeugnis an Groszvirth Armin, Kruszticza, Arva-m. 18934

Ein Kindermädchen
für 2 Kindern (3 und 7) wird per sofort nach Salton gesucht. Näheres Batori, Koronaherczeg-utca 11. Zwischten 8-10. 18944

Norddeutsche,
nur deutsch sprechend, sucht pro 1. Aug. Stellung als Bonne zu drei bis zehnjährigen Kindern. Offerte unter „Norddeutsche Bonne 939“ an die Exp. 18939

Suche ein diplomiertes Fräulein. Fr., der ung. und deutschen Sprache mächtig, zu einem jährigen Knaben. Selbe muß das Kind für die I. Klasse vorbereiten. Diejenige, welche schon in Stellung war, wird bevorzugt. Offerte, Photographie und Gehaltsansprüche sind an Bernat Eisler, Vághorka (Post Kosóócz), zu richten. 9723

„Nevelőnők lapja“
kiadóhivatala Budapest, Ferenc-körút 24, lelkiismeretesen és teljesen díjtalanul ajánl magyar, német, francia nevelőnőket, tanítónőket, bonneokat. Irodavezető: Hunyady Erzsébet, okleveles tanító. 18960

Breslauerin,
mos. sucht per 1. August Stelle z. Kind. od. Stütze in best. Familie. Kochkenntn. Gest. ausf. Anfrag.: M. S., Kralován. Arva. 18932

Erzieherinnen.
Kindergärtnerinnen, Sonnen jeder Nationalität suchen sofortige Probingsstelle. Institut Kert, Budapest, Király-utca 73. 26469

Suche
zu meinen Kindern einfaches Fräulein, das im Haushalte und Nähen bewandert ist. Csen-gery-utca 54, III. 8. 18979

Okl. tanítóneket
nyelv- és zeneismerettel és a nélkül sürgösen keres, német, francia, angol tanerőket ajánl Sugár Jolán, Koronaherczeg-utca 10. Telephon. 1550

Suche
hochintelligenten deutschen Herrn oder Dame mit hochdeutscher Aussprache. Briefe mit Gehaltsanprüchen unter „Konvention“ Dohánytözsde, Boráros-tér 3. 18961

Tanárjelölt
kerestetik vidékre 2 fu mellé, ki öket a II. gimnáziumi, illetve II. elemi osztályra a következő tanévben sikerrel előkészíteni tudja. Ajánlatok „Jules tanulók 9751“ jelíge alatt a kiadóba. 9751

Möbel
Größte Gelegenheits-Möbel, Liefer. Teppichwaarenhaus, Baross-utca 9. 7898

Möbel und Kofferlager-Verkauf, József-utca 4, II. 7897

Klein Gyula,
Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendelve készült butor részletfizetésre is kapható. 1837

Budán
használt ebédő, háló és egyéb butorok olesón kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 18391

Möbel,
eigenes Erzeugnis, Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Engl. Leder garnituren. Amerikanische Schreibstühle. Kleiderkastenwahl in allerlei Möbeln. Wittmayer & Komp., Möbelfabrikanten, Anrassy-ut 60. 8032

Möbel
auf Ratengahlung oder per Kassa in folider Ausführung zu mäßigen Preisen. Jüngerer, ohne Accept. Pécsi E., Möbelfabrikant, Budapest, Teréz-körút 18. 26339

Seltene Gelegenheit.
Möbel, im modernsten Stil, Antiquitätenmöbel, Antiquitäten, Gegenstände in reichster Auswahl, Kauf und taunend billiger Verkauf von alten Repetitionen, Revolvern, Gewehren, Flauberts. Auf genaue Adresse zu achten. Ancsel, Dob-utca 22. 8820

Herrschafsmöbel,
kaufe u. verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Teppiche, Luster, Küchennmöbel. Sz. Almássy-tér 17. Telephon 11-55. 4171

Möbel,
neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 8821

Felhívom
azon butorvásárlók figyelmét, kik nem közönséges raktári munkát keresnek, hanem szolid anyagból összeállított finom izlésű modern butort akarnak venni, tekintsek meg Farkas Lőrincz műasztalos butorraktárát, hol kizárólag szaraz anyagból készült elsőrendű butorok vannak raktáron. Ujpest, Tél-utca 46. 18545

Hálószoba,
jókabban, 150 kor. sürgösen eladó. Király-utca 98a, földszint I. 26470

Englische Ledermöbel, Lederer, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII. Károly-körút, Telephon 148-07 Gebet auf Verlangen photographisches Album. 18965

Rézbutor
bámulatos olesó, eddig nem létezett árakban, legjobb minőségben szállít kizárólag Herskovits Testvérek gyára, Budapest, Nagydiófa-utca 22. Telephon 126-06. 3633

Möbelfüferner
find noch einige vorhandene, von der altenominirten Firma Sárkány J. stammende Schlaf-Speise, Salon-Möbel in moderner und fetter Ausführung drind und preiswürdig zu verkaufen. Szondy-utca 25. 1302

Möbel
per Kassa oder auf Zeit zu verkaufen bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. Bartók Farkas, Möbel-Album für Wohn- und Herenzimmer und Brautausstattungen, VII. Király-utca 13, Gozsdháza, im Hofe. 7735

Schmiedefertiges Bett,
Messingverzierung u. Stahlbrautmatratze 32 Kronen, Stahlbrautmatratze mit Eisenrahmen 11.50. Zusammengelegbares Bett mit Matratze 17.50. Prohájka Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Telephon. 18969

Großer Möbelverkauf,
mit 30% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlern-Meistern einen Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke bis 20. April 30% billiger zu verkaufen. Varga Mihály és Társa, lng. Möbel-Industrie, Kristóf-tér 8. 4951

30% Erparung!
Régi butoraszalon, Budapest, Ferencz-körút 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnbeeinrichtungen, Magazini- und Palissander-Möbeln, Herenzimmer, oriental. Teppichen. Luster. Telephon 82-13. 18963

Möbelfredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit, anpruch Kaufpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 18964

Billigste Gartennöbel
bei Langrai Mór, Speisefabrikanten-Niederlage, Budapest, IV. Gerlóczy-utca 2. (Központ városbáz.) 18966

Keveset
használt mahagóni hálószoba olesón eladó. Ugyszintén angol börgarnitura. Hunyadi-tér 12, kárpitos. 26467

Mietlung u. Bermietlung
Nagy raktárhelyiség Gyár-utca 40 alatt aug. 1-ere kiadó. Bövebbet Butoráruház, Ankerpalota. 3644

Nagykereskedők
részére vagy irodai olesólokra igen alkalmas felemelet nagy üzlethelyiség, VII. Király-utca 51. sz. alatt, 1912. augusztus hó 1-ére kiadó. Bövebb értesítéssel a portás szolgál. 18845

Richtes
Souterrainlokal, modern, geräumig, auch für Möbelmagazin sehr geeignet, billigt zu vermieten. Lipót-körút 24. 18864

Belvárosban sarokház
bank vagy áruház részére hosszabb időre bérebeadó vagy kevés lefizetéssel eladó. Leveleket „Ritka alkalom 8791“ jelígeré Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 1336

Istálló
4 ló részére augusztus 1-ere kiadó. VIII., Kenyérmező-utca 6. 26392

Hajós-utca 26
Geshäftslokal pro August vermietbar. Preis 1200 Kronen. 18947

Nagy üzlethelyiség
(125 m²), Podmaniczky-utca 35. alatt, nagykereskedőnek igen alkalmas, augusztusra kiadó. Bövebbet házfelügyelőnél. 18982

Keller
oder Partier-Schlofferwerkstatt, nahe Szabadság-tér, ab ersten August zu mietten gemüthsft. Offerten sind unter „Fehluzó 950“ an die Exp. zu richten. 18950

Zu vermieten
großes, liches Erdlokal IX., Rákos-u. 1, für Werkstätte, Magazin oder Geshäftslokal. Näheres Nyár-utca 15. 26468

Üzlethelyiségek
Kossuth Lajos-utca, Károly-körút, Rákóczi-ut, Laudon-utca stb. augusztus 1-re lelépéssel vagy anélkül kaphatók Weisz Ignácnál, VII., Garai-utca 11. 1549

Gyárhelyiség
bármely célra alkalmas (különösen gépgyárosoknak a gépműhelynek), V. Váci-ut 52. sz. alatt, Zápolya-utca sarok, Lehel-térrel szemben iroda és egyéb mellékhelyiségekkel egy I szoba és konyhaból álló lakással, nagyobb üres telekkel jutányos feltételek mellett azonnal bérebeadó. Részletes felvilágosítás szolgál Grünwald Adolf, V. Korall-u. 5, Telephon 26-24. 4194

Geld
Verfähscheine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkauf von Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juwelengeschäft, Muzeum-körút 21. 8029

Zálogszedulát,
brilliansokat, aranyat, ékszer legmagasabb árban vesznek. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telephon. 4946

Offiziere,
Beamte bekommen ohne Bürgen Amortisationsdarlehen. Pénzügyi hirdadó, Baross-utca 81. 26398

Berpfändete
Lose und Aktien von Provinz Sparkassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselergeshäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Gegründet 1870. 1309

Penzelölleggel
minden levonás nélkül beraktározunk bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árutak legjutányosabban Braun Gaspar, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 8822

Verkaufsettel,
Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Slinger Jakob, Juwelier, Király-utca 91. Ecke Isabella-utca. 7893

Verfähscheine,
Juwelen, Antiquitäten kaufe. Kertész, Juwelier, Königsghaffe 85, Telephon 95-48. 8030

5.000000 Kronen
sind wir beauftragt zu placieren welche wir erlassen auf Güter Häuser, Bauten, auf mit Ausmischung belasteten Erbghäften, militärischen Kautionen, Lebensversicherungen, Lose, Baantendarlehen, am vortheilhaftesten für Offiziere. Perzententredit Jedermann auf Amortisation. Budapest, Mag. Vermittlungsgesellschaft, Szerecsen-utca 65. 8031

Diverse
Ratten-, Mäusevertilgungsmitteln „Ratin“ (kein Gift). Veriligt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Woherst gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8026

Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftlose „Wulfan-Würfel“, Originaldosien 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung beim Erfinder Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 18820

Poloskaltast
jótállással, padlóbeeresztést lakástakaritást Pax vállalat vezet. Károly-körút 15. Telephon 91-66. 7896

Zeitung-Maturlaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Rät. in der Exp.

Bauzen
Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie Reiner, Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 18819

Erfindungsgegenstände
bearbeitet, patentirt, neuwertet Patentanwalt Béla Molnár. Erfindererweigerer gratis. Szachvatvanoldalas zsebkalkon díjtalanul, Budapest, Baross-tér 14. 1408

Gesundheitspflege
Damen
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Siegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 15484

Eine intelligente
Masseurin empfiehlt sich. Besse Lényigasse 19, II. 10. 26419

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei angegeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Praktik. Antik Giti, VII., Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-á-vis dem Centralbahnhof. 17139

Damen
besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Parterte 3, nächst Bahnhof. 18967

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantirt die Echtheit unseres Lanolin-Cream und Lanolin-Seife. Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinkäufeld. Chemnitz, Salzafer 16. Generalvertretung für Ungarn: CHE. WACK, BUDAPEST.

IN IHREM INTERESSE REGINA DIE VOLLKOMMENSTE SCHREIBMASCHINE KOSTENLOSE VORFÜHRUNG! HIRSCH & COMP. BUDAPEST V. ALKOTMANYU 19. TELEFON: 84-27

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. Juli 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 17.

Fővárosi nyári színház.

Helda hercegnő.

Operette három felvonásban. Szövegét írta Tom de Godement és Michel Farlane. Fordította Tábory Emil.

XVII. Mórca-Rókus Virágh
Anasztázia Mihályfi
Alfons herceg Cséh
Hilda hercegnő Fenyő
Von Bergenthal Tábory
Westerwald Oskay
Mannerlob Abayné
Damocles Kövessy
Cortez Páky
Zarnella Kovessyné
Estrella Booroghy

Kezdete fél 8 órakor.

Budapesti Színház.

Rózsahelyi Kálmán a Nemzeti Színház tagjának fellelével

Én vagyok a néni.

Angol bohózat 3 felvonásban. Írta Brandon Thomas. Fordította Fái J. Béla.

Sir Francis Török
Stephen Spittigue Szabolcs
Jach Chesney Fekete
Charlie Wyckhom Pillinszky
Lord Babberley Rózsahelyi
Brassé Fenyvessy
Annie Ötvös
Charlie néni Veszpréminé
Kitti Mányoky
Ella, árva Szöllösy

Kezdete fél 8 órakor.

Sommer-Etablissement FOLIES CAPRICE

Arenastr. 84. * Telefon 14-22. Heute! Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!

„A titkos masina“
Paraszt komédia 1 felv. Írták: Dybré és társa. Rendező: Rott Sándor, und

Eine gute Partie
Posse.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Sommer-Etablissement v. 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach der Vorstellung Omnibus- u. elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

Gasthaus-Übernahme

Ich beehre mich dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, dass ich die auf der **Andrassy-ut Nr. 24** befindliche

Trenk'sche Pilsner Bierhalle

übernommen habe und durch gute Speisen, vorzügliche Getränke (Pilsner Urquell) die Zufriedenheit meiner Gäste erringen werde.

Das Lokal ist die ganze Nacht geöffnet!!

Hochachtungsvoll

MARTIN SCHUSTER.

Albert Sass aus Ribnitz in Mecklenburg

wird ersucht, seine Adresse wegen Erbschaftsregulierung sofort an den Unterzeichneten einzusenden. Ribnitz i. Meckl.

D. Jaenke,

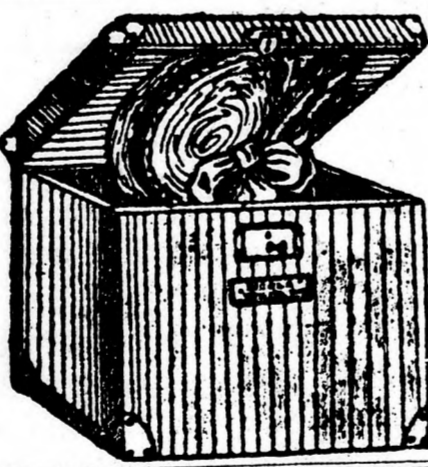
Rechtsanwalt und Notar.

MARGIT Hell-Quelle

Kom. Bereg

ist bei katarrhaliſchen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.

zu beziehen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei den Quellen-Verwaltung in Munkács.



Gott sei es Dank, dass die geschützten Damen- u. Herren mit 8 Schutzzeichen, braunem wasserdichten Leinwandüberzug, Schlüsselschloss etc. versehen wiederum erhältlich sind.

46 lang 27 breit 27 cm. hoch K 4.-
47 „ 42 „ 32 „ „ 5.-
51 „ 45 „ 34 „ „ 6.-
54 „ 48 „ 37 „ „ 7.-
58 „ 53 „ 42 „ „ 8.-

Erhältlich ausschließlich bei Hutkoffer-Spezialisten Taschner „SZÉKELY“ Budapest, VII., Rákóczi-ut 4. Preiscurant gratis.

Für Sommerwohnungen vermietet vorzügliche PIANINOS

die **MUSICA A.-G.**

TERÉZ-KÖRÜT I.

Telefon 4-81.

Telefon 4-81.

Fachkundige Klavierstimmer u. Reparatüre.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló „Tanulók Otthona“ internátus.

Az egészségügyi és paedagógiai követelményeknek mindenben megfelelő, újonnan épült, teljesen modern berendezésű intézet; tágas udvarral, izléses tan-, háló- és játéktérrel, modern fürdőhelyiségekkel stb., külön betegosztállyal. — Az internátus felvevő elemi, polgári, felsőkereskedelmi iskolai, vagy bármely iskolába járó bármily vallású tanulókat, akiknek testi és szellemi nevelésére, tanulmányi előmenetelére, valamint erkölcsi magaviseletére és jellemképzésére kiváló gondot fordít a vezetőség. Igazgatói: **Ily József, Derzsi Béla**, keresk. isk. tanárok. — Mindennemű felvilágosítással készséggel szolgál és részletes prospektust küld az **igazgatóság, Szeged, Szentgyörgy-tér 7. sz. „Tanulók Otthona“ igazgatósága.**

Déliab-utcai

fiu - internátus

nevelőintézet, Budapesten.

Dr. Wagner Alajos, nyug. kir. főigazgató paedagógiai vezetése alatt, bentlakó, bejáró és magántanulók részére. Az intézet az Andrassy-ut villanegyedében helyezkedik el. A 10-15 iskolai évre előjegyzéseket elfogad, kimerítőbb felvilágosítást ad és prospektust küld

Budapest, VI. Dénes Pál, igazgató, Délibáb-utca 23.

A Rába-féle Internátus

Erzsébetfalván,

Uri-utca 14

(Budapest mellett), elfogad a saját nyilvános polgári iskolájába járó növendékeket, valamint bármely iskolai tanulókat. Korrepetálás, nyelvek, zene, torna. Mérsékelt díjazás. Prospektus díjtalan. Vidéki növendékek szigorú felügyelet alatt.

Internat DEBRECZEN

DIÁKOTTHON unter Aufsicht der DEBRECZENER ISR. KNABEN - ERZIEHUNG - ANSTALT.

Aufnahme finden Schüler von Gymnasial-, Realhöherer Handelsschule und Bürgerschule. Prospekte sendet Josef D. Burger, Kultusgem.-Notar, DEBRECZEN

Wagner Manó

Lehr- u. Erziehungsanstalt

Rákospalota

(neben Budapest.)

Acht Klassen **Obergymnasium** mit Öffentlichkeits- und Maturitätsprüfungsrecht. Öffentliche Knabenbürgerschule. Gewissenhafte Aufsicht. Gründlicher Unterricht. Gute Verpflegung. Ausgezeichnete Lehrkräfte. Wiederholungs-Kurse. Grosser schattiger Garten und Spielplatz. Internatschüler und Halbkostschüler.

Auf Wunsch wird **Rákospalota.** Prospekt geschickt.

Eisenbahnstation. Post. Telegraph. Telefon.

ZÄHNE

und amerikan. Gebisse, im Munde festsitzend, naturgetreu unter Garantie von 4 K. aufwärts. Spezialität: amer. Goldkronen, Goldbrücken, der idealste gaumenlose, unabhnehmbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefasset. Gebissreparaturen sofort. **Plomben** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei v. 3 K. aufw. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung. **15jähr. Garantie.**

Dr. KALINOVSKY L. Spezialist für Zahn- u. Mundkrankheiten. Budapest, VII., Rákóczi-ut 62, I. 3. Ecke Hársfagasse, Achtung auf den genauen Namen und Hausnummer.

JARDIN-DE-PARIS

ERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT I. TEL. 167-25

Kezdete 9 órakor. Kezdete 9 órakor

A nyár szenzációi:

Mészáros Giza Milda Breiten

Ferenoy Károly mint altábornagy és olympiai világbajnok; Erna Alberty, a berlini Neues Schauspielhaus divája; Sajó Géza Sziámmal, Fedi Ferrard és dr. Ralph Benatzky stb. stb.

A Tabarinben: Just and Gabriella, Fraggia, La belle Ferrero, Rozsnyai duo.

Cirkus Beketow

Városliget.

Telephon 107-46.

Jeden Abend 8/48 Uhr grosse Vorstellung.

Jeden Donnerstags Nachmittags 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu halben Preisen. **Weltrekord-Programm.** Für Kinder halbe Preise.

Neu! **ALEX-TRIO**, Instrumentalhumoristen, mit ihrem musikalischen **RIESENSCHWEIN**. Taft, das lebende Räthsel. **Les Artonis**, grossartiger Luftgymnastiker.

Angol Park

Városliget, Hermina-ut 57-65. sz.

Heute Abend

Elite-Ball und Konfetti-Schlacht.

Entrée von 8 Uhr Abends ab 40 Heller.

Dr. Renner phys.-diät. sanatorium GIZELLATELEP

Posta: Visegrád, Pestmegye.

Lehmann-féle berendezés: légszűrők, nap- és légfürdők. Hízaló-, soványító- és fekvőkurák. Távbeszélő: Környék, Visegrád 3.

Városi vizgyógyintézet: VII., Valeró-u. 4.

KRIEGNER'S AKAZIEN-CRÈME

ist ausserordentlich fein, hat angenehmen Geruch, erfrischt das Gesicht, verschönert und verjüngt. Schon in einigen Tagen verschwinden Sommerprossen, Leberflecken, Runzeln. Preis 2 Kronen.

KRIEGNER'S AKAZIEN-SEIFE von angenehmer und anhaltender Wirkung. Preis 1 Krone.

KRIEGNER'S AKAZIEN-POUDER unvergleichlich gegen Einfluss der Sonne und des Windes. Preis 1 Krone. Kriegner's Apotheke, Bpest, Calvin-tér.

Neueste Seebadkostüme.

Aus Paris wird geschrieben: Die unwiderrüchlich allerlesten Neuheiten der Sommermode werden soeben der Damenwelt präsentiert. Die Pariserin beanspruchte sie für ihre Wasserpromenade in fashionablen Seebad. So prangte denn seit Anfangs Juli das Seebadkostüm als einzige Neuheit über dem großen Meer vorletzter Moden, die in den Saisonauverkäufen großer Modemagazine spottbillig abgesetzt werden. Da und dort erblickten die Passanten hinter großen Spiegelscheiben gestellte Strandhütten. Vor kleinen Zelten neuester Konstruktion bauen die Kleinen ihre Sandburgen, Mädchen wie Knaben in Ericotanzügen mit Beinleidern, während die Großen in moderner Strandtoilette umher sitzen und promenieren. Dort öffnet sich die Thür einer Badekabine und man sieht eine Dame vor dem Toiletentisch sich für das Wellenbad hübsch machen. Hier findet sich eine Gruppe Badender zusammen, Lokette Schönen in Badetoilette letzter Mode, einige davon gerade im Begriff, die Reignoirs von den Schultern gleiten zu lassen, um in die Fluthen zu eilen. In solchem Seebadeanzug wird die Pariserin nicht im Wasser untertauchen, nicht schwimmen, sie will darin nur eine kleine Wasserpromenade zurücklegen. Es wäre sonst schade um das hypermoderne Badekleid, das geschaffen wurde, Bewunderung zu erregen.

Langze hatte sich die Mode nicht mehr um dieses Garderobegebiet gekümmert und die Pariserin mußte sich bisher mit dem traditionellen dunkelblauen, mit weißen Spitzen besetzten Marinekostüm oder dem schwarzen Serge-Anzug begnügen. Nun wird es üblich, zum Bad „Toilette zu machen“. Unter dem starken Einfluß der Mode hat sich schnell die Umwandlung zur Eleganz vollzogen, die mit der Heranziehung der Seide zum Material der Badeanzüge begann. Schwarzer, blauer, gar kirchwoth, einfarbiger, auch karierter und gestreifter Taffet, und solidere Tuffor-Seide in einfarbig schwarz, blau, roth oder grün mit absteckenden Stoffbesätzen theilen sich darein. Die Seide brachte gleich die neuesten Fagons von der Kleidermode mit, eine Tunique über dem Unterkleid anderer Farbe geknüpft, geschlichte Röckchen über gleichfarbigen Culottes und sogar drapirte Röcke. Die Marineblouse verliert ihren speziellen Charakter, die schwarzen Wollmittel geben den derben Spitzenbesatz ab, und dafür treten Directoire-Kragen mit Revers und Jabots an spitzem Ausschnitt ein, jeder Auspuß aus Seide. Die Beinleider sind an der Garnitur theilhaftig, seitdem sie den neuen geraden Schnitt erhalten haben und nicht mehr in einem Gummizug endigen. Schärpe und Gürtel spielen immer noch ihre Rolle, doch sie figuriren mehr als Zierat, da Blouse und Rock aus einem Stück bestehen. Dieses ist besonders gut durchgeführt, wenn ein schwarzes Taffetkostüm mit großen weißen Stoffknöpfen schließt und die schwarze Schärpe nur lose umgelegt und tief unten geschlossen ist. Dem freien Hals lehnt sich rückwärts ein weißer Directoire-Kragen an, vorn

öffnen sich schwarze, weich fallende Revers in spitzem Ausschnitt und das Röckchen verkürzt und öffnet sich an der Front schräg über weißem Fond. Flottes Aussehen bekommt ein schwarzes Taffetkostüm durch schwarz-weiß gestreiften Randbesatz am Röckchen, an den Ärmeln und edigen Revers. Letztere sind außerdem noch, im Anschluß an rothen Umlegtragen, mit rother Seide belegt. In kirchwoth ist Tuffor-Seide von weißem, mit kirchwoth gestreiftem Besatz begleitet, der einem schmalen aufgeknapften Devant zu beiden Seiten angereicht ist, sowie den Rand von Röckchen, Ärmeln und Schärpenden bildet. Zu königblauer Farbe sehen wir ecru Tuffor sehr einfach als gekreuzte Revers und aufgestülpte Manschetten der Ärmelchen verwendet. Ein blaßgrün-blauer Anzug aus Tuffor-Seide erhält weiße Schnurpassementerie als Bordure, die besonders gut bei dem geöffneten, abgerundeten Sattelkragen zur Geltung kommt. Weit lebhafter tritt schwarz-weiß karierter Taffet mit breitem rothem Saum an russischer Blousenform hervor.

Die Farben von Kostüm und Besatz wiederholen sich meistens bei den haubenartigen Kopfbedeckungen. Diese rahmen mit gleichmäßig breitem Rand Gesicht und Haar ein und decken die Ohren, wenn nicht die Gcken, nach Art der holländischen Tracht, aufgeklappt werden. Manche besitzen einen schütenartig vorspringenden Schild zu weit und faltig den Hinterkopf bedeckendem Seidenstoff. Weithin leuchten rothe oder blaue Hauben an schwarzem Rand oder farbig gestickten weißen Passen, denen die Bademäntel assortirt werden. Doch sind sie kaum auffälliger als die früher üblichen geknüpften bunten Tücher. Vor diesen haben die modernen umfangreichen Hauben den Vortheil voraus, daß sie das Haar vollständig verdecken und vor den aufspritzenden Wellen schützen. Die kurzen Haarfransen, die man unter dem Hutrand vorlugen sieht, sind nämlich nicht dem Kopfe angewachsen, vielmehr der Haube angesteckt. Ein wenig Toilettekunst muß die Modedame eben auch bei ihrer Badetoilette ausüben.

Allerlei.

(Großherzog und Erzieherin.) Eine Londoner Zeitschrift, der man Beziehungen zu Hofkreisen nachsagt, behauptet, daß abermals ein Mitglied des Czarenhauses sein Herz unter seinem Stand verschleht hat und entschlossen sei, ungeachtet aller Hindernisse die Dame seiner Wahl als seine rechtmäßige Gattin heimzuführen. Es handelt sich um den Prinzen Gabriel Konstantinowitsch, den zweiten Sohn des Großfürsten Konstantin. Prinz Gabriel Konstantinowitsch ist erst knapp fünfundschwanzig Jahre alt. Er dient als Unterleutnant im Petersburger Leibgardehusaren-Regiment. Zugleich ist er wie alle übrigen Prinzen und Großfürsten des Czaren als Flügeladjutant zugetheilt. Prinz Gabriel hat sich in die frühere Gouvernante seiner Schwester, der Prinzessin Tatjana, die sich im vorigen Jahre mit dem Fürsten Mukranski vermählte, sterblich verliebt, obwohl die Dame erheblich älter ist als er und

gar keine besondere Schönheit sein soll. Als sein Vater davon erfuhr, bat er den Czaren, den Prinzen in irgend ein entferntes Provinznest zu versetzen. Aber der Czar lehnte den Vorschlag mit der Begründung ab, daß eine derartige Maßregelung stets die heimliche Heirat der beiden, die man trennen will, zur Folge gehabt habe. Dagegen wurde die Gouvernante mit starkem Nachdruck ersucht, ihren Wohnsitz künftig in Moskau zu nehmen. Es wurde ihr eine beträchtliche Rente ausgesetzt unter der Bedingung, daß sie keinen Versuch mache, sich dem Prinzen Gabriel zu nähern. Der Prinz war darüber außer sich und soll, so berichtet die erwähnte Zeitschrift, auf einer Strickleiter aus dem väterlichen Palaß herabgeklettert sein. Er wurde jedoch beim Thore des Palaßes ergriffen und zurückgebracht. Er wird unter strenger Bewachung gehalten und man verbreitet das Gerücht, das geschehe wegen eines militärischen Vergehens.

(Eine unfinnige Wette) spielte sich gestern Nachmittag in Tegelort ab. Zwei Berliner Ausflügler, Herren der besseren Gesellschaft, saßen plaudernd bei der Tasse Kaffee im Restaurant am Strande. Da sahen sie, wie eine junge Dame zum Chokoladenautomaten geht, ihr Portemonnaie aus der Handtasche zieht, einen Nickel herausnimmt und es dann wieder in die Handtasche zurücklegt. Ohne die Tasche zu schließen, kehrt sie zu den in der Nähe stehenden Freundinnen und Freunden zurück. „Welcher Leichtsin!“ sagt der eine Herr zu seinem Freunde, „das müßte man sich ansehen, und die wäre ihr Portemonnaie gleich los.“ „Na, so leicht ist das denn doch nicht“, antwortete der andere, „es müßte schon einer von der Junst der geübten Langfinger sein.“ „Unfinn“, sagt der erste Herr, „ein jeder kann das unter diesen Umständen ohne Weiteres machen.“ „Ich möchte das bezweifeln.“ „Was gilt die Wette?“ „Was — Du wolltest?“ „Warum nicht.“ „Natürlich nur um zu beweisen.“ „Gut“, entgegnete nun der Freund, „wenn Du das fertig bringst, geht die heutige Zechung auf meine Rechnung, anderenfalls mußt Du Alles bezahlen.“ Mit einem „Abgemacht!“ nähert sich der erste Herr nun auch schon behutjam der Dame, welche noch immer mit ihrer Umgebung achtlos weiter plaudert, und die Handtasche noch offen an der Hand hängen hat. Unbehindert und ungehört holt der Herr das Portemonnaie thatsächlich aus dieser offenen Tasche hervor, zeigt es mit erhobener Hand seinem Freunde und läßt es dann wieder in die Handtasche zurückgleiten. Dies mußte wohl einen kleinen Ruck verursacht haben, denn schnell wendet sich die Dame um, sieht ihre offene Tasche, sieht auch, daß der Herr schleunigst seine Hand zurückzieht, und schreit nun gleich: „Hilfe! Taschendiebe!“ Im Nu ist der Herr umringt und erfaßt; man würgt, knufft und stößt ihn. Dann schreit's durcheinander nach einem Schutzmann und: „zur Polizei mit dem Epibibben!“ Schreckensbleich protestirt der Herr, er will die Sache aufklären, aber man läßt ihn nicht zu Worte kommen und schleppt ihn fort. Auf's äußerste bestürzt ist auch gleich der Freund herbeigeeilt. Er tritt der Menge in den Weg. „Meine Herrschaften, es handelt sich thatsächlich um einen dummen Scherz.

Fonderbare Leute.

Ein Novellenzyklus von **Baldwin Grollier.**

Als diese Beiden nun Miene machten, aufzubrechen, die Bedienungsmannschaft des Kaffeehauses sah sie schaarig, um ihnen beim Anziehen behilflich zu sein, und die Zeitungsleser und sonstigen Beobachter ihnen zum Abschied noch eine verdoppelte Aufmerksamkeit schenkten, holte sich Andreas Gries rasch seinen Ueberrock vom Nagel und verließ unbeachtet von ihnen das Lokal. Diesmal sollten sie, das hatte er sich fest vorgenommen, nicht wieder spurlos seinen Blicken entweichen, und er hatte auf der Straße so geschickt operirt, daß er sich nach einigen Flankbewegungen und Umgehungsmanövern in ausreichender Entfernung, daß es Niemandem aufallen konnte, aber doch für seine Absichten immer noch nahe genug hinter ihnen befand.

Es regnete. Der Regenschirm, den das Mädchen aufgespannt hatte — ihr Begleiter trug einen Stock und schien sich sehr wenig daraus zu machen, ob er naß würde oder nicht —, der Regenschirm war, wie Gries sofort bemerkte, nicht mehr ganz tadellos. Die Seide hatte bei einem Faltenbug gelitten und ließ dort Tageslicht durchschimmern. Noch etwas hatte Gries bemerkt. Der Saum des Kleides der jungen Dame streifte manchmal das nasse Pflaster und sog sich da voll mit dem schmutzigen Regenwasser. Er wollte schon hineinleeren, um sie darauf aufmerksam zu machen, aber dann besann er sich doch und that es nicht. Diese Anknüpfung schien ihm doch nicht sicher genug. Es war nicht wahrscheinlich, daß es bei diesem Anlaß so weit kommen würde, daß man sich vorstellen und Bekanntschaft schließen könne. Man würde

ihm gedankt und ihn verabschiedet haben, und das hätte dann jede spätere Annäherung mit dem Stempel der Absichtlichkeit versehen, ihr die Unbefangenheit genommen und sie so vielleicht erschwert. Er begnügte sich also damit, in gemessener Entfernung ruhig zu folgen.

Die Beiden zogen ihres Weges an der Universität, später an dem militärisch-geographischen Institut vorbei, dann schwenkten sie in den Josephstädter Bezirk ein, um schließlich in die Strozsigasse einzubiegen. Dort traten sie in einen Selcherladen und Gries konnte durch die Scheiben bemerken, daß sie dort die Vorräthe für ein frugales kaltes Abendessen einkauften. Als das besorgt war, gingen sie noch etwa hundert Schritt weiter und verschwanden dann endlich durch das Thor eines kleinen zweistöckigen Hauses. Gries blieb an der entgegengesetzten Seite der Straße stehen und blickte zu den Fenstern empor. Es war inzwischen dunkel geworden, und bald zeigte ein Lichtschein von zwei Fenstern, daß die beiden Leute in ihrem Heim waren.

Gries mußte nun, wo sie wohnten, aber das war ihm noch nicht genug. Er strich noch einige Zeit an dem Hause vorbei und dann wagte er sich hinein. Er stieg die schmale, kümmerlich beleuchtete Treppe empor, langsam, um nicht durch ein unnütziges Geräusch die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, aber mit einer Ausrede wohl vorbereitet, falls es doch geschehen und er zu einer Auskunft veranlaßt werden sollte.

Er fand auch sofort die Thüre zur Wohnung, über deren Inhaber auch ein Messingtäfelchen Aufschluß gab, allerdings erst, nachdem er ein Zündhölzchen hatte aufblitzen lassen. Denn in der herrschenden Dunkelheit hätte er den Namen nicht entziffern können. Nun las er: Adolf Steininger.

Er mußte jetzt also auch, wie der Mann hieß. Langsam schritt er nun wieder die Treppe hinunter, dann eilte er mit langen Schritten in das Kaffeehaus zurück und ließ sich den „Lehmann“, das große Adreßbuch von Wien, geben. Dann schlug er nach: Stei — Steiner — Steininger — Adolf Steininger, da hatte er's! Viel erfuhr er freilich nicht, aber es war doch etwas. Er las: Steininger, Adolf, Mechaniker, VIII., Strozsigasse 127, I.

Also ein Mechaniker war er!

Andreas Gries war ein Oberbeamter der Wiener Sparkasse. Sein Amt nahm ihn täglich nur bis drei Uhr Nachmittags in Anspruch, so daß ihm Zeit genug blieb, sich verschiedenen Liebhabereien zu widmen, die ihm über seine berufsmäßige Beschäftigung hinaus Anregung und seinem Leben Inhalt bieten sollten. Er war als Kind schon aus dem Salzburgerischen nach Wien gewandert und hatte sich da in allen Lebenslagen als brav und tüchtig erwiesen. Durch eine glückliche Empfehlung war es ihm gelungen, nach mühselig durchkämpfter Studienzeit bei der Sparkasse als kleiner Beamter aufgenommen zu werden, und so hatte er schon frühzeitig das angenehme Gefühl kennen gelernt, sich für seine Lebenszeit versorgt zu wissen.

Er stand allein in der Welt; seine Eltern hatte er früh verloren, Geschwister hatte er nicht, und seine Verwandten waren sammt und sonders froh, der Nothwendigkeit enthoben zu sein, für ihn etwas zu thun. Ein Theil derselben wäre wohl in der Lage gewesen, ihm in seinen jugendlichen Bedrängnissen unter die Arme zu greifen, aber Verwandte, die in der Lage sind, etwas zu thun, thun es gewöhnlich doch lieber nicht. Das thun gewöhnlich nur solche Verwandte, die eigentlich nicht in d

Hier ist meine Legitimation, ich bin der Schauspieler X aus Berlin und das ist mein Freund, Inhaber der Firma Z aus Berlin, ich verbürge mich! Nun wurde durch schnelle Erzählung des Herganges die Sache aufgeklärt und der „Taschendieb“ dann unter allgemeiner Heiterkeit endlich befreit.

(Das fahrende Heim.) Der Ruf nach dem Leben in freier Natur ertönt in unserem modernen Leben immer lauter. Die Engländer und Amerikaner haben zu diesem Zwecke ein sinnreiches Mittel gefunden: das fahrende Heim, das sie hinausführt aus dem Ruß und Särm der großen Städte und ihnen erlaubt, ihr Hausdarm aufzuschlagen, wo es ihnen gefällt. Dieses Caravanning, das die Idee der Wagen unserer „Fahrenden“, der Komödianten und Zirkusleute in einer viel komfortableren und eleganteren Form aufnimmt, wird in England von dem seit 1907 bestehenden Caravanning-Club gepflegt. Da sieht man abseits von den großen Straßen in einem lauschigen Winkel, eingebettet zwischen Bäumen ein malerisches kleines Dorf entstehen. Saubere, geräumige Wagen mit weißen Vorhängen an den Fenstern und mit Blumen geschmückt sind in Reih und Glied aufgestellt und ringsherum erheben sich lustige Zelte, in denen sich ein buntes Leben entfaltet. Ein solcher moderner Hauswagen stellt wirklich ein entzückendes Heim dar. Da findet man einen kleinen Salon, in dem sechs Personen bequem Platz haben. Kresens und Buffet in den Ecken. Die gemütliche Holztafelung gibt dem Ganzen eine heimliche Stimmung. Das Schlafzimmer ist je nach der Zahl der Bewohner des fahrenden Heims ein kleinerer oder der größte Raum. Nimmt man doch auch schon das Baby mit auf die Fahrt. Freilich darf man sich mit kleinen Kindern nicht zu weit von einer Stadt fortwagen, damit ein Arzt eventuell rasch zur Hand sein kann. Die Betten sind gewöhnlich so eingerichtet, daß sie des Tages als Divan dienen können. Eine Küche, Mädchenzimmer, sowie Nebengelass darf im fahrenden Heim nicht fehlen. Salon oder Gesellschaftszimmer sind nicht vornehm. Denn diese liefert in schönster Weise die freie Natur. Dagegen hat ein eleganter Hauswagen einen grünumrankten Balkon, in dem es sich bei schlechtem Wetter gemütlich ist. Kommen Gäste, so gibt es Mittel und Wege, das kleine Haus zu vergrößern. Bestimmte Vorrichtungen sind da, um ein geräumiges Zelt an den Wagen anzubauen, und ist auch dann noch zu wenig Platz, dann schiebt man einfach die Patentbetten hinaus und Mutter Grün bietet das schönste Schlafzimmer, der Sternenhimmel die beste Decke. Solch ein fahrendes Heim ist für reiche Leute wohl erischwinglich. Ein Haus auf Rädern mit der ganzen Einrichtung und drei Pferden zum Ziehen ist „schon“ für 10,000 Mark erhältlich, während ein Automobil mit achtzehn Pferdekraften sich auf etwa 25,000 Mark stellt. Wer sich statt des Autos also so einen Wagen anschafft, spart viel Geld.

(Ein heiteres Automobilabenteuer des Prinzen Heinrich.) Ueber ein heiteres Automobilabenteuer des Prinzen Heinrich von Preußen, des Bruders des deutschen Kaisers, wird aus Berlin berichtet: Prinz Heinrich kollidierte vor Kurzem mit seinem Automobil in der Nähe von Odenforde mit dem einspännigen Wagen eines hiesigen Landmannes, der eben im Begriff stand, in einen Gasthof einzubiegen, um sich von den Strapazen der Fahrt zu stärken. Das Unglück war nicht allzu groß.

Das Pferd stürzte nieder, konnte aber schnell wieder aufgerichtet werden, ohne Schaden genommen zu haben, und auch die Insassen des Gefährts waren mit dem bloßen Schrecken davongekommen. Dagegen war das Wäglein selber ziemlich arg mitgenommen worden; ein Rad war zerbrochen und auch die „Karosserie“ war nicht unversehrt geblieben. Der Prinz stoppte sofort und sprang aus seinem Wagen, um den Verunglückten zu Hilfe zu kommen, fand aber bei dem Lenker des Wagens eine wenig gnädige Aufnahme. „Hest jo gorni tuht“, rief er dem Prinzen entriüft zu, worauf dieser antwortete: „Ja, ik heff doch tuht.“ Der wackere Holsteiner ließ sich aber nicht so leicht beruhigen und machte seinem Ingrimm über die Automobilisten im Allgemeinen und den Prinzen im Besonderen in wenig gewählten Worten Luft. Erst als der Prinz mit den begütigenden Worten: „Si man still, dat is noch einigermaten afflopen!“ den entstandenen Schaden zu tragen versprach, fand sich das Vänerlein in die Situation. Der Prinz setzte seine Fahrt fort, während die verunglückte Reisegesellschaft Einkehr im Gasthof hielt, um den Aerger über diese Malefizstädter hinunterzuspülen und die „Aufräumungsarbeiten“ in die Wege zu leiten.

(Kampf zwischen zwei Seeungeheuern.) Die Passagiere des Dzeandampfers „Caledonia“, der soeben in Newyork auf der Reise von Glasgow angekommen ist, hatten auf der Höhe von Nantucket ein höchst interessantes Erlebnis. In den Morgenstunden verbreitete sich auf dem Schiffe das Gerücht, daß etwas Außerordentliches auf dem Meere vor sich ginge. Alles strömte an Deck, und der Kapitän hatte die Liebenswürdigkeit, die Fahrt zu verlangsamen. Da bot sich denn den Zuschauern ein überraschender Anblick. Ein ungefähr drei Meter langer Haißisch sprang plötzlich aus dem Wasser in einem mächtigen Saue; ihm folgte, „hart auf den Fersen“, ein nur um Weniges kürzerer Schwertfisch. Als sie zusammen ins Wasser zurückfielen, bohrte dieser seine furchtbare Körperwaffe in die Seite des Haies, und man sah, wie die beiden miteinander rangen. Das Wasser färbte sich roth vom Blute des Haißisches und die ganze See schien in Aufruhr gerathen zu sein, so peitschten die beiden Kämpfenden die Wogen. Plötzlich beruhigte sich die See, und schon glaubte man, daß der Haißisch unterlegen sei und der Sieger sich lautlos aus dem Staube gemacht habe, als plötzlich wiederum der Haißisch aus dem Wasser herausschoß, und zwar trug er in seiner Seite das Schwert des Schwertfisches. Er hatte es seinem Feinde abgebrochen und war so der Sieger.

(Wellingtons Randbemerkungen.) In London ist jüngst ein Privatdruck in der geringen Auflage von zwölf Exemplaren erschienen, eine Autobiographie des verstorbenen Generalmajors Sir John E. Jones. Hierin befindet sich eine hübsche Wellington-Anekdote. Wellington betrachtete bekanntlich alle Werke, die sich mit seinem Lebenslauf beschäftigten, mit recht kritischen Augen. Jones machte nun einmal mit ihm zusammen eine Fahrt im Wagen, und Wellington las dabei in einer dickleibigen Geschichte der Schlacht von Waterloo. In der rechten Hand hatte Wellington beim Lesen einen dicken Blaustift, mit dem er fortgesetzt Randbemerkungen in das Buch schrieb. Sir John konnte bemerken, daß diese Randbemerkungen ziemlich eintöniger Natur waren, denn sie lauteten entweder: „L.“ oder „D L.“ Nach einiger Zeit fragte Sir John, was denn das hieße, und darauf

antwortete Wellington: „Lie“ und „Darned lie“ natürlich, zu deutsch: „gelogen“ oder „verdammte gelogen“.

(Die kleine Zugabe.) Die Riesenpreise, die in letzter Zeit auch moderne Bilder und Skulpturen in den großen Auktionen erzielt haben, erinnern an folgende kleine Geschichte, die als Beitrag zu der oft erörterten Frage vom „Werthzuwachsrecht der Künstler“ wieder erzählt sei: Eines Tages kam ein reicher Uhrmacher aus einer Pariser Vorstadt zu Diaz und gab ihm vier Blumenstücke in Auftrag, die der hervorragende Maler mit gewohnter Kunst ausführte. Als der Millionär ihn wieder aufsuchte, um ihm die als Preis vereinbarten 6000 Francs auszuzahlen, bemerkte er auf der Staffelei zwei entzückende kleine Bilder, wahre Farbenwunder, kaum größer als die Hand, die sich der besondern Schätzung der Kenner erfreuten. „Herr Diaz“, sagte er, „ich bringe Ihnen viel Geld; die gemalten Blumen sind einigermaßen theuer, könnten Sie mir nicht wenigstens die beiden kleinen Dinger da zugeben? Meine Frau wird sich sehr freuen, wenn ich sie ihr zu beiden Seiten des Kamins an die Wand hänge.“ Und Diaz, dem es damals schlecht genug ging, war ganz glücklich, daß er dem „Mäcen“ die beiden Bildchen „zugeben“ konnte. Heute sind die beiden Bilder, die venetianische Szenen darstellen, jedes gut 50,000 Francs werth!

(Der „lachende Vesuculap“.) Wie aus dem G a g berichtet wird, fand dort dieser Tage die Jahresversammlung der „Niederländischen Gesellschaft zur Beförderung der Heilkunst“ statt, bei welcher Gelegenheit auch ein Skizzenbuch von D. J. Stouari für Nerzte und Patienten erschien. Von den Anekdoten, die dieser „lachende Vesuculap“ enthält, seien hier folgende wiedergegeben: Karl V., in dessen Reich die Sonne nicht unterging, litt viel an Podagra. Als man ihn nun fragte, welche Mittel er dagegen gebrauche, sagte er: „Geduld und ein wenig Schreien.“ — Ludwig XIV. war im Jahre 1658 ernstlich erkrankt. Ein Brechmittel rettete ihm das Leben. Kurz darauf starb Kardinal Mazarin, weil er zur Unzeit ein Brechmittel eingenommen hatte. Ein höfischer Spaßvogel meinte: „Brechmittel besitzen eine recht heilsame Wirkung; sie sind in Frankreich; wie einmal von großem Nutzen gewesen.“ — Bei Moliere, dem geschworenen Feinde aller Nerzte, traf Ludwig XIV. einmal den Arzt Mawillier. „Ein Arzt bei Ihnen? Was will der hier?“ fragte der König. „Eine harmlose Konsultation, Sire. Er verschreibt mir Meditamenta. Ich nehme sie nicht ein, und so geht es uns beiden gut.“

(19,000 Mark für eine große Zehe) — selbstverständlich für eine weibliche; denn wer würde eine männliche so hoch bewerthen? Frau Katharina Kelly Smith hatte das Unglück oder — wie man's nimmt — das Glück, vor einem Waarenhause so zu stolpern, daß ihr großer Zeh — an welchem Fuße ist nicht gesagt — „beschädigt“ wurde, und zwar soll die Beschädigung so groß sein, daß Frau Katharina beim Gehen fortan mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Darob ein großer Entschädigungsprozeß! Frau Katharina legte ihren entblößten Fuß auf den Gerichtstisch; er wurde eingehend inspiziert, und dann fällte der Richter das eingangs erwähnte Urtheil, das das Waarenhaus als Urheberin des Unfalls zur Zahlung von 19,000 Mark Entschädigung verdammt. Einer aber soll gelacht haben: der Chemann, der geäußert hat, daß er seiner Frau schon wieder das Gehen beibringen würde.

Lage sind, es zu thun. Es ist immer die alte Geschichte: der arme Mensch schenkt leichter und lieber als der reiche. Da aber nun Andreas auch die armen Verwandten nicht in Anspruch nahm, blickten sie mit besonderer Hochachtung auf ihn, und er ward für sie so recht der Stolz der Familie. Auch die reichen Verwandten liebten ihn; denn es war doch wirklich sehr schön von ihm, daß er sich niemals an sie gewandt hatte. Ja, ihre Stimmung für ihn war eine so gute, daß sie jetzt, wo er es nicht brauchte und er in vollkommen sorglosen Verhältnissen lebte, sogar bereit gewesen wären, für ihn irgend ein Opfer zu bringen. Wenn der Mensch nichts braucht, kann er immer leicht Hilfe finden, sonst aber nicht. Darum leihen sich erfahrene Lebenskünstler, wenn es halbwegs angeht, immer dann Geld aus, wenn sie es nicht brauchen, ansonsten kann es ihnen gar zu leicht geschehen, daß sie es nicht kriegen.

Die Verwandten lebten aber alle in der Provinz, und so hauste denn Andreas für sich allein als ein mit seinem Schicksale wohl zufriedener Junggeselle in der großen Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. In Gesellschaften kam er wenig, aber deshalb blieb er den spähenden Augen tüchtergesegneter Mütter, von welchen jede den Wunsch hegte, sich bald Schwiegermutter zu fühlen, doch nicht ganz verborgen, und er hatte mancherlei Ansehung zu bestehen, bis dann die schleichenden Jahre die Aufmerksamkeit nach und nach von ihm ablenkten. Die Mütter stellten die Bemühungen mit der Zeit ein, erkennend, daß sie doch fruchtlos seien. Sie zuckten bedauernd die Achseln und fanden, daß es schade sei um den Menschen. Man habe es gut gemeint mit ihm, und nun werde er doch ein alter Hagestolz werden, und er hätte es doch so gut haben können. **Wenn er kein alter Hagestolz werden sollte, so**

werde doch auch er seinen großen entscheidenden dummen Streich machen; denn eine große Dummheit macht doch jeder Mensch im Leben, und dann werde er einer Köchin oder einer alten Wirthschafterin auffiken. Man kennt das.

Andreas dachte aber gar nicht ans Heirathen. Er fühlte sein Dasein ganz und angenehm ausgefüllt. Die Hauptzeit des Werkeltages gehörte seinem Amte, in dem er in erfreulicher Weise aufgestiegen war, und wenn die Amtsstunden vorbei waren, da hatte er genug zu thun. Daß er eine Anstellung als beedeter Kiebig hatte, haben wir bereits gesehen, aber als solcher versah er sein Amt doch nur während der Wintermonate oder bei schlechtem Wetter. Denn sonst zog es ihn hinaus in Gottes freier Natur, die er leidenschaftlich liebte. Er hatte sich ein gutes englisches Zweirad angeschafft, um auch die kurzen Nachmittage, die zu einer Fußpartie nach den Bergen des Wienerwaldes nicht ausgereicht haben würden, geschweige denn zu einem Ausflug in das Semmeringgebiet, voll ausnützen zu können. An Sonntagen und an Feiertagen zog es ihn aber regelmäßig in die Berge, und da ließ er sich auch nicht leicht durch die Unbilden des Wetters abhalten. Mit Leib und Seele war er dem Touristensport ergeben, und zu dem sachlichen Interesse gesellte sich bei ihm bald eine genaue, fast wissenschaftlich zu nennende Kenntniß des theoretischen und praktischen Theiles dieses Sports. Er verfolgte die einschlägige Literatur genau, lieferte selbst manchen Beitrag für die Fachblätter, die über seine Mitarbeiterschaft immer sehr erbaut waren, da er, wie kaum ein Zweiter, jeden Steig kannte und bei seiner reichen Erfahrung und seiner vielfach bewiesenen Besonnenheit die volle Zuständigkeit hatte, Winke und Rathschläge zu ertheilen.

Der Touristensport hatte ihn dann in Folge einer natürlichen Ideenverbindung auch auf einen anderen Sport gebracht, auf die Athletik. Das Radfahren und Bergsteigen hatte die Muskulatur seiner unteren Extremitäten außerordentlich entwickelt, aber es waren nun auch seine Arme förmlich hungrig geworden darauf, sich in harter Kraftübung zu bethätigen. Auch sie wollten was zu thun haben und sich in Anstrengung Genügen schaffen. Er schaffte sich also mit der Zeit ein ganzes Arsenal von Hanteln und Kugelstangen ins Haus, um die Arme nicht zu kurz kommen zu lassen und sie durch die Arbeit mit Schwergewichten zu befriedigen. Nachdem er sich so zuhause entsprechend eingearbeitet hatte, trat er einem der zahlreichen Athletenklubs bei, und bald genoß er auch als einer der stärksten Männer Wiens einen gewissen Ruf. Auch hiebei ging er mit förmlich wissenschaftlicher Gründlichkeit zu Werke. Auch für diesen Sport hielt er sich eine Reihe von Fachzeitschriften, um stets über die verschiedenen besten Leistungen auch auf diesem Gebiete informiert zu sein und die eigene Leistungsfähigkeit an denselben messen und richtig beurtheilen zu können.

Endlich hatte er noch eine stille Liebe, und das war die Bildhauerei. Er hatte ein Zimmerchen seiner Wohnung zur Werkstatt hergerichtet und da schnitzte er in Holz oder formte er in Thon, was ihn gerade freute. Seine Arbeiten hatten gerade keinen erheblichen künstlerischen Werth, es waren Fruchtstücke, Thiergestalten, Schüsseln mit Pflanzenornamentik und dergleichen, aber die Arbeit an sich freute ihn, und die Bekannten und Freunde, welchen er dann seine bescheidenen Kunstwerke dedizierte, hielten sie hoch in Ehren.

(Fortsetzung folgt).

Hüvösvölgyer Park-Pension eröffnet!
 Hidegkuti-ut 74-76-78. Elektr. Haltestelle Nyéki-ut. Telefon 145-90.
 Moderne grosse Zimmer in einem 5000 Quadratklaffer grossen Park.

Sommerfrische
 allerersten Ranges, eigene Wasserheilanstalt, Pension-System,
 auch à la Carte
Öffentlicher Speisesaal eröffnet
 Sommer und Winter offen.
 Sonnenbäder, Tennisbahn. Eigenes Auto. Separées

A 20/25 HP.
BERLIET
 SPORTKAROSSZERIAVAL
 AZ ALPESI TURÁK AUTÓJA
 Vezérkép-
 viselet: **BÁRDI R.-T.** Mozsár-
 utca 9.

MÖBEL wegen Übersiedlung
 Schlaf-, Speise-,
 Salon- und Her-
 renzimmer-Ein-
 richtungen !!
 zu überraschend billigen Preisen.
 Kreditfähigen Personen
 vortheilhafte Zahlungs-
 bedingungen!
Nagy Imre
 Wohnungs-Einrichtung-Unternehmer
 Budapest, Váci- körút 9, I. St.
 Eke Szerecsen-utca.

BRIONI (Brionische Inseln)
 Schönstes Seebad der Adria und klima-
 tischer Kurort
HOTEL
 Gemässigt Klima. — Kühle Abende. —
 Immer grüne Vegetation. 2000 Joeh
 herrlicher Naturpark. 60 Km.
 ebene schattige Spazier-
 gänge. — Thierpark für
 ZUCHTVERSUCHE
 (Karl Hagenbeck),
 Straussenfarm.
 Ranges. 320 Zimmer & Appartements. Elektr.
 Licht. Dampfheizung. See- und Süsswasser-
 bäder im Hause. Wiener Küche
BRIONI
 GANZJÄHRIGE SAISON.

Mindenféle
virág, növény, fű, fa, cserje,
kerti vetemény
 egészséges marad,
 gyönyörűen nő, pompásan virágzik,
 páratlan gazdagon terem, silány, el-
 maradt beteg növények meggyógyulnak,
 ha azok földjét néha a
Kutassy-féle
Sirius Növény-Tápsó
 oldatával locsoljuk.
 Használata igen egyszerű.
 Egyszerű és mégis nagyszerű:
 1 adag Tápsót feloldunk 2 liter vízben és a növényeket víz
 helyett ezzel locsoljuk.
 Részletes utasítás fényképekkel mellékelve van.
 Minden növénytulajdonos próbálja meg!
Egy csomag (15 adag) ára 60 fillér.
 KAPHATÓ gyógyszerárakban, drogeriákban, na-
 gyobb fűszerüzletekben. Oly helyre, ahol raktár nincs,
 5 csomagot 3 koronáért küld megrendelésre a készítő.
 Kutasy Dániel Sirius laboratoriuma, Balassagyarmat.

Zum Drusch liefern Salgótarján, Petrozsényer,
 Annathaler, Szászvárer Karwiner
 und Preussische Kohle nach allen
 Bahn- und Schiffsstationen.
Jakob Salamon u. Co., Budapest, Erzsébet-ter Nr. 19.
 Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

GELDVORSCHÜSSE
 auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaaaktien
 Elisabeth. Sanat. Lose 9.— Italien. † Lose 45.—
 Jászir-Lose . . . 12.— Oesterr. † „ 45.—
 Baslika-Lose . . . 24.— Vaterl. Spark. „ 110.—
 Ungar. rothe † Lose 28.— Konv. Hypoth. „ 150.—
 Das Darlehen kann in kleineren Raten zur Rückzahlung werden. Die
 Nummer der Lose beistützen wir. — Bekümbete Lose lösen wir
 aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten ge-
 kaufte, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf
 ein obiges Darlehen gegen Einzahlung des Restbetrages. — Mäßige
 Zinsen und sofortige Erledigung.
BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1
 Gegründet 1874.

Kisebb és nagyobb világos souterrain
üzlethelyiségek,
raktárak, minden célra megfelelők, no-
 vemberre kiadók: V., Lipót-körút 6 sarokház
 melletti **Hollán-utca 3. sz.**
 alatt épülő modern herpalotában.

GEGEN HAUS- UND HOLZSCHWAMM
 ist das einzige erfolgreiche Mittel das patentierte Holz-
 konserviermittel **SERPULIT.** Genaue mündliche und schrift-
 liche Anweisungen ertheilt die
SERPULIT A.-G. Budapest, VII., Damjanich-
utca 12. Telefon: 81-80.
 Prospekte u. Gebrauchsanweisung gratis u. franko.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen
 und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung
 für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser
 Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
 emeritierter Spitalsarzt
 betit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung
geheime Krankheiten
 u. zw.: Genu- und Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre,
 Syphilis und Herpes in Folge von Jugendünden.
 Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz
 (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.
 In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar aus-
 nachträglich beglichen werden.
 Briefe werden sofort beantwortet. — Medikamente besorgt.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
 (Zwischenhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia).
 Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

+GRATIS+
 franko und diskret senden
 wir über
GUMMI-
 und sonstige hygien. Spezial-
 itäten unsere illustr. Preisliste
NAKIRA
 einziges feinstes unbedingt
 verlässliches echt indisches
 Gummi - Herren - Präservativ,
 1 Dzt. 12 Kronen, bei 3 Dzt.
 20% Rabatt.
GUMMI und Fischblasen
 zu 2, 4, 6, 8, 10,
 12, 14 K per Dzt.
 Echt französische u. englische
 Spezialitäten.
MUSTERKOLLEKTION aus 12
 Stück
 feine Spezialitäten 4 Kronen.
UTERUS-SPRAY
 Frauen-Spezialität 14 Kronen
PESS. OCLUS auf ärztl.
 Verordnung 5-11 Kronen.
BIDET AUF EISEN-
GESTELL 10 Kronen.
 Irrigatore von 3 Kronen
Magyar Orvosi Múszertár,
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Luster
 für Gas und Elektrisch,
 grösste Auswahl, auch in
 galvanisirten Farben,
 Installationen in Gas u.
 Elektr. billigst
bei Komlós Mór,
 Lázár-utca 16.

Wenn ein Baby erwartet wird...
 dann besorgen Sie die
 Säuglings - Pflegearti-
 kel und Ausstattung
 sowie Kinderwagen bei
JAKAB KERPNER BUDAPEST, VI.,
GYAR-UTCA 40.
 Separate Abtheilung f. Damen- u. Herrenweisswäusche.
 Verlangen Sie meinen grossen Preisocourant.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-
 Anstalt ist bestens zu empfehlen.
 Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,
 Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrank-
 heiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschwächen
 ohne Aenderung der Lebensweise unangenehm und ohne Berufsstörung.
 Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich
 in der Ordinations-Anstalt
Dr. Garai
 Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
 Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. i. em.
 Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends
 Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden
 sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar möglich.

THÜREN und FENSTER
 IN GROSSER AUSWAHL
 ALLER-
 BILLIGST
 HOLZBEAR-
 BEITUNGSFABRIK
LUKÁCS és TÁRSA
 BUDAPEST, VILSÁBOLCS-UTCA 4
 IN DER NÄHE DES LEHEL PLATZES.